

Geschäftsbericht des Gemeinderats

2013



Titelbild:

Seit Sommer 2012 lädt der neue attraktive und vielseitige Spielplatz inmitten der Wettsteinanlage Klein und Gross zu Spiel und Begegnung ein. Besondere Beachtung wurde der Hindernisfreiheit des Spielplatzes gewidmet. Der zentralgelegene Spielplatz erfreut sich grosser Beliebtheit.

I. Einleitung	4
II. Schwerpunkte der Gemeindepolitik	4
III. Finanzwirtschaftliche Eckdaten	8
IV. Übersicht über die 7 Politikbereiche	12
V. Kurzberichte 2013 zu den einzelnen Politikbereichen	14
VI. Ressourcen und interne Querleistungen	43
VII. Details zu den neutralen Kosten und Erlösen	54
VIII. Bilanz	58
IX. Erfolgsrechnung	60
X. Cash Flow / Mittelflussrechnung	61
XI. Übersicht über die Investitionen	63
XII. Produktsummenrechnung 2013 (Jahresrechnung)	71
XIII. Anträge und Beschlussesentwurf	72
 Bericht der Revisionsstelle	 74

I. Einleitung

Das Geschäftsjahr 2013 zusammengefasst - ergänzt durch Detailinformationen im Zusatzbericht

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält in handlicher Gestalt auf 74 dicht bedruckten Seiten - im gleichen Layout wie im Vorjahr und illustriert durch einige Bilder und Grafiken - die wichtigen Fakten und Zahlen zum Geschäftsjahr 2013 der Gemeinde Riehen. In einem ergänzenden, 215 Seiten starken *Detailbericht¹ der Produktgruppen* wird über den Stand der Zielerreichung und das Ergebnis 2013 der vom Einwohnerrat verabschiedeten, mehrjährigen Leistungsaufträge mit Globalkrediten orientiert. Im Jahr 2013 sind vier Leistungsaufträge abgelaufen: Publikums- und Behördendienste, Finanzen und Steuern, Kultur, Freizeit und Sport sowie Mobilität und Versorgung. Die Berichterstattung zu diesen Produktgruppen wird deshalb im Detailbericht durch (in den einzelnen Kapiteln integrierte) *Rechenschaftsberichte* über die ganzen Leistungsauftragsperioden 2010 bzw. 2011 bis 2013 ergänzt.

Alles orientiert sich an den sieben Politikbereichen und den 40 Produkten

Die Art der Berichterstattung und der Rechnungslegung folgt konsequent der *Ausrichtung auf die sieben Politikbereiche* mit den insgesamt 40 Produkten. Mit der Zweiteilung des Berichts ist es einfacher, den Blick aufs Wesentliche zu lenken: Der eigentliche Geschäftsbericht ist zudem ähnlich wie der Politikplan aufgebaut, was die Orientierung erleichtert. Der detaillierte Zusatzbericht dient namentlich den einwohnerrätlichen *Sachkommissionen* für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den einzelnen Politikbereichen.

Unbekannte Fachbegriffe? Das Glossar im Politikplan 2014/17 hilft weiter

Verzichtet wurde hier im Geschäftsbericht auf die Beifügung eines *Glossars* der verwendeten Fachbegriffe. Ein solches findet sich *im Politikplan 2014 - 2017 ab S. 65* (s. unter www.riehen.ch). Es wird an dieser Stelle darauf verwiesen.

II. Schwerpunkte der Gemeindepolitik

a) Allgemeine Bemerkungen

Riehen hat eine hohe Lebensqualität. Die Resultate der repräsentativen Bevölkerungsbefragung 2013 zeigen dies eindrücklich²: Die Bevölkerung lebt ausgesprochen gerne in Riehen. Sie identifiziert sich in hohem Mass mit ihrem Wohnort. Die Zufriedenheit mit den Leistungen der Gemeinde ist gross.

Riehen geht es gut. Dies widerspiegelt sich auch im guten Rechnungsergebnis des Geschäftsjahres 2013: Die Verwaltung hat die finanziellen Vorgaben eingehalten und die Steuererlöse liegen sogar etwas über den Erwartungen. Es herrschen geordnete Verhältnisse.

Der vorliegende Geschäftsbericht zeigt auf, in welchen Handlungsfeldern sich die Gemeinde weiterentwickelt hat und welche Ziele erreicht worden sind. Er zeigt aber auch auf, dass der Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen oft viel Zeit und Aufwand erfordert. Wie grün soll das Grosse Grüne Dorf sein? Welche Anforderungen soll der Riehener Dorfkern erfüllen? Welche Rolle hat die Gemeinde zu spielen zugunsten der lokalen Wirtschaft? Welche Prioritäten werden gesetzt im Bereich der Schulen, der Familien, der Betagten? Wie soll das Verhältnis zum Kanton, zu den Nachbarkommunen gestaltet werden?

Indessen: Der Blick nach aussen zeigt, dass die Herausforderungen andernorts um Dimensionen grösser sind. Das Wohlergehen der Gemeinde Riehen ist Verpflichtung und Anlass zugleich, sich verstärkt den wichtigen Zukunftsfragen zu widmen und Zeichen zu setzen: Stichworte mit durchaus auch lokalem Bezug sind Energie, Mobilität, Umwelt, Migration. Nicht immer ist es gelungen, anstelle kleingeistiger Auseinandersetzungen die politischen Kräfte auf das Wesentliche zu konzentrieren. Hier liegt weiterhin Potenzial brach, welches es zu nutzen gilt.

¹ Der Detailbericht kann als PDF-Datei unter www.riehen.ch (Rubrik Politik) heruntergeladen werden. Als gedruckte Ausgabe ist er gegen eine Schutzgebühr von 20 Franken bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.

² Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung 2013 sind auf www.riehen.ch unter dem Stichwort „Bevölkerungsbefragung“ publiziert.

b) Siedlungspolitik und Zonenplanrevision

In der Siedlungspolitik standen im 2013 zwei wichtige Themen im Vordergrund, die Zonenplanrevision sowie die Entwicklung des Dorfkerns:

Zonenplanrevision

Im Jahr 2013 wurden die Entwürfe fertiggestellt und die öffentliche Planaufgabe zur Gesamtzonenplanrevision durchgeführt. Die Bevölkerung sowie die Grundeigentümerinnen und -eigentümer wurden über mehrere Informationsveranstaltungen, Informationsbroschüren und Internet umfassend über die Entwürfe informiert. Von rund 4'000 direkt betroffenen Grundeigentümerinnen und -eigentümern - mit rund 3'000 Parzellen - wurden schliesslich 72 Einsprachen eingereicht. Für jede Einsprache wurde sorgfältig geprüft, ob die vorgebrachte Kritik berechtigt ist. Die geltend gemachten „Einzelinteressen“ wurden dem öffentlichen, raumplanerischen Interesse gegenübergestellt und gegeneinander abgewogen. Bei 65 Einsprachen wurde festgestellt, dass die vorgeschlagene Zonenänderung raumplanerisch zweckmässig ist und das öffentliche Interesse überwiegt. Bei 7 Einsprachen zeigte die Überprüfung, dass diese berechtigt sind. Ende 2013 wurde die Gesamtzonenplanrevision dem Einwohnerrat zur Planfestsetzung und mit den gemeinderätlichen Anträgen, was die Behandlung der Einsprachen betrifft, vorgelegt. Die vorbereitende Sachkommission des Einwohnerrats nahm ihre Beratungen auf.

Mit der Zonenplanrevision werden günstige Voraussetzungen für die nachhaltige räumliche Entwicklung Riehens im Sinne des Leitbilds für das Grosse Grüne Dorf geschaffen. Riehen wird sich damit massvoll unter Wahrung der bestehenden Qualitäten entwickeln.

Entwicklung im Dorfkern

Für die Gemeinde Riehen ist ein attraktives, gut funktionierendes Dorfzentrum von grosser Bedeutung: Das Dorfzentrum ist für die Bevölkerung ein zentraler Ort der Versorgung und Begegnung. Heute ist das Dorfzentrum wenig attraktiv und nicht sehr fussgängerfreundlich. Es lädt nur bedingt zum Verweilen ein. Für den Einzelhandel und die Gastronomie wäre ein attraktiveres Dorfzentrum sehr wichtig. Der Gemeinderat hat deshalb dem Einwohnerrat einen Kredit für die Neugestaltung des Dorfzentrums beantragt. Ziel ist, die Attraktivität des Dorfzentrums zu erhöhen und damit auch einen Mehrwert für den lokalen Detailhandel zu schaffen. Die Neugestaltung ist ein überzeugender Gestaltungsvorschlag, der aus einem Wettbewerbsverfahren ausgewählt und zusammen mit Vertretern der Dorfgeschäfte und der Bevölkerung weiterentwickelt wurde. Die Umgestaltung basiert auf dem bestehenden Verkehrsregime und wird die Aufenthaltsqualität im Dorfzentrum wesentlich erhöhen. Die Anzahl Parkplätze bleibt gleich wie heute. Die vorgesehene Treppenskulptur, Beläge, Ausstattung und Bepflanzung ermöglichen eine wohltuende Atmosphäre und eine für Riehen eigene, von anderen Zentren unterscheidbare Identität. Das Dorfzentrum wird dadurch auch attraktiver für die zahlreichen Besuchenden der Fondation Beyeler.

Parallel zum Kredit für die Umgestaltung legte der Gemeinderat dem Einwohnerrat einen Projektierungskredit für eine Tiefgarage vor. Die beiden Vorlagen zur Stärkung des Riehener Dorfzentrums nehmen auf einander Bezug und sind entsprechend aufeinander abgestimmt, können aber unabhängig voneinander realisiert werden.

Für die Entwicklung des Dorfzentrums von Bedeutung ist auch die Frage, ob das Gemeindehaus am heutigen Standort (v.a. energetisch) saniert oder ob es zugunsten von anderen, für das Dorfzentrum interessanteren Nutzungen an einem anderen Standort neu erstellt wird. Deshalb wurden in enger Zusammenarbeit mit einer einwohnerrätlichen Spezialkommission verschiedene Standorte geprüft und die Markt- und Verkehrssituation im Dorfzentrum analysiert. Würde das Gemeindehaus an einem neuen, zentrumsnahen Standort neu gebaut, könnten am heutigen Standort Ladenflächen für einen Grossverteiler sowie Alters- und Familienwohnungen erstellt werden. Dafür wurden zwei Varianten ausgearbeitet. Für den neuen Standort steht das heutige Parkplatzareal bei der Post im Vordergrund der Überlegungen. Zudem wurden auch die Areale des Weissenbergerhauses sowie des Landgasthofs in die Beurteilung einbezogen. In einem Zwischenbericht soll die Variantenstudie im Frühjahr 2014 dem Einwohnerrat unterbreitet werden.

c) Ein neues Energiekonzept für die Gemeinde

Die Gemeinde Riehen kann auf eine langjährige, engagierte und vorbildliche Energiepolitik zurückblicken. Dies wurde durch die Auszeichnung mit dem European Energy Award in Gold schon drei Mal bestätigt. Auch 2013 wurden wichtige Projekte realisiert, welche die bisherige Energiepolitik fortsetzen:

Ausbau Wärmeverbund

Im Sinne eines weiteren Meilensteins des Riehener Wärmeverbunds wurde das geothermische Fernwärmenetz der Gemeinde Riehen mit dem städtischen Fernwärme-

netz zusammengeschlossen. Dieser Zusammenschluss wurde anstelle eines Ersatzes der mit Erdgas und Heizöl betriebenen Heizzentrale am Keltweg realisiert. Entsprechende Studien zeigten auf, dass ein Anschluss an das Fernwärmenetz der Stadt Basel ökologischer und langfristig wirtschaftlicher ist als ein Ersatz der Heizzentrale. Der Anschluss an das Fernwärmenetz Basel erfolgte im Schulhaus Bäumlhof. Zudem konnten im erweiterten Versorgungssperimeter 53 zusätzliche Liegenschaften ans Wärmenetz angeschlossen werden.

Energiekonzept 2014 - 2025

Gestützt auf die Resultate und Erkenntnisse aus einem „Workshop Energiekonzept“ mit einem breit abgestützten Teilnehmerkreis aus Politik, Verwaltung, Fachkreisen und Privatwirtschaft wurde das Energiekonzept 2014 - 2025 erarbeitet. Das Konzept baut im Grundsatz auf der Energiestrategie des Bundes und des Kantons Basel-Stadt auf und orientiert sich an den entsprechenden Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft. Hinzu kommen die gemeindespezifischen Energieziele. Die Gemeinde stellt damit ihre Vorreiterrolle im Energiebereich in enger Partnerschaft mit dem Kanton Basel-Stadt und den umliegenden Gemeinden sicher. Nebst dem weiteren Ausbau des Wärmeverbunds steht in den nächsten Jahren die energetische Sanierung von Gebäuden im Vordergrund. Hier hat die Gemeinde ein grosses Energiesparpotenzial, welches ausgeschöpft werden soll. Die ergebnisorientierte Politik soll aber auch in den Bereichen Bau und Planung, Wasser und Abwasser, Verwertung organischer Abfälle, Verkehr und Öffentlichkeitsarbeit weitergeführt werden. Alle diese Bereiche sind mit den entsprechenden Zielformulierungen im neuen Energiekonzept der Gemeinde 2014 - 2025 zusammengefasst.

d) Leben in Riehen - 60plus

Nach dem Projektstart im August 2012 (Mitwirkungsveranstaltungen in den Quartieren) wurden im 2013 verschiedene Befragungen und Untersuchungen durchgeführt, die dem Gemeinderat als fundierte Grundlage für sein Entwicklungskonzept „Leben in Riehen - 60plus“ diene. Eine professionelle Befragung der Kundinnen und Kunden der Pflegeberatung, Forschungsprojekte von Studierenden des Instituts für Pflegewissenschaften der Universität Basel, eine Befragung der Riehener Hausärztinnen und Hausärzte sowie eine externe Studie „Wohnen im Alter in Riehen“ zeigten den Handlungsbedarf auf. Bei der Entwicklung und Priorisierung der Massnahmen wurden interne und externe Fachpersonen sowie die zuständige Sachkommission beigezogen.

Im August 2013 verabschiedete der Gemeinderat das Entwicklungskonzept und den dazugehörenden Massnahmenkatalog. Erste Schritte sind bereits erfolgt: z.B. erhielten im September 2013 alle Einwohnerinnen und Einwohner die überarbeitete Info-Broschüre „60plus - Nützliches und Interessantes für Einwohnerinnen und Einwohner von Riehen und Bettingen“.

e) Schulentwicklung: Umsetzungsschritte

Drei Schwerpunkte prägten im Berichtsjahr - zeitgleich mit der Umsetzung des 5. Primarschuljahres - die inhaltliche Weiterentwicklung der Gemeindeschulen:

- Im Jahr 2013 konnten wichtige Schritte hin zu einer integrativen Gemeindeschule gemacht werden. Es zeigte sich, dass der Umgang mit der gestiegenen Heterogenität der Schülerinnen und Schüler, ebenso die Zusammenarbeit von Fach- und Lehrpersonen eine grosse Herausforderung darstellt. In diesem Bereich braucht es weitere Anstrengungen.
- Das Verhältnis zwischen Belastung und Zufriedenheit bei den Lehrpersonen muss weiter ins Gleichgewicht gebracht werden. Dies zeigte eine detaillierte Befragung der Lehrpersonen und Schulverantwortlichen. Die Ergebnisse der Zwischenevaluation und die diesbezüglichen standortübergreifenden Diskussionen werden weitergeführt. Problemfelder und Optimierungsmassnahmen wurden eruiert und teilweise bereits umgesetzt.
- Der Ausbau der Tagesstrukturen erforderte viel Konzeptarbeit an den Schulstandorten. Die Planung ist anspruchsvoll, da die Nachfrage nach Tagesstrukturplätzen nicht abschliessend voraussehbar ist. Auf Beginn des Schuljahres 2013/14 konnten die Tagesstrukturen weitgehend bedarfsgerecht angeboten werden. Die Nachfrage ist jedoch steigend.

f) Gemeindehaushalt

Die Rechnung 2013 schliesst mit einem Überschuss von rund 5,4 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich jedoch, dass die Nettokosten der Produktgruppen im aktuellen Geschäftsjahr 2013 um 4,6 Mio. Franken angestiegen sind (vgl. Kommenta-

re ab Seite 9). Die Steuereinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr - periodenbereinigt - um rund 1,7 Mio. Franken angewachsen. Weitere Erläuterungen zu den Steuererlösen finden sich ab Seite 54.

Im Budget 2013 wurde ein Verlust von TCHF 91 erwartet. Die Verbesserung zum Budget resultiert aus 2,8 Mio. Franken höheren Steuereinnahmen (davon 2,4 Mio. Franken aus Vorjahren) und rund 4 Mio. Franken tieferen Nettokosten der Produktgruppen.

Weitere Kommentare zu den Veränderungen und Abweichungen der Zahlen finden sich ab Seite 9.

g) Finanz- und Lastenausgleich: komplexe Beziehung zum Kanton

Bekanntlich wurden 2008 die vielfältigen wechselseitigen Verpflichtungen zwischen Kanton und Gemeinden als Ergebnis der sog. NOKE³-Verhandlungen neu geordnet. Die Gemeinden Riehen und Bettingen übernahmen dort neue Aufgaben in die eigene Verantwortung, wo dies unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit und Bürgernähe Sinn macht. Riehen und Bettingen übernahmen neue Aufgaben im Umfang von rund 20 Mio. Franken, darunter insbesondere die Primarschulen. Die Finanzierung der neuen Aufgaben erfolgte durch eine Verschiebung des Steuerschlüssels bei den Einkommenssteuern zu Gunsten der Gemeinden (neuer Steuerschlüssel: 55% Kanton, 45% Gemeinden) und durch die Anwendung des Steuerschlüssels neu auch auf die Vermögenssteuer. Zudem legt das seit 1. Januar 2008 wirksame Finanz- und Lastenausgleichsgesetz fest, dass die Gemeinden zur Abgeltung der Zentrumsleistungen der Stadt einen jährlichen Pauschalbeitrag in Höhe von 2,5% ihres Einkommenssteuerpotenzials zu leisten haben (sog. Lastenausgleich). Zudem wird jährlich die Steuerkraft zwischen Gemeinden und Stadt ausgeglichen.

Ein wichtiges Element der Neuordnung war, dass im Gemeindegesetz Regeln für künftige Aufgabenverschiebungen festgelegt wurden: Solche bedürfen jeweils einer spezialgesetzlichen Grundlage bzw. einer Vereinbarung zwischen Kanton und Gemeinden. Diese regeln auch die finanziellen Ausgleichszahlungen. Nach spätestens zehn Jahren soll das Finanzausgleichssystem wieder neu kalibriert werden. Die Schulharmonisierung mit Verlängerung der Primarschule, die neue Pflegefinanzierung sowie die Minderbelastung des Gemeindehaushalts infolge Wegfalls der früheren Spitalsubventionen führten jeweils zu solchen Vereinbarungen über die zu leistenden Ausgleichszahlungen.

Gleichzeitig mit der Erweiterung des Systems von Ausgleichszahlungen wurde im März 2012 vereinbart, die Neukalibrierung des Gesamtsystems des Finanz- und Lastenausgleichs zwei Jahre früher als ursprünglich vorgesehen, und damit bereits für die Jahre 2016 ff. an die Hand zu nehmen. Bei den Vorbereitungsarbeiten zeigte sich nun allerdings, dass es aufgrund der verfügbaren Datenbasis über die Lastenverschiebung zu den Gemeinden infolge der Schulharmonisierung noch unsicher ist, ob bereits per 2016 die Ausgleichszahlungen durch einen neu berechneten Steuerschlüssel ersetzt werden können. Es erscheint als zielführender, das Jahr 2017 anzupeilen. Die Verhandlungen zwischen Kanton und Gemeinden sollen im Frühsommer 2014 beginnen. Ab diesem Zeitpunkt wird auch die vom Einwohnerrat bereits vorsorglich eingesetzte Begleitkommission ihre Tätigkeit aufnehmen können.

h) Kommunikation gegenüber der Bevölkerung: ein gutes Mass

Die kommunikative Begleitung der Projekte „Leben in Riehen - 60plus“ sowie „Zonenplanrevision“ waren die zwei grossen Schwerpunkte des Berichtsjahres. Beide Projekte wurden sowohl mit klassischen Kommunikationsmassnahmen als auch mit Veranstaltungen im Gemeindehaus flankierend unterstützt.

Mit über 170 elektronisch versandten Medienmitteilungen, verbunden mit zahlreichen Kontakten zu den Medienschaffenden, wurden die verschiedenen Ansprechpartner der Gemeinde umfassend informiert. Die Webseite wurde laufend überprüft und wo nötig verbessert. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher auf www.riehen.ch bewegt sich auf erfreulich hohem Niveau. Erweitert wurde auch der Facebook-Auftritt der Gemeinde; dadurch konnten weitere „Freunde“ gewonnen werden, welche täglich im interaktiven Kontakt mit der Gemeinde stehen.

Neben den konventionellen Kommunikationsgefässen wurden auch andere Wege beschritten: So konnten z.B. im Zusammenhang mit der Überbauung „Riehen Classic“ an der Bosenhalde die Anliegen der betroffenen Anwohnerschaft und der Schule Hinter Gärten an einem runden Tisch zeitnah aufgenommen und Lösungen zugeführt werden. Der frühe Einbezug hat sich bewährt.

³ Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kanton und Gemeinden

III. Finanzwirtschaftliche Eckdaten

	Zeile	in TCHF	IST	IST	Budget
			2012	2013	2013
Konsum			minus = Kosten	minus = Kosten	minus = Kosten
	A	Publikums- und Behördendienste	-4'019	-3'952	-4'290
	B	Finanzen und Steuern	-701	-744	-789
	C	Gesundheit und Soziales	-19'043	-21'233	-21'203
	D	Bildung und Familie	-31'258	-33'825	-36'371
	E	Kultur, Freizeit und Sport	-9'737	-10'008	-9'929
	F	Mobilität und Versorgung	-18'804	-18'601	-19'693
	G	Siedlung und Landschaft	-6'524	-6'320	-6'619
	H	Total Nettokosten der Produktgruppen	-90'086	-94'683	-98'894
	I	Steuern (netto)	85'022	90'579	87'694
	J	Immobilien-erfolg Finanzvermögen (netto)	2'417	2'575	2'237
	K	Zinsen (netto)	447	683	455
	L	Übr Steuern, Konzessi., Lastenausgl. (netto)	-3'517	-835	-243
	M	Kalkulatorischer Zinserlös	10'482	10'750	10'460
	N	Übriges (a.o./periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	-3'038	-3'635	-1'800
	P	Total Neutrale Erlöse (netto)	91'813	100'117	98'803
	Q	Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	1'727	5'434	-91
	R	+/- liquiditätsverändernde Kosten/Erlöse ^{1*)}	4'654	7'626	6'040
Cash	S	Cash Flow I	6'381	13'060	5'949
	T	+ Im Ergebnis enthaltene ISR-Entnahmen ^{2*)}	2'979	1'426	2'480
		+ Investitionssonderabschreibungen			
	U	Cash Flow II	9'360	14'486	8'429
	V	Investitionen, Anlagen und IS-Invest. ^{2*)}	-8'806	-6'212	-10'047
	W	Ergebnis der Finanzrechnung	554	8'274	-1'618
	X	Mittelveränderung übrige Bilanzpositionen	1'457	-2'842	
	Y	Veränderung flüssige Mittel u. kurzfristige Geldanlagen	2'011	5'432	

1*) Detail zu dieser Position findet sich im Kap. X, Seite 61

2*) Instandsetzungs-Investitionen (IS-Invest.) bzw. Entnahmen der Instandsetzungsrückstellungen (ISR) in Liegenschaften (vgl. Seite 63)

Kommentar zu den finanzwirtschaftlichen Eckdaten

(vgl. die Tabelle auf der vorstehenden Seite)

Ergebnis der Produktsummenrechnung

Das Ergebnis der Produktsummenrechnung zeigt einen Überschuss von 5,4 Mio. Franken und setzt sich zusammen aus den Nettokosten der Produktgruppen (rund 94,7 Mio. Franken) und den neutralen Nettoerlösen (rund 100,2 Mio. Franken). Im Budget 2013 war ein Defizit von rund 91'000 Franken geplant.

Zahlen in TCHF	IST 2012	IST 2013	Budget 2013
Total Nettokosten der Produktgruppen	-90'086	-94'683	-98'894
Total Neutrale Erlöse (netto)	91'813	100'117	98'803
Jahresergebnis (minus=Defizit)	1'727	5'434	-91

Die relevanten Veränderungen zum Vorjahr und die Abweichungen zum Budget 2013 werden in den folgenden Abschnitten erläutert.

Relevante Abweichungen im Vergleich zum Budget 2013

An dieser Stelle werden lediglich die wichtigsten Faktoren kommentiert. Weitere Informationen zu den einzelnen Produkten finden sich im Kapitel V, ab Seite 14.

Gemäss § 17a der Finanzhaushaltordnung richtet sich die Zuweisung der allgemeinen Strukturkosten der Gemeinde nach dem finanziellen Gewicht der einzelnen Produktgruppen. Bei relevanten Abweichungen in den Produktgruppen kann dies zu substantiellen Veränderungen führen (vgl. Erläuterungen auf Seite 14).

Nettokosten der Produktgruppen

Die relevanteste Budgetunterschreitung (2,6 Mio. Franken) zeigt sich im Politikbereich Bildung und Familie. Die Abweichungskommentare finden sich auf den Seiten 26ff.

Der Politikbereich Mobilität und Versorgung zeigt eine Budgetunterschreitung von rund 1,1 Mio. Franken. Die entsprechenden Begründungen finden sich bei den Produkterläuterungen ab Seite 36.

Nettokosten der Produktgruppen in TCHF

Politikbereich	IST 2013	Budget 2013	Veränderung besser: + schlechter: -
Publikums- und Behördendienste	-3'952	-4'290	338 +
Finanzen und Steuern	-744	-789	45 +
Gesundheit und Soziales	-21'233	-21'203	30 -
Bildung und Familie	-33'825	-36'371	2'546 +
Kultur, Freizeit und Sport	-10'008	-9'929	79 -
Mobilität und Versorgung	-18'601	-19'693	1'092 +
Siedlung und Landschaft	-6'320	-6'619	299 +
Total Nettokosten der Produktgruppen	-94'683	-98'894	4'211 +

Bereich Neutrales

Im Bereich Neutrales liegen die gesamten Nettoeinnahmen um rund 1,3 Mio. Franken über dem budgetierten Betrag. Die Veränderungen der einzelnen Positionen werden nachfolgend aufgelistet

Der Bereich Neutrales (inkl. Steuereinnahmen) wird im Kapitel VII (Seite 54ff.) näher erläutert.

Bereich Neutrales in TCHF

Politikbereich	IST 2013	Budget 2013	Veränderung besser: + schlechter: -
Steuern (netto)	90'579	87'694	2'885 +
Immobilien- und Finanzvermögen (netto)	2'575	2'237	338 +
Zinsen (netto)	683	455	228 +
Übr. Steuern, Konzessi., Lastenausgl. (netto)	-835	-243	592 -
Kalkulatorischer Zinserlös	10'750	10'460	290 +
Übriges (a.o./periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	-3'635	-1'800	1'835 -
Total Bereich Neutrales	100'117	98'803	1'314 +

Bedeutsame Veränderungen im Vergleich zur Vorjahresrechnung 2012

Nettokosten der Produktgruppen

Die gesamten Nettokosten 2013 der Produktgruppen sind mit 94,7 Mio. Franken um rund 4,6 Mio. Franken höher als im Jahr 2012. Die Hauptgründe für diese Zunahme liegen einerseits im Bereich Bildung und Familie, wo im 2013 erstmals das 5. Schuljahr eingeführt wurde, und andererseits im Bereich Gesundheit und Soziales mit zusätzlichen Kosten in den Bereichen Betagten- und Krankenpflege, Soziale Dienste und Sozialhilfe. Von den Mehrkosten im Politikbereich Bildung und Familie werden rund 2,2 Mio. Franken von Basel-Stadt als Ausgleichszahlung für die Übernahme der zusätzlichen Schuljahre (5.+6.) vergütet. Vgl. Kommentar auf Seite 7.

Nettokosten der Produktgruppen in TCHF

Politikbereich	IST 2013	IST 2012	Veränderung besser: + schlechter: -
Publikums- und Behördendienste	-3'952	-4'019	67 +
Finanzen und Steuern	-744	-701	43 -
Gesundheit und Soziales	-21'233	-19'043	2'190 -
Bildung und Familie	-33'825	-31'258	2'567 -
Kultur, Freizeit und Sport	-10'008	-9'737	271 -
Mobilität und Versorgung	-18'601	-18'804	203 +
Siedlung und Landschaft	-6'320	-6'524	204 +
Total Nettokosten der Produktgruppen	-94'683	-90'086	4'597 -

Bereich Neutrales (vgl. Tabelle auf der nächsten Seite)

Der Hauptgrund für die Mehrlöse liegt in der Position Steuern (netto), die im Vergleich zu den Vorjahreszahlen des Geschäftsberichts 2012 um rund 5,6 Mio. angewachsen ist. Der effektive periodenbereinigte Anstieg beträgt, 1,7 Mio. Franken. Vgl. Kommentare auf Seite 54ff.

Die deutliche Verbesserung um 2,7 Mio. Franken der Position „Übrige Steuern, Konzessionen, Lastenausgleich (netto)“ ist hauptsächlich auf die Ausgleichszahlungen (rund 2,2 Mio. Franken) für die neu übernommenen 5. und 6. Schuljahre zurückzuführen. Die Ausgleichszahlungen für den Schulbereich werdend stellvertretend für die in Riehen fehlenden Steuereinnahmen geleistet, bis der Steuerschlüssel mit dem Kanton neu festgelegt wird. Vgl. Kommentare auf Seiten 7 und 54ff.

Bereich Neutrales in TCHF

Politikbereich	IST 2013	IST 2012	Veränderung besser: + schlechter: -
Steuern (netto)	90'579	85'022	5'557 +
Immobilien- und Finanzvermögen (netto)	2'575	2'417	158 +
Zinsen (netto)	683	447	236 +
Übr. Steuern, Konzessi., Lastenausgl. (netto)	-835	-3'517	2'682 +
Kalkulatorischer Zinserlös	10'750	10'482	268 +
Übriges (a.o./periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	-3'635	-3'038	597 -
Total Bereich Neutrales	Total: 100'117	91'813	8'304 +

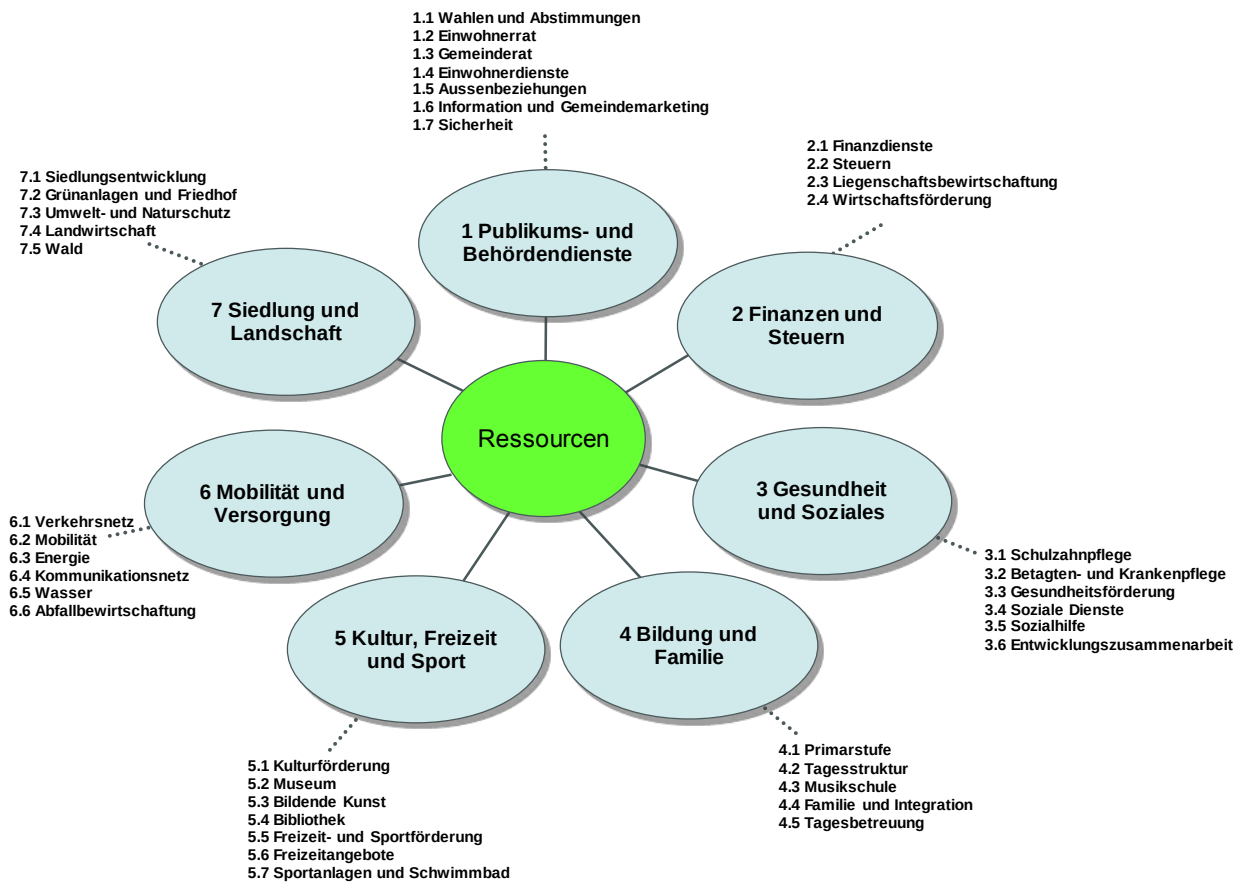
Cash Flow / Selbstfinanzierungsspielraum

Der *Cash Flow* wird auf zwei Zeilen ausgewiesen. Der *Cash Flow I* (vgl. Seite 8, Zeile S) entspricht dem effektiven Cash Flow, in dem sämtliche geldwirksamen Bewegungen berücksichtigt sind. Damit der Cash Flow den gesamten Investitionen 2012 gemäss Investitionsliste (vgl. Seite 66ff.) gegenübergestellt werden kann, wird im *Cash Flow II* (vgl. Seite 8, Zeile U) der Mittelverzehr durch die getätigten Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften neutralisiert.

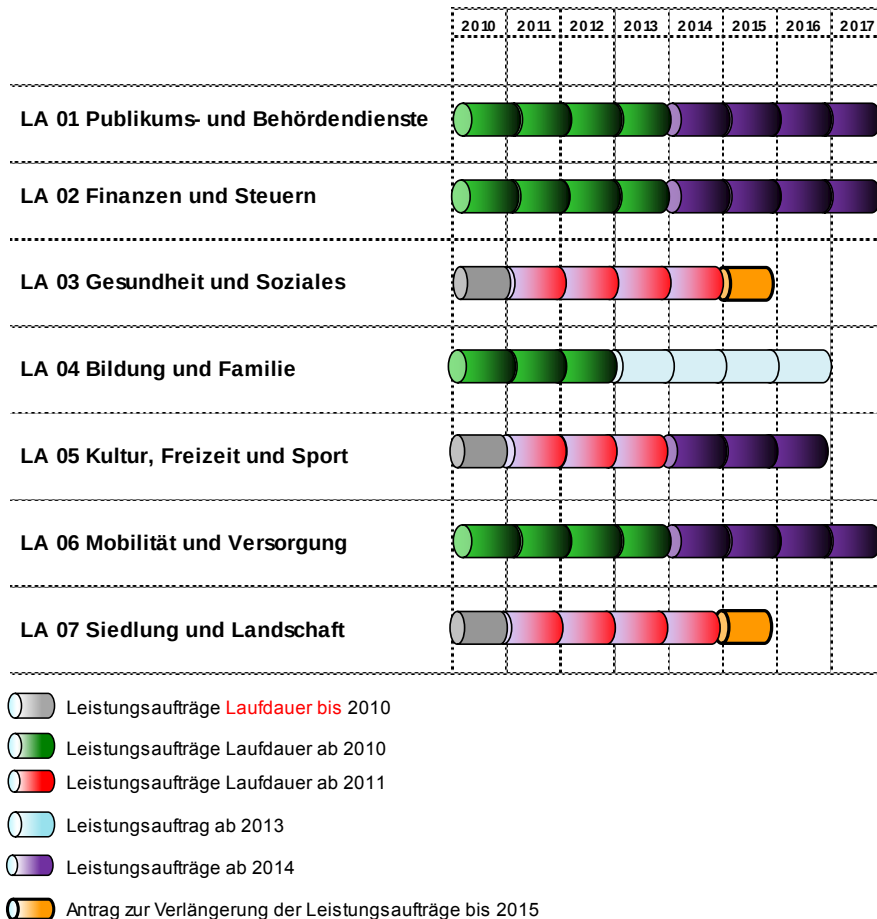
Über einen längeren Zeitraum betrachtet muss der Cash Flow II mindestens so hoch sein wie der Ressourcenverzehr der gemeindeeigenen Investitionsgüter (Abschreibungen 5 Mio. Franken und Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften 2,4 Mio. Franken) derselben Periode, damit die bestehende Infrastruktur der Gemeinde aus eigenen Mitteln (re-)finanziert werden kann. Damit jedoch auch noch flüssige Mittel für Neuinvestitionen vorhanden sind, müssen diese Mittel auch aus Überschüssen (vor-)finanziert werden können. Idealerweise sollte deshalb langfristig ein Cash Flow II von 8 bis 9 Mio. Franken angestrebt werden.

Der *Cash Flow II* (vgl. Seite 8, Zeile U) zeigt nun, dass im Jahr 2013 rund 14,5 Mio. Franken aus der Periode 2013 zur Verfügung standen, um die Investitionen von rund 6,2 Mio. Franken zu finanzieren. Werden die getätigten Investitionen von 6,2 Mio. Franken vom Cash Flow II (14,5 Mio. Franken) in Abzug gebracht, ergibt sich das Resultat der Finanzrechnung (Selbstfinanzierungsspielraum). Dieser Selbstfinanzierungsspielraum wird auf Seite 8 in Zeile W dargestellt und beträgt rund 8,3 Mio. Franken. Dies bedeutet, dass sämtliche Investitionen aus Mitteln des Jahres 2013 finanziert werden konnten. Für die Gemeindefinanzen ist es wichtig, dass der Selbstfinanzierungsspielraum im langjährigen Durchschnitt ausgeglichen ist. Im Jahr 2013 war die Zahlungsfähigkeit (Liquidität) der Gemeinde ausgezeichnet. Dies zeigt das Plus von rund 5,4 Mio. Franken in der untersten Zeile Y „Veränderung flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen“ der Tabelle *Finanzwirtschaftliche Eckdaten* auf Seite 8. Dies heisst, dass die Gemeinde am Stichtag per 31. Dezember rund 3,4 Mio. Franken mehr flüssige Mittel hatte als im Vorjahreszeitraum, obwohl ein langfristiger Kredit von 2 Mio. Franken zurückbezahlt werden konnte. Weitere Informationen zu den Bilanzveränderungen finden sich auf den Seiten 58/59.

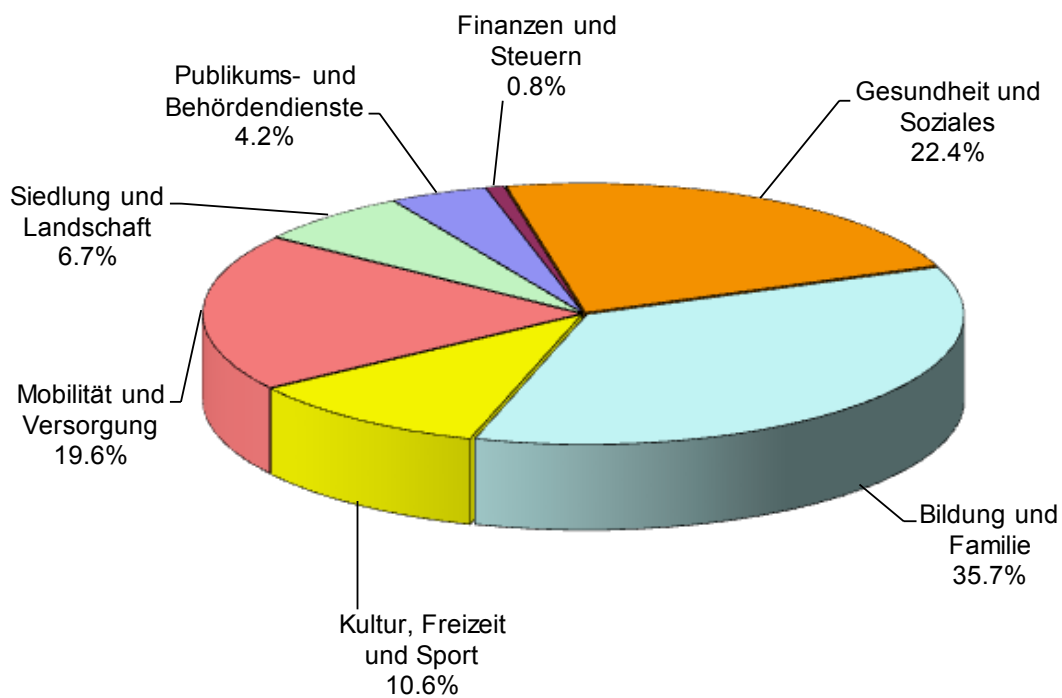
IV. Übersicht über die 7 Politikbereiche (Stand Ende 2013)



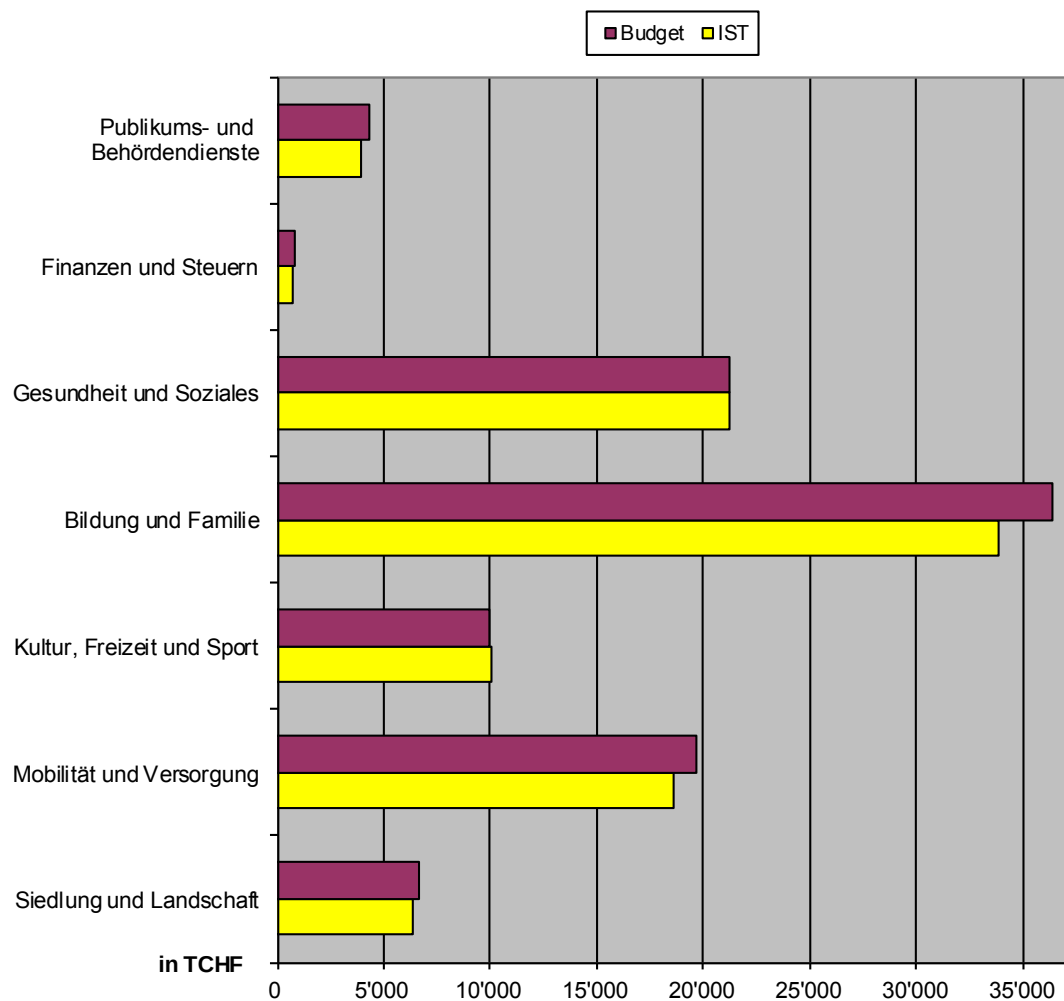
Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten



Anteile der Politikbereiche an den Nettokosten IST 2013



Übersicht der Produktgruppen / Vergleich Budget 2013 / IST 2013 (in TCHF)



V. Kurzberichte 2013 zu den einzelnen Politikbereichen

Auf den nachfolgenden Seiten findet sich zu jedem der sieben Politikbereiche das Wichtigste in Kürze über den Geschäftsverlauf des vergangenen Jahres, ergänzt durch eine Darstellung des finanziellen Ergebnisses der jeweiligen Produktgruppe sowie der zugehörigen Produkte.

Nähere Ausführungen finden sich in den *Leistungsberichten* im Ergänzungsband zum Geschäftsbericht 2013 (*Detailbericht der Produktgruppen*). Im Jahr 2013 ist die Laufdauer von vier Leistungsaufträgen mit Globalkredit zu Ende gegangen. Die Berichterstattung zu diesen Produktgruppen wird deshalb im Detailbericht durch einen *Rechenschaftsbericht* über die ganze Leistungsauftragsperiode 2010 bzw. 2012 bis 2013 ergänzt.

Die Aufteilung der Strukturkosten (auch Overheadkosten genannt; vgl. Detailnachweis in Kapitel VI, Seite 50 ff.) auf die einzelnen Leistungsaufträge bzw. Produktgruppen erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2010 gemäss § 17a der Finanzhaushaltsordnung nach dem *finanziellen Gewicht* der Leistungsaufträge.

1 Publikums- und Behördendienste

Wahlen und Abstimmungen

Im 2013 kam es an vier Wochenenden zu 15 Abstimmungen (11 Bund/ 4 Kanton/ 0 Gemeinde. Die Stimmbeteiligung lag immer über 50% und schwankte zwischen 52,1% (Dringliche Änderung des Asylgesetzes) und 64,5% (Initiative 1:12 für gerechte Löhne). Die höchste Zustimmung erfuhr die Vorlage über eine dringliche Änderung des Asylgesetzes mit 81,2%. Die deutlichste Ablehnung erfuhr die Initiative über die Volkswahl des Bundesrats mit 77,9%. Riehens Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stimmten bei sämtlichen Vorlagen wie die Mehrheiten in Bund und Kanton.

Die Abstimmungs- und Wahlresultate wurden korrekt und termingerecht ermittelt. Die Übergabe der Resultate und Protokolle an den Kanton erfolgte elektronisch und physisch immer vollständig und fristgerecht.

Abweichungen und Planänderungen: Im Berichtsjahr kam es zu keiner kommunalen Abstimmung und es wurden nur vier Abstimmungstermine angesetzt. Das Budget wurde deshalb in diesem Jahr um CHF 42'000 unterschritten (- 23,6%).

Einwohnerrat

Im Berichtsjahr trat ein weiteres Mitglied des Einwohnerrats zurück. Seit den Gesamterneuerungswahlen im Jahr 2010 kam es damit bis Ende 2013 zu insgesamt 12 Wechseln in der Zusammensetzung des Rats, zwei davon durch den unerwarteten Hinschied von zwei Ratsmitgliedern im Jahr 2011. Seit Mai 2013 wird das juristische Ratssekretariat, welches bislang vom Gemeindeverwalter in Personalunion versehen worden war, durch eine neue Mitarbeiterin geführt.

Das Gemeindeparlament trat im Berichtsjahr zu 10 Plenarsitzungen (Vorjahr: ebenfalls 10) zusammen. Eine Sitzung war eine Doppelsitzung (Vorjahr: ebenfalls 1). Die Zahl der Kommissionssitzungen erreichte mit 102 Sitzungen (2012: 89) in 12 (Vorjahr: 11) Kommissionen eine nochmals markant höhere Kadenz, zumal die Geschäftsprüfungskommission 6 weitere Sitzungen in einer Subkommission abhielt. Wie im Vorjahr bezog der Gemeinderat die Sachkommissionen wiederholt zur frühzeitigen Begleitung von Planungsprozessen oder strategischen Entscheiden ein, so etwa für die Zukunftsstudien zum Gemeindehaus, den ausser-schulischen Musikunterricht oder das Projekt „Leben in Riehen - 60plus“. In einer im September 2013 ins Leben gerufenen „tripartiten“ Arbeitsgemeinschaft ARGE Optimierung PRIMA wurden durch Vertreterinnen und Vertreter aus Einwohnerrat, Gemeinderat und Verwaltung mit externer fachlicher Unterstützung Aufgaben, Rollen und Regeln im Zusammenspiel zwischen den drei Ebenen vertieft analysiert. Die Arbeit war Ende Berichtsjahr noch im Gange.

Behandelt wurden im Plenum 78 Traktanden (Vorjahr: 79), darunter 49 Berichte und Vorlagen des Gemeinderats (Vorjahr: 55), einschliesslich der Berichte zu parlamentarischen Vorstössen; 34 schriftliche Berichte von Kommissionen (Vorjahr: 35), Überweisung von 9 neuen Anzügen an den Gemeinderat (Vorjahr: 13), davon 1 umgewandelte Motion. Nicht überwiesen wurden 6 weitere Anzüge (Vorjahr 1). Von den 2 eingereichten Motionen wurde 1 in einen Anzug umgewandelt und überwiesen, 1 weitere Motion wurde zurückgezogen. Von den 3 eingereichten Parlamentarischen Aufträgen wurde 1 an den Gemeinderat überwiesen, die anderen wurden abgelehnt. Die Zahl der vom Gemeinderat zu beantwortenden Interpellationen bewegte sich mit 42 (2012: 38, 2011: 39, 2010: 40, 2009: 30, 2008: 29) auf nochmals höherem Niveau. Zu 2 Kleinen Anfragen (Vorjahr: 5) wurde schriftlich Bericht erstattet. Neu eingereicht wurden 5 Kleine Anfragen (Vorjahr 3). Zustimmung fand ein Resolutionsentwurf, der im Zusammenhang mit der Reduktion der Serviceleistungen der Poststelle im Niederholz eingereicht worden war. Im Hinblick auf die 2014 anstehenden Verhandlungen mit dem Kanton über die Aktualisierung des Finanz- und Lastenausgleichs beschloss der Einwohnerrat vorsorglich die Bildung einer begleitenden Spezialkommission „Neukalibrierung Steuerschlüssel“.

Der Einwohnerrat hatte sich im Berichtsjahr mit mehreren Geschäften von grösserer Tragweite zu befassen: Er erneuerte vier Leistungsaufträge für die Politikbereiche *Publikums- und Behördendienste, Finanzen und Steuern, Kultur, Freizeit und Sport* sowie *Mobilität und Versorgung* und bewilligte die zugehörigen Globalkredite für die Jahre 2014 - 2017 bzw. - 2016. Weiter beschloss er eine Neuregelung der Parkraumbewirtschaftung und bewilligte den dazu erforderlichen Investitionskredit, befasste sich ein erstes Mal mit der Zukunft des - v.a. in energetischer Hinsicht - sanierungsbedürftigen Gemeindehauses und regelte mit dem Kanton die Finanzierung der im Zuge der Schulharmonisierung erweiterten Gemeindeschulen.

Mit der Bewilligung eines Investitionskredits für ein attraktives und fussgängerfreundliches Dorfzentrum gab der Einwohnerrat den Weg frei für eine sanfte Dorfkernentwick-



lung; gegen diesen Beschluss wurde das Referendum erhoben (Volksabstimmung im April 2014). Mit einem weiteren Investitionskredit gab der Einwohnerrat grundsätzlich grünes Licht für eine neue Unterquerung der S-Bahn-Linie für Fussgängerinnen, Fussgänger und Velos beim Friedhofweg, versah die Kreditbewilligung aber mit einem Kostendach. Eine Weichenstellung nahm er für den Bereich der Schulzahnpflege vor; diese wird per Mitte 2014 an eine private Zahnarztpraxis in Auftrag gegeben. Ferner bewilligte er Verpflichtungskredite für die Sanierung von verschiedenen Strassen und Kanalisationen sowie für die Erneuerung der betriebseigenen Tankstelle im Werkhof, ergänzt durch eine Gasbetankungsanlage. Auch bewilligte er einen Kredit für die Sanierung der Küchen und Bäder in der gemeindeeigenen Liegenschaft „Drei Brunnen“. Mit einer Änderung der Personalordnung beschloss er die Einführung einer 5. Ferienwoche für alle Gemeindeangestellten ab 2014. Mit einer Änderung der eigenen Geschäftsordnung schuf der Einwohnerrat mit Wirkung ab Mai 2014 eine Stellvertretungsmöglichkeit bei längerdauernden Abwesenheiten in einwohnerrätlichen Kommissionen.

Weiter befasste sich der Einwohnerrat neben den Berichten zu parlamentarischen Vorstössen mit mehreren Berichten der Kommission für Volksanregungen und Petitionen. Themen waren die Post Niederholz, das neue Buskonzept, der Lärm der S-Bahn, der Schutz der Kirchenburg und die altrechtlichen Allmendwege. Er nahm Kenntnis von einem weiteren Zwischenbericht zum Stand der Untersuchungen der Deponie Maienbühl sowie von Abklärungen der Geschäftsprüfungskommission zur Kreditüberschreitung beim Bau der S-Bahn-Haltestelle Niederholz.

Abweichungen und Planänderungen: Zwei Faktoren sind im Berichtsjahr für eine Überschreitung des Produktbudgets verantwortlich: Einerseits sind es die Sitzungsgelder, die infolge hoher Sitzungskadenz von Einwohnerrat und Kommissionen zu Buche schlagen. Andererseits wurden auch mehr Arbeitsstunden der Verwaltung auf das Produkt Einwohnerrat verrechnet. Zusammen führte dies zu einer Kostenüberschreitung um CHF 40'000 (+5,5%).

Gemeinderat

Der Gemeinderat bearbeitete im Berichtsjahr in 45 Sitzungen (Vorjahr 42) 493 (540) Traktanden. Zusätzlich hat er sich in einer Klausur (Vorjahr 2) mit Schwerpunktthemen befasst, welche im Rahmen einer ordentlichen Sitzung nicht zu bewältigen gewesen wären. Zwei Mal hat er einen Augenschein vorgenommen. Beim einen ging es um ein Baubegleichen im Baumgarten. Hier war es angezeigt, die Topographie vor Ort zu sehen, um sich besser vorstellen zu können, wie sich die künftige Baute ins Gelände einfügt. Beim andern handelte es sich um einen Bebauungsplan an der Lörcherstrasse. Um sich das mögliche Bauvolumen im Umfeld der bestehenden Bebauungen vor Ort von den Eigentümern und den Planern erklären zu lassen, war auch dieser Augenschein wertvoll. Zur umfangreichen und zeitintensiven Sitzungstätigkeit kommt hinzu, dass die Traktanden vorbereitet und die Unterlagen studiert werden müssen. Meist geschieht dies bei den Mitgliedern des Gemeinderats über das Wochenende. Vertieft werden die Themen im Gespräch mit den zuständigen Fachpersonen der Verwaltung. Nicht zu unterschätzen ist auch die Tätigkeit der einzelnen Mitglieder des Gemeinderats in Kommissionen, Ausschüssen und Arbeitsgruppen sowie in Verhandlungsdelegationen.

Wie in jedem Jahr waren auch 2013 die Einladungen von Vereinen, Institutionen und Behörden zahlreich, denen man nach Möglichkeit auch gefolgt ist. Oft ist damit auch das Ausrichten einer Grussbotschaft verbunden. Solche Anlässe eröffnen die Möglichkeiten zur breiten Vernetzung über das engere politische Umfeld hinaus und dienen auch der Imagepflege der Gemeinde.

Abweichungen und Planänderungen: Für das Produkt Gemeinderat musste das Budget nicht voll ausgeschöpft werden. Es resultierte eine Unterschreitung von CHF 141'000 (-12,3%). Zwei markante Abweichungen sind dafür ursächlich: Die gemeinderätlichen Kommissionen haben weniger Sitzungsgelder beansprucht als budgetiert. Zudem wurden die Arbeitsleistungen für das Produkt Gemeinderat zu hoch veranschlagt.

Einwohnerdienste

Für die Einwohnerdienste war das Jahr 2013 von aussen betrachtet weitgehend ein Jahr mit Normalbetrieb. Hinter den Kulissen lief aber sehr viel. So warf das grosse Wahljahr 2014 seine Schatten voraus: Die Vorbereitungen darauf begannen bereits im Frühjahr und intensivierte sich bis Ende Jahr mit der Organisation des Wahlwerbungsversands und dem Druck und Versand der Stimmrechtsausweise. Dahinter verbergen sich unzählige akribische Tätigkeiten, welche ein hohes Mass an Genauigkeit und Zuverlässigkeit erfordern.

Mit Einführung der Parkraumbewirtschaftung per Januar 2014 kam zudem nochmals sehr viel Arbeit auf das Team der Einwohnerdienste zu.

Bei der Dokumentationsstelle lag im Berichtsjahr ein Augenmerk auf der Integration der historischen Spitalakten des ehemaligen Gemeindespitals in den Aktenbestand der Dokustelle. Neben komplexen datenschutzrechtlichen Fragestellungen waren auch ganz praktische Arbeiten zu bewältigen. Die Eröffnung des historischen Spitalarchivs wurde auf Januar 2014 terminiert, wozu ebenfalls umfangreiche Vorarbeiten nötig waren.

Abweichungen und Planänderungen: Die Einwohnerdienste schlossen erneut unter Budget ab, was zu einem grossen Teil auf weniger Ausgaben bei den Sachmitteln und teilweise auf ausbleibende Abschreibungen (Projekt DMS noch nicht abgeschlossen) zurückzuführen ist. Es resultierte im Berichtsjahr letztlich eine Unterschreitung von CHF 69'000 (-19,7%).

Aussenbeziehungen

Vertreter von Gemeinderat und Einwohnerrat nahmen wiederum an zahlreichen Konferenzen und Begegnungen im Dreiland teil. Persönliche Kontakte auf Gemeinderats- und Verwaltungsebene mit den Nachbargemeinden diesseits und jenseits der Landesgrenze bilden eine nachhaltige Grundlage für eine vielfältige Zusammenarbeit. Dazu zählt beispielsweise die erneute Mitwirkung der Gemeinde Riehen an der *Regio-Messe* in Lörrach. In den trinationalen Gremien war die Gemeinde Riehen im Berichtsjahr mit hoher Konstanz beteiligt, so namentlich mit dem Gemeindepräsidenten als Vorstandsmitglied im *Trinationalen Eurodistrict Basel* (TEB) und im Zukunftsprojekt *IBA Basel 2020* (Internationale Bauausstellung 2020); ferner durch Mitarbeit von einzelnen Verwaltungsmitarbeitenden in Arbeitsgruppen, so etwa zur Weiterentwicklung des Landschaftsparks Wiese oder zur Gestaltung des Zollraums Lörrach / Riehen durch eine koordinierte Verkehrs-, Stadt- und Freiraumplanung. Die Zusammenarbeit mit dem *Trinationalen Umweltzentrum TRUZ* wurde fortgeführt.

Direkte und unkomplizierte Kontakte zu allen vier *deutschen Nachbargemeinden* bestehen auf Verwaltungsebene namentlich in den Bereichen Planung, Verkehr, Natur und Umwelt oder Wasser. Gut etabliert und immer wieder erfolgreich sind gemeinsame Aktivitäten im kulturellen Bereich, namentlich in Zusammenarbeit mit dem Burghof Lörrach bzw. dem Stimmen-Festival.

Bei den Nachbarn beliebt ist die Einladung der "Oberhäupter" der sieben an Riehen grenzenden Städte und Gemeinden durch den Gemeinderat, welche unter dem Label *Riehen regional* im Berichtsjahr bereits zum neunten Mal durchgeführt wurde. Der diesjährige Anlass in ungezwungenem Rahmen galt dem Thema „Zwickmühle zweiter Arbeitsmarkt; Integrationsprogramme für Langzeitarbeitslose“.

Ungebrochen gut ist die enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde *Bettingen*. Das für den Betrieb der Gemeindeschulen Bettingen/Riehen entwickelte, unkonventionelle Trägerschaftsmodell der beiden Gemeinden bewährt sich. Riehen nahm regen Anteil an den zahlreichen Anlässen der 500-Jahr-Feier Bettingens.

Mit den verschiedenen *Dienststellen der basel-städtischen Verwaltung* besteht eine intensive und insgesamt sehr konstruktive Zusammenarbeit, namentlich in den Bereichen Bildung (Schulen), Planung, Strassen und Verkehr oder Gesundheit und Soziales.

Seit 2011 wird der Gemeindeverwalter als ständiger Gast an die etwa vier bis fünf Mal jährlich stattfindenden Sitzungen der *Legislaturplankonferenz* eingeladen, eines Gremiums auf kantonaler Ebene, in welchem unter dem Vorsitz des Präsidialdepartements die Vertreter der Departemente die strategische Planung des Kantons und das zugehörige Controlling zuhanden des Regierungsrats vorbereiten.

Die Rückmeldungen in einer kurzen Umfrage bei den Nachbargemeinden zeigen allesamt, dass gefestigte Beziehungen bestehen. Die guten Kontakte bewähren sich auch bei Fragestellungen oder Projekten, bei denen unterschiedliche Interessenlagen gegeben sind oder die Kommunikation erst etwas spät erfolgte.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt Aussenbeziehungen schloss mit CHF 6'000 (-8,1%) knapp unter den Budget. Es sind vor allem weniger Arbeitsstunden auf dieses Produkt verrechnet worden.

Information und Gemeindemarketing

Hinter dem Titel „Neuordnung Öffentlichkeitsarbeit“ verbirgt sich ein ganzer Projekt- und Massnahmenkatalog, um dem teilweise missverständlichen Begriff „Gemeindemarketing“ neuen Inhalt und eine neue Stossrichtung zu geben. Dieser Katalog umfasst unter anderem eine Vielzahl von Veranstaltungen, die Frage nach der Zukunft der Infothek und damit verbunden die Lancierung einer Anlaufstelle für Riehens Tagessgäste, aber auch für die eigene Bevölkerung.





Für das Berichtsjahr fand sich ein neuer Veranstalter, der die zahlreichen Veranstaltungen wie Neujahrsapéro, Dreikönigssternmarsch und Bundesfeier federführend vom VVR übernahm. Sämtliche Veranstaltungen zeigten durch kleine Weiterentwicklungen neue Ansätze und erfreuten erneut ein grosses Publikum. Die Neuzuzügeranlässe gingen in die Verantwortung der Einwohnerdienste über und die Organisation der Dorfführungen wurde in Co-Produktion von der Dokustelle und der Infothek durchgeführt. Einen besonderen Stellenwert genossen erneut die Wenkenhofgespräche, die 2013 von Telebasel aufgezeichnet und zu bester Sendezeit ausgestrahlt worden sind. Der langjährige Moderator Patrick Rohr musste infolge eines Unfalls wenige Tage vor Durchführung der Veranstaltung durch Reto Brennwald ersetzt werden. Einen schönen Publikumsaufmarsch erlebte der Slowup durch das Dreiländereck, bei dem sich die Lokale Agenda 21 ein weiteres Mal engagiert hat.

Als wichtiges Informationsgefäss der Gemeinde hat sich die Website www.riehen.ch im neuen Layout etabliert. Dies wird nicht zuletzt durch die Bevölkerungsbefragung 2013 belegt, die zeigt, dass die Zufriedenheitsrate bezüglich des Webauftretens der Gemeinde gegenüber 2009 deutlich zugelegt hat. Rund 110 News-Meldungen wurden im Berichtsjahr abgesetzt und knapp 60 amtliche Informationen wurden publiziert. Soll ein Thema einem breiteren Publikum gezielt und vertieft vorgestellt werden, organisiert die Gemeinde eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Gemeinde im Gespräch“. Im Berichtsjahr wurden 3 Anlässe „Gemeinde im Gespräch“ durchgeführt. Zwei Abende widmeten sich der laufenden Zonenplanrevision, einer dem Konzept „Leben in Riehen 60plus“. Unverzichtbar bleibt die Riehener Zeitung, die jeweils umfassend und informativ über das Geschehen in Riehen berichtet.

Abweichungen und Planänderungen: Im Berichtsjahr sind die Kosten dieses Produkts um CHF 105'000 (-8,0%) unter dem Budget geblieben. Zum grossen Teil liegt dies in weniger Arbeitsstunden begründet, die diesem Produkt verrechnet worden sind. Zudem lagen die Entgelte über dem geplanten Wert (Verkauf SBB-Tageskarten und Kleinverkäufe).

Sicherheit

2012 waren in Riehen überdurchschnittlich viele Einschleich- und Einbruchsdiebstähle zu verzeichnen. Diese Serie hat sich auch ins 2013 erstreckt. Dass auch andere Gemeinden und Kantone einen starken Anstieg solcher Delikte gemeldet haben, vermag nicht zu beruhigen. Unter dem Titel „Einbruch nicht bei mir“ hat die Polizei zusammen mit zwei Quartiervereinen erneut ihre spezifische Beratungstätigkeit zum Einbruchschutz angeboten.

Einen besonderen Einsatz der Sicherheitskräfte erlebte Riehen im Zusammenhang mit einer Hausbesetzung einer leer stehenden Liegenschaft. Nach Gesprächen zwischen der Grundeigentümerin und den Hausbesetzern verliessen Letztere das Grundstück freiwillig. Die Polizei liess es bei Personenkontrollen. Hausbesetzung und Einbruchsserie waren denn auch Gegenstand von Interpellationen.

Ansonsten war das Berichtsjahr unter sicherheitstechnischen Aspekten ruhig und unspektakulär verlaufen.

Abweichungen und Planänderungen: Weder im Jahresabschluss noch über die Laufdauer des Leistungsauftrags ergaben sich Abweichungen. Das Budget wurde genau ausgeschöpft.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Über die ganze Laufdauer des Leistungsauftrags (2010 - 2013) gesehen ist der bewilligte Globalkredit teuerungsbereinigt um CHF 348'000 (-2,1%) unterschritten worden. Dies ist nur teilweise auf Unterschreitungen bei den einzelnen Produkten zurückzuführen. Hauptgrund ist, dass die Strukturkosten um CHF 336'000 unter den ursprünglichen Plankosten lagen. Dadurch konnten die stark gewachsenen Kosten für den Einwohnerrat aufgefangen werden (+ knapp 19% höher als bei der ursprünglichen Planung des Globalkredits 2010 - 2013). Ein Teil des deutlich gestiegenen Aufwands für den Einwohnerrat ist auf die Erhöhung der Sitzungsgelder ab Mai 2012 zurückzuführen, ein anderer Teil auf das gestiegene Arbeitsvolumen und damit verbunden auf mehr Sitzungen sowie mehr verrechnete Arbeitsleitungen der Gemeindeverwaltung.

Publikums- und Behördendienste
Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2010 bis 2013) Stand 31.12.2013

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.10.09	15'919	ER
Donnschtig-Jass 2010	22.06.10	20	GR
DMS (Folgekosten)	28.09.10	69	ER
0,6 % Teuerung	01.01.11	71	ER
Neukonzeption riehen.ch	05.04.11	50	GR
0,8 % Teuerung	01.01.12	63	ER
Erhöhung Sitzungsgelder	25.04.12	190	ER
-1,0 % Teuerung	01.01.13	-40	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		10	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2010/ 13		16'352	
IST-Verbrauch 2010/ 13		-16'004	
(Unterschreitung des Globalkredits)		348	

IST-Zahlen 2010 bis 2013 sowie Budget 2013

(in TCHF)	LA IST-Verbr 10 bis 13	IST 2010	IST 2011	IST 2012	IST 2013	Budget 2013
Produkte:						
Wahlen und Abstimmungen	-775	-263	-145	-231	-136	-178
Einwohnererrat	-2'615	-615	-581	-655	-764	-724
Gemeinderat	-4'041	-1'054	-992	-990	-1'005	-1'146
Einwohnerdienste	-1'346	-357	-346	-361	-282	-351
Aussenbeziehungen	-246	-54	-64	-60	-68	-74
Information + Gemeindemarketing	-4'929	-1'248	-1'276	-1'204	-1'201	-1'306
Sicherheit	-695	-177	-173	-176	-169	-174
Nettokosten (NK) Produkte	-14'647	-3'768	-3'577	-3'677	-3'625	-3'953
Kosten der Stufe Produktgruppe	-253	-53	-63	-73	-64	-53
NK Verantwortung Produktgruppe	-14'900	-3'821	-3'640	-3'750	-3'689	-4'006
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-1'104	-294	-278	-269	-263	-284
Nettokosten des Politikbereichs	-16'004	-4'115	-3'918	-4'019	-3'952	-4'290

2 Finanzen und Steuern

Finanzdienste

Die Rechnungslegung für die Bürgergemeinde Riehen und die Rappstiftung läuft im gewohnten Rahmen.

Abweichungen und Planänderungen: keine relevanten.

Steuern

Der Fakturierungsrhythmus und der Steuereinzug der Einkommens- und Vermögenssteuern laufen problemlos. Wie im Vorjahr benötigten viele Steuerpflichtige eine intensivere Beratung hinsichtlich der Vorauszahlungen für die Steuerperiode 2013 (Senkung des kantonalen Steuersatzes von 23% auf 22,5% für die erste Tarifestufe).

Im Bereich der Software wurde im Berichtsjahr dem Modul „Verlustscheinbewirtschaftung“ grössere Aufmerksamkeit gewidmet, um die vorhandenen Gebühren-Verlustscheine in dieses Modul zu integrieren.

Abweichungen und Planänderungen: keine relevanten.

Liegenschaftsbewirtschaftung

Nebst dem ordentlichen Liegenschaftsunterhalt war das Berichtsjahr von einem grösseren und aufwändigen Projekt geprägt: Im November 2013 konnte die erste Etappe der Küchen/Bad-Sanierung in der Alterssiedlung „Drei Brunnen“ zur vollen Zufriedenheit der Mieterinnen und Mieter abgeschlossen werden.

Abweichungen und Planänderungen: keine relevanten.

Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftskonferenzen zur Vernetzung von Wirtschaft, Politik und Verwaltung konnten erfolgreich weitergeführt werden.

Finanziell unterstützte die Wirtschaftsförderung den Wochenmarkt mit rund CHF 1'800 und beteiligte sich mit rund CHF 10'000 an Visualisierungsarbeiten für ein Wegleitungssystem (Infostelen) mit Bezug auf das Dorfzentrum.

Abweichungen und Planänderungen: keine relevanten.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Über die ganze Laufdauer des Leistungsauftrags gesehen ist der bewilligte Globalkredit teuerungsbereinigt um CHF 165'000 unterschritten worden. Bei allen Produkten wurden die Plankosten z.T. deutlich unterschritten, während die Leistungsverrechnungen auf Stufe Produktgruppe höher ausfielen als im Leistungsauftrag geplant.



Finanzen und Steuern
Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2010 bis 2013) Stand 31.12.2013

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.10.09	2'895	ER
0,6 % Teuerung	01.01.11	13	ER
0,8 % Teuerung	01.01.12	13	ER
-1,0 % Teuerung	01.01.13	-9	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		3	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2010/ 13		2'915	
IST-Verbrauch 2010/ 13		-2'750	
(Unterschreitung des Globalkredits)		165	

IST-Zahlen 2010 bis 2013 sowie Budget 2013

(in TCHF)	LA IST-Verbr 10 bis 13	IST 2010	IST 2011	IST 2012	IST 2013	Budget 2013
Produkte:						
Finanzdienste	-22	-7	-5	-5	-5	-7
Steuern	-2'021	-473	-504	-536	-508	-536
Liegenschaftsbewirtschaftung	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsförderung	-65	-18	-26	-6	-15	-28
Nettokosten (NK) Produkte	-2'108	-498	-535	-547	-528	-571
Kosten der Stufe Produktgruppe	-379	-78	-65	-86	-150	-147
NK Verantwortung Produktgruppe	-2'487	-576	-600	-633	-678	-718
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-263	-59	-70	-68	-66	-71
Nettokosten des Politikbereichs	-2'750	-635	-670	-701	-744	-789

3 Gesundheit und Soziales

Gesundheitszentrum

Seit dem Ablauf des Leistungsvertrags mit dem Adullam-Geriatriespital per 31. Dezember 2011 trägt die Gemeinde keinerlei Verantwortung mehr im Spitalbereich, sondern fungiert lediglich noch als Zwischenvermieterin des ehemaligen Spitalgebäudes an der Schützengasse. Während die Adullam-Stiftung mit dem Bau des neuen Geriatrie-Zentrums in Riehen begonnen hat, konnte sich die Centramed als beliebte Gemeinschaftspraxis etablieren.

Abweichungen und Planänderungen: Für das Produkt Gesundheitszentrum werden keine spezifischen Leistungen mehr erbracht und seit dem 1. Januar 2012 auch keine Kosten mehr belastet. Das Produkt Gesundheitszentrum wurde deshalb per Ende 2012 mit Beschluss des Einwohnerrats aus dem Produktrahmen entfernt. Zur besseren Nachvollziehbarkeit wird das Produkt bis zum Ablauf des Leistungsauftrags in der Planung und Berichterstattung dennoch aufgeführt.

Schulzahnpflege

In der Sitzung vom 24. April 2013 stimmte der Einwohnerrat der Vorlage des Gemeinderats zur Neuorganisation der Schulzahnpflege zu. Da die Öffentlichen Zahnkliniken den Standort Riehen aufgrund einer neuen strategischen Ausrichtung aufgeben werden, haben die Gemeinden Bettingen und Riehen im 2012 eine öffentliche Ausschreibung des Schulzahnpflege-Auftrags durchgeführt. Mit dem in der Nordwestschweiz tätigen Praxisnetzwerk DIE ZAHNÄRZTE.CH wurde ein geeigneter Betreiber mit Erfahrung in der Kinderzahnmedizin gefunden. Als Nachfolge der Schulzahnklinik Riehen wird für die altersgerechte Betreuung der Kinder und Jugendlichen die Schulzahnpraxis an der Schmiedgasse 23 zur Verfügung stehen. Zum Auftrag gehören auch die Prophylaxe-Massnahmen und der Schuluntersuch. Der Wechsel erfolgt per 1. Juli 2014. Zurzeit wird die Zusammenarbeit zwischen den Zahnärzten, den Gemeindeschulen und der Abteilung Gesundheit und Soziales geklärt.

Der jetzige Betrieb der Schulzahnklinik Riehen als Filiale der Öffentlichen Zahnkliniken Basel-Stadt sowie die Prophylaxe-Angebote und der Schuluntersuch verliefen im gewohnten Rahmen. Die Zahngesundheit der Riehener Kinder und Jugendlichen ist nach wie vor hoch.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget für die Schulzahnpflege wurde um CHF 101'000 (18,7%) unterschritten. Einerseits fielen die Kosten für Leistungen der Öffentlichen Zahnkliniken um CHF 85'000 tiefer aus, was einem leichten Rückgang der Behandlungen und den wegfallenden Abschreibungen zuzuschreiben ist. Inzwischen sind alle Geräte und Einrichtungen vollständig abgeschrieben, so dass im 2013 keine Abschreibungen mehr verrechnet wurden (in den Vorjahren beliefen sie sich auf CHF 30'000 bis CHF 40'000). Zweitens wurde mit den im 2013 geplanten Projektarbeiten für die Umsetzung der Neuorganisation erst Ende Jahr gestartet, so dass kaum Personal- und Projektkosten angefallen sind.

Betagen- und Krankenpflege

Projekt 60plus: Nach dem Projektstart im August 2012 (Mitwirkungsveranstaltungen in den Quartieren) wurden im 2013 vielfältige Befragungen und Abklärungen durchgeführt, um dem Gemeinderat eine fundierte Grundlage für sein Entwicklungskonzept „Leben in Riehen - 60plus“ und den dazugehörigen Massnahmenkatalog zu bieten. Eine professionelle Befragung der Kundinnen und Kunden der Pflegeberatung, Forschungsprojekte von Studierenden des Instituts für Pflegewissenschaften der Universität Basel, eine Befragung der Riehener Hausärztinnen und Hausärzte und eine externe Studie „Wohnen im Alter in Riehen“ zeigten den Handlungsbedarf auf. Bei der Entwicklung und Priorisierung der Massnahmen wurden interne und externe Fachpersonen sowie die zuständige Sachkommission beigezogen. Im August 2013 verabschiedete der Gemeinderat das Entwicklungskonzept und die darin enthaltene Umsetzungsplanung. Erste Schritte sind bereits erfolgt: z.B. erhielten im September 2013 alle Einwohnerinnen und Einwohner die überarbeitete Info-Broschüre „60plus - Nützliches und Interessantes für Einwohnerinnen und Einwohner von Riehen und Bettingen“.

Tagesheim für Betagte: Die durchschnittliche Belegung pro Tag hat sich im Verlauf des Jahres stabilisiert. Veränderte Nutzungsgewohnheiten verlangen den Mitarbeitenden hohe Flexibilität ab. Um die finanziellen Folgen des Fernbleibens von Tagesgästen aufzufangen, hat das Tagesheim eine Reservationsgebühr eingeführt.

Spitex: Seit der Einführung der neuen Pflegefinanzierung subventioniert die Gemeinde auch Pflegeleistungen von privaten Anbietern ohne Leistungsvereinbarung. Die An-



zahl der in Riehen tätigen privaten Spitex-Anbieter hat sich im 2013 eingependelt. Der Verein Spitex Riehen-Bettingen hat als Vertragspartner der Gemeinde den Auftrag der Grundversorgung und steht vor der andauernden Herausforderung, im Markt zu bestehen. Mit Unterstützung der Gemeinde führte der Verein im 2013 deshalb eine Betriebsanalyse durch.

Pflegeberatung: Die sichtbar gewordene Umsetzung verschiedener Bauprojekte im Pflegeheimbereich führt zu hohem Informations- und Abklärungsbedarf bei der älteren Bevölkerung. Im Jahresschnitt warteten 22 Personen mit Pflegedarfnsnachweis auf den Eintritt in ein Pflegeheim. Allerdings verteilen sich diese 22 Personen sehr einseitig auf die sechs Pflegeheim in Riehen und Bettingen: Am einen Ort besteht eine Wartezeit von 9 Monaten, andere Heime haben freie Einzelzimmer. Die Möglichkeit, vorübergehend ein freies Heimzimmer („Jokerplatz“) zu beziehen, bis im Wunschheim ein Platz frei wird, wird aus verschiedenen Gründen oft abgelehnt.

Abweichungen und Planänderungen: Die Produktkosten liegen etwa CHF 91'000 (1,3%) über Budget. Die Restfinanzierung der Gemeinde an die Pflegeheimkosten fiel um CHF 200'000 tiefer aus als budgetiert (3,5 Mio. anstelle 3,7 Mio. Franken), die Kosten für die spitalexterne Pflege liegen CHF 150'000 über Budget. Die Beiträge an pflegende Angehörige waren um CHF 25'000 höher. Weitere Mehrkosten sind auf ausserordentliche Projekte zurückzuführen (Kundenbefragung Pflegeberatung, Projekt Leben in Riehen 60plus, Studie Wohnen im Alter, neue Informationsbroschüre 60plus, Einführung eines neuen EDV-Systems).

Gesundheitsförderung

Im Sommer 2013 fanden wiederum die beliebten Bewegungsangebote in der Wettsteinanlage statt, die vom Verein Gsünder Basel durchgeführt und gemeinsam mit der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport finanziert wurden. Um zielgerichtet neue Angebote zu schaffen, wurde der Verein im 2013 damit beauftragt, die Bewegungs- und Gesundheitsförderung in Riehen zu beurteilen. Auf der Basis von Expertengesprächen und einer Nutzerbefragung während der Bewegungswochen im September 2013 wurden Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet. Ziel der gut besuchten Bewegungswochen war es auch, die bestehenden Bewegungs- und Gesundheitsförderungsangebote der vielen Anbieter in Riehen der Bevölkerung bekannter zu machen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde nicht ausgeschöpft. Das seit 1. Januar 2013 geltende neue Reglement für die Vergabe von Beiträgen und Gesundheits- und Sozialbereich verlangt, dass die unterstützten Projekte einen klaren Bezug zu Riehen haben. Im vergangenen Jahr wurden zu wenig passende Projekte eingereicht. Bevor neue Angebote geschaffen werden, soll die Auswertung der Bewegungswochen 2013 abgewartet werden.

Soziale Dienste

Ergänzungsleistungen und Beihilfen: Der Fallbestand, die Anzahl Neuanmeldungen und auch die Kosten für Ergänzungsleistungen und Beihilfen sind im Vergleich zum Vorjahr praktisch gleichbleibend. Einen grossen Mehraufwand für das Personal verursachte das im Mai 2013 neu eingeführte EDV-System AKIS/Net.

Sozialdienste: Die kirchlichen und privaten Sozialdienste erbrachten im Auftrag der Gemeinde ihre kostenlosen Beratungsleistungen für Einwohnerinnen und Einwohner von Riehen. Die wichtigsten Beratungsinhalte waren: finanzielle und administrative Angelegenheiten, Budgetberatung, Wohnfragen. Auch die Koordination mit der Gemeindeverwaltung und anderen sozialen Diensten ist ein Schwerpunkt.

Im Produkt *Soziale Dienste* werden seit 2010 auch die Kosten für die Freiwilligenarbeit (BENEVOL Riehen-Bettingen), die Familienzulagen für Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler, die Unterbringungskosten von Kindern und Jugendlichen in Heimen und Pflegefamilien, die Kosten der Alimentenhilfe sowie verschiedene kleinere Unterstützungsbeiträge für soziale Institutionen aufgeführt.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt schliesst im Vergleich zum Budget mit Minderkosten von rund CHF 202'000 ab (5%). Vor allem die Kosten der Alimentenhilfe waren tiefer als budgetiert (um rund CHF 100'000). Weitere kleinere Abweichungen verteilen sich auf die anderen Teilprodukte.

Sozialhilfe

Die Fallzahlen in der Sozialhilfe sind auch im Jahr 2013 leicht angestiegen. Dies ist ein Trend, der auch in den anderen stadtnahen Gemeinden festzustellen ist. Die Zahl der Langzeitfälle ist erfreulicherweise zurückgegangen. Trotz leichtem Ausbau der personellen Ressourcen und Optimierung der Abläufe ist die Fallbelastung der Sozialarbeitenden weiterhin hoch. Im Rahmen des QM-Systems wurde u.a. die Handhabung der Finanzierung der Fremdbetreuung von Kindern untersucht, welche keine



nennenswerten Mängel zu Tage gefördert hat. Schliesslich konnte im Jahr 2013 die Zusammenarbeit mit dem vom Amt für Wirtschaft und Arbeit finanzierten Beschäftigungsprogramm DOCK etabliert werden. 18 Personen der Sozialhilfe fanden im DOCK eine Beschäftigung.

Im Jahr 2013 haben 33 Personen im Arbeitsintegrationsprogramm (AIP) gearbeitet. Davon wurden drei Frauen und fünf Männer im Restaurant schlipf@work im Service und in der Küche eingesetzt. Durchschnittlich waren im Berichtsjahr 17,8 Plätze besetzt. Die Auslastung war höher als im Vorjahr, wobei Teilnehmende vermehrt in Teilzeitpensen tätig waren. Dadurch können Personen mit Betreuungspflichten besser eingesetzt werden und auch Personen mit starken Leistungseinschränkungen ist ein Einstieg in das Programm möglich.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget für das Produkt Sozialhilfe wurde um 6,4% (CHF 459'000) überzogen. Dies ist auf die steigenden Fallzahlen und die rückläufigen Einnahmen aus Rückerstattungen zurückzuführen. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass sich die Budgetierung schwierig gestaltet, da je nach Fallkonstellation auch bei sinkenden Fallzahlen höhere Fallkosten im Einzelfall anfallen können.

Entwicklungszusammenarbeit

Bei der Vergabe von finanziellen Beiträgen an Projekte im In- und Ausland richtete sich der Gemeinderat im Jahr 2013 nach den Schwerpunkten „Bildung“ und „Nachhaltige Landwirtschaft“. Im Frühjahr 2013 fand zudem ein gemeinsamer Foto-Wettbewerb der Partnergemeinden Riehen und Csikszereda statt, der auf grosses Interesse bei der Bevölkerung gestossen ist.

Abweichungen und Planänderungen: Gemäss Leistungsauftrag geht 1% der Einkommenssteuereinnahmen des Vorjahres an die Entwicklungszusammenarbeit. Da die Steuererträge etwas tiefer ausgefallen sind als bei der Budgetierung angenommen, ergaben sich Minderkosten von CHF 32'000.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Der Leistungsauftrag des Politikbereichs Gesundheit und Soziales hat eine Laufzeit von 2011 bis 2014. Damit würde im Jahr 2014 die Erneuerung anstehen. Es macht Sinn, wenn die Mitglieder des Einwohnerrats im ersten, kurzen Jahr der neuen Legislatur keine neuen Leistungsaufträge beraten und verabschieden müssen, damit sich die Sachkommissionen konstituieren, informieren und anschliessend eine Basis für die strategische Ausrichtung ihres Politikbereichs finden können. Aus diesem Grund soll der Leistungsauftrag Gesundheit und Soziales bis 2015 verlängert werden. Die entsprechende Vorlage wurde vom Gemeinderat an den Einwohnerrat verabschiedet. Zusammen mit der Verlängerung des Leistungsauftrags muss für die Kosten der Alterspflege und der Sozialhilfe ein Nachkredit zum bestehenden Globalkredit beantragt werden. Ein solches Nachkreditbegehren wurde bereits im Politikplan 2013 - 2016 angekündigt.

Gesundheit und Soziales
Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2011 bis 2014) Stand 31.12.2013

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.10.10	66'145	ER
Pkettentsch. Notfall	25.08.10	265	ER
Jahr der Freiwilligenarb. 2011	29.03.11	30	GR
0,8 % Teuerung	01.01.12	353	ER
Neuord. Pflegefinanzierung	30.05.12	13'300	ER
-1,0 % Teuerung	01.01.13	-264	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		32	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2011/ 14		79'861	

IST-Zahlen 2010 bis 2013 sowie Budget 2013

(in TCHF)	LA IST-Verbr 11 bis 14	IST 2010	IST 2011	IST 2012	IST 2013	Budget 2013
Produkte:						
Gesundheitszentrum	-3'140	-3'234	-3'140			
Schulzahnpflege	-1'393	-500	-459	-496	-438	-539
Betagen- und Krankenpflege	-19'867	-2'750	-6'259	-6'322	-7'286	-7'195
Gesundheitsförderung	-153	-40	-71	-48	-34	-48
Soziale Dienste	-10'305	-3'902	-3'314	-3'182	-3'809	-4'011
Sozialhilfe	-20'996	-6'823	-6'630	-6'788	-7'578	-7'119
Entwicklungszusammenarbeit	-1'961	-648	-662	-676	-623	-655
Nettokosten (NK) Produkte	-57'815	-17'897	-20'535	-17'512	-19'768	-19'567
Kosten der Stufe Produktgruppe	-361	-47	-158	-116	-87	-141
NK Verantwortung Produktgruppe	-58'176	-17'944	-20'693	-17'628	-19'855	-19'708
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-4'458	-1'298	-1'665	-1'415	-1'378	-1'495
Nettokosten des Politikbereichs	-62'634	-19'242	-22'358	-19'043	-21'233	-21'203

4 Bildung und Familie

Primarstufe

Im Schuljahr 2013/14 werden 382 Kinder in 20 Kindergartenklassen unterrichtet. Davon traten im August 199 Kinder in die erste Kindergartenklasse ein. Auf den zweijährigen Kindergarten folgt neu die sechsjährige Primarschule. Im Sommer 2013 traten die ersten Viertklässler der Primarschule erstmals nicht in die Orientierungsschule über, sondern in die fünften Klassen der Primarschule Bettingen/Riehen. In allen Gemeindeschulen wurde zeitgerecht der notwendige Schulraum zur Verfügung gestellt. Der Primarstufenstandort Burgstrasse wurde erfolgreich aufgebaut und mit Schuljahr 2013/14 eröffnet. Die notwendigen Wechsel der Lehrpersonen an die neuen und erweiterten Schulstandorte in Bettingen und Riehen verliefen einvernehmlich und gut. Die Tages- und Schulentwicklungsarbeit an den Gemeindeschulen war im Berichtsjahr anspruchsvoll und herausfordernd. Die Schulteams der Gemeindeschulen arbeiten sehr intensiv, erfolgreich und auch motiviert zusammen.

Im Schuljahr 2013/14 werden 971 Schülerinnen und Schüler in 49 Klassen in der Primarschule unterrichtet. Mit den Kindergartenklassen zusammen werden somit im genannten Schuljahr in den 6 Schulhäusern der Primarstufe und den 14 Kindergartenstandorten 1'353 Schülerinnen und Schüler von 191 Lehrpersonen (entspricht 113,24 Vollstellen) unterrichtet. Sie werden zudem von den Mitarbeitenden der Logopädie, Psychomotorik, Heilpädagogik und den Fachberatungen des Kantons unterstützt.

Stand der Schulentwicklungsprojekte

Standortkonzept „Förderung und Integration“: Die planerische und praxisbezogene Umsetzung der Förderung und Integration wurde weiterentwickelt. Die Umsetzung verlagert sich auch im Berichtsjahr zunehmend an die einzelnen Standorte und wird ihren Abschluss im Jahr 2015 mit der Fertigstellung der standortspezifischen Förderkonzepte finden. Im Oktober 2013 fand eine entsprechende Retraite mit Delegierten aller Schulstandorte zur Weiterentwicklung des Förderkonzepts statt.

Passepartout: Mit Start im Schuljahr 2013/14 lernen die Schülerinnen und Schüler erstmalig Englisch ab der 5. Klasse. Die Arbeit der Verantwortlichen war neben der Einführung von Englisch auch durch die Optimierung der Französisch-Einführung geprägt.

Zwischenevaluation Gemeindeschulen Bettingen/Riehen: Die Ergebnisse wurden unter Mitwirkung der Leitung Gemeindeschulen und der Schulleitungen in einer Retraite im Juni 2013 vertieft diskutiert und zu Handlungsfeldern mit entsprechenden Massnahmen weiterverarbeitet. Die Umsetzung dieser Massnahmen tragen dazu bei, die Lehrpersonen zu entlasten und die Schulleitungen zu stärken.

Harmonisierung der Gemeindeschulen: Die Aufbauarbeiten des Projekts Harmonisierung Gemeindeschulen sind abgeschlossen, die Umsetzungsphase ist gut angelaufen, so dass die Strukturen per Ende 2013 wieder vereinfacht werden konnten.

Schulraumplanung: Diese ist an allen Primarstufenstandorten in Bettingen und Riehen auf Kurs. Weitere Planungsschritte für einen Neubau (Mischnutzung Kindergarten und Tagesstruktur) auf dem Areal Paradiesstrasse 45 und 47 sind erfolgt.

Im Schulhaus *Hinter Gärten* haben die für diesen Standort geplanten zwölf Klassen keinen Platz. Deshalb wird der Standort zusätzlich mit hochwertigem, mobilem Schulraum ausgestattet; denn für die Planung einer definitiven Schulraumerweiterung fehlen zurzeit wichtige Grundlagen. Erst wenn eine Planung für die Bebauung des Entwicklungsgebiets Stettenfeld vorliegt, kann abgeschätzt werden, für wie viele Kinder das erweiterte Schulhaus Hinter Gärten Platz bieten muss. Ab Sommer 2014 wird ein Teil der temporären Schulbauten, die jetzt beim Schulhaus Hebel im Einsatz sind, auf der Wiese hinter dem Schulhaus Hinter Gärten zu stehen kommen. Schon im laufenden Schuljahr sind dort drei kleinere mobile Schulräume zu sehen. Sie sind befristet im Einsatz und schaffen Raum für die fünften Klassen. Der für den Schulstandort *Bettingen* erforderliche Erweiterungsbau wurde nach einem intensiven Verhandlungsprozess von den zuständigen kantonalen Stellen genehmigt. Für den Erweiterungsbau wird ein Wettbewerb ausgeschrieben.

Schulsozialarbeit: Die Einführung der Schulsozialarbeit am Standort Niederholz wurde sichergestellt. Die Einführung erfolgt innerhalb der Rahmenbedingungen des Erziehungsdepartements. Die operative Arbeit startet plangemäss im Frühjahr 2014.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden um 1,58 Mio. Franken (5,9%) unterschritten. Nebst den zu hoch budgetierten Kosten für die verstärkten Massnahmen gab es u.a. folgende Gründe für die Abweichung zu den Planzahlen: Die heilpädagogischen Ressourcen wurden erst auf Beginn des Schuljahres

2013/2014 umgesetzt. Die Fachstelle bei der Leitung Gemeindeschulen war über vier Monate vakant. Die Kosten für die Lehrpersonen lagen leicht unter dem Budget. Die Schulleitungskosten lagen ebenso unter dem Budget. Die Aussenraumgestaltung eines Kindergartens (Wasserstelzen) wurde auf das Jahr 2014 verschoben. Die Unterhaltskosten (Ersatz Mobiliar, Spielzeug, Energiekosten) in den Kindergärten wurden weniger als eingeplant benötigt und die Gärtnerei hat weniger Baumpflegearbeiten vorgenommen als geplant. Die Stellvertretungskosten waren geringfügig höher als eingeplant. Der Musikgrundkurs wurde zu hoch budgetiert, da der Anteil für die 5. Klasse nicht genau berechnet werden konnte.

Tagesstruktur

Im Berichtsjahr 2013 fand erneut ein beachtlicher Ausbau von Betreuungsplätzen in den Tagesschulen (Kindergarten und der Primarschule zusammen) von 136 auf 160 statt. Der gestaffelte Aufbau einer Tagesschule am Schulstandort Burgstrasse wurde initiiert. Gestartet wurde mit 12 Plätzen. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in den Tagesschulen war im Berichtsjahr sehr hoch. Sie übersteigt das Angebot. Deshalb wurden Richtlinien betreffend die Zuteilung von Tagesstrukturplätzen in den Gemeindeschulen erarbeitet und verabschiedet. Diese Richtlinien treten auf 1. Januar 2014 in Kraft. Die Zahl der Anmeldungen zeigt, dass die Betreuungsplätze in der Bevölkerung sehr geschätzt und gebraucht werden. Zentrales Thema 2014 wird der weitere Ausbau der Tagesschulen sein.

Abweichungen und Planänderungen: Die Produktkosten wurden im Berichtsjahr um TCHF 81 (4,0%) unterschritten. Einerseits wurden bedingt durch Raumknappheit 8 Tagesstrukturplätze weniger ausgebaut als geplant. Andererseits wurden höhere Einnahmen bei den Elternbeiträgen sowie bei den Vergütungen durch das Bundesamt für Sozialversicherungen verzeichnet. Hingegen entstanden Mehrkosten durch Investitionen am neuen Tagesstrukturstandort Burgstrasse.

Musikschule

Die Musikschule Riehen hat im Berichtsjahr wiederum ausgezeichnet gearbeitet. Neben der zentralen Aufgabe des Instrumentalunterrichts wurde auch Musiktheater gespielt, wurden grosse Projekte in Zusammenarbeit mit den Primarschulen (Klangweg) oder mit dem Kulturbüro (Son et Lumière) unter starker Publikumsbeteiligung erfolgreich über die Bühne gebracht. Entsprechend dem strategischen Ziel des Einwohnerrats, die Wartezeit für den ausserschulischen Musikunterricht für Kinder und Jugendliche nach einer Neuanmeldung auf maximal ein Jahr zu verkürzen, werden die Räumlichkeiten der Gemeindeschulen und das Leistungsangebot der nichtsubventionierten Musikschulen in Riehen mit in die Lösungsideen einbezogen. Wie die Reduktion der Wartezeit für den ausserschulischen Musikunterricht neu umgesetzt werden kann, wurde im Berichtsjahr konkret ausgearbeitet. Im Frühjahr 2014 wird der Einwohnerrat eine entsprechende Vorlage zu beraten haben.

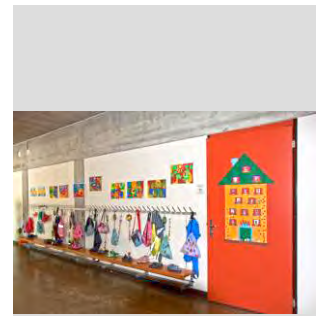
Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden im Berichtsjahr um TCHF 487 (17,3%) unterschritten - dies namentlich aus folgenden Gründen: Aufgrund der Leistungszielanpassung durch den Einwohnerrat wurde der Globalkredit im Berichtsjahr gekürzt. Dadurch entfielen die budgetierten Investitions- und Betriebskosten für die Umsetzung von 46 zusätzlichen Jahreslektionen an der Musikschule Riehen. Die Kosten für die Infrastudie fallen erst im Jahr 2014 an. Die internen Verrechnungen sind niedriger ausgefallen als geplant.

Familie und Integration

Das Produkt umfasst abteilungsübergreifende Massnahmen im Familienbereich, die Erwachsenenbildung sowie die Integrationsmassnahmen von ausländischen Personen. Im Rahmen der Unicef-Auszeichnung „Kinderfreundliche Gemeinde“ wurde der Zwischenbericht über den Stand der Umsetzung des Aktionsplans bei Unicef Schweiz termingerecht eingereicht. Die Rückmeldungen waren sehr positiv.

Im Berichtsjahr wurden gemeinsam mit dem Verein „Miteinander Vorwärts“ 20 Deutsch- und Integrationskurse mit insgesamt 164 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport wurde das vielfältige und beliebte Ferienprogramm „Kinderferienstadt Riehen“ erstmals an 2 Standorten realisiert. In den Sommerferien gastierte die Ferienstadt wie in den Vorjahren auf dem Areal der Wettsteinanlage und in den Herbstferien erstmals auf dem Areal des Niederholzschulhauses. Die erhobenen Stichproben auf dem Areal der Wettsteinanlage haben wiederum hohe Besucherzahlen aufgezeigt. Die Besucherzahlen auf dem Areal des Niederholzschulhauses sind ausbaufähig.



In Zusammenarbeit mit dem Erziehungsdepartement Basel-Stadt und dem Hilfswerk der ev. Kirchen Schweiz (HEKS) wurden erstmals sieben mehrsprachige Familienworkshops für Eltern mit Kleinkindern im Alter von 3 Monaten bis zu 5 Jahren zum Thema „frühkindliche Entwicklung“ durchgeführt. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren insgesamt positiv.

Abweichungen und Planänderungen: Die Produktkosten wurden im Berichtsjahr um rund TCHF 48 unterschritten (24,7%). Gründe dafür sind insbesondere ein geringerer Aufwand für Elternbildungsbroschüren und für Kommunikation sowie weniger Personalressourcen beim Erstellen der Standortbestimmung des Unicef-Aktionsplans. Zudem war der Kostenbeitrag des Kantons beim Elternbildungsprojekt „Edulina“ höher als geplant.

Tagesbetreuung

Das Angebot an Tagesbetreuungsplätzen umfasste Ende 2013 157 Plätze, verteilt auf 6 Tagesbetreuungsinstitutionen. Von den 6 Institutionen werden 2 subventioniert (92 bis 94 Plätze), 2 Tagesheime mitfinanziert (17 Plätze) und 2 erhalten keine Beiträge von der Gemeinde. Alle 6 Institutionen richteten sich in der Tendenz klarer auf Vorschulkinder (3 Monate bis 5 Jahre) aus. Während die Nachfrage von Riehener Kindern nach Tagesbetreuungsplätzen in der Stadt Basel rückläufig war, ist der Bedarf vor Ort angestiegen. Damit der Bedarf an subventionierten Plätzen gedeckt werden kann, steht im 2014 ein entsprechender Ausbau an. Die Qualität im Vorschulbereich wurde weiterentwickelt.

Am 4. Dezember 2012 hatte der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt das sog. „selektive Obligatorium“, welches Kinder neu zur Deutschförderung vor dem Kindergarten verpflichtet, per Schuljahr 2013/14 für wirksam erklärt. Damit wurden Eltern von 3-jährigen Kindern erstmals verpflichtet, den Sprachstand ihres Kindes mittels Elternfragebogen überprüfen zu lassen. Bei ungenügenden Deutschkenntnissen im Jahr vor dem Kindertageeintritt wurde im Berichtsjahr eine Deutschförderung für die betroffenen Kinder an zwei Halbtagen pro Woche eingeleitet. Für die Erhebung des Sprachstands der insgesamt 175 Kinder mit Kindertageeintritt im August 2014 wurde ein Elternfragebogen verwendet. Die Rücklaufquote lag bei nahezu 100%. 11 Kinder wurden aufgrund ihres Sprachdefizits zum Besuch der Deutschförderung verpflichtet.

Abweichungen und Planänderungen: Die Produktkosten wurden im Berichtsjahr um rund TCHF 107 (4,8%) unterschritten; dies insbesondere aufgrund einer kleineren Nachfrage nach externer Kinderbetreuung von Riehener Kindern in den Basler Tagesheimen. Beim Projekt „Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten“ hingegen fielen die Kosten aufgrund der unerwarteten schnellen Einführung des selektiven Obligatoriums durch den Kanton höher aus als erwartet.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Mit dem Abschluss der Aufbauarbeiten im Rahmen des Projekts Harmonisierung der Gemeindeschulen kam Ende 2013 ein sehr guter Zeitpunkt für die Überführung der Projektorganisation in die Stammorganisation. Die Gesamtorganisation der Abteilung Bildung und Familie wird damit vereinfacht: Anstelle von zwei kooperierenden Organisationen wird es nur noch eine geben. Damit wird ein effizienter und nachhaltiger Mitteleinsatz und eine vereinfachte Steuerung und Führung der Gesamtorganisation gewährleistet. Die dazu nötigen Vorbereitungen wurden erfolgreich abgeschlossen. Sie bezogen sich einerseits auf die zukünftige Zusammenarbeit innerhalb der Abteilung Bildung und Familie und andererseits auf die übergreifende Zusammenarbeit in der Gemeindeverwaltung sowie mit dem Kanton. Die Festlegung der Zuständigkeiten und Abläufe wurden mit den Betroffenen zusammen entwickelt. Mit der etappenweisen Verlängerung der Primarstufe um zwei Jahre wächst nicht nur der Lehr-, Betreuungs- und Fachkörper an den Schulstandorten, sondern auch der Verwaltungsbereich der Gemeindeverwaltung Riehen. Involviert sind die zentralen Supportfunktionen der Fachbereiche Personal, Finanzen, Recht und Controlling sowie das Zentralsekretariat und die Haus-, Reinigungs- und Weibeldienste.

Im Sinne einer regelmässigen und gezielten Kommunikation nach aussen wurde die Serie in der Riehener Zeitung zu Themen im aus dem Bereich Bildung und Familie im Berichtsjahr erweitert. Der elektronische Newsletter „Bildung und Familie aktuell“ informierte intern regelmässig über Veränderungen. Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit dem Kanton wurde in vielerlei Hinsicht weiter intensiviert. Beispielsweise wurden in regelmässigen Gesprächen mit dem Volksschulleiter gemeinsame Schritte in der Weiterentwicklung der Gemeindeschulen geklärt. Themen im Berichtsjahr waren unter anderem: Begegnung der Generationen in der Schule, Zwischenevaluation Gemeindeschulen Bettingen/Riehen, Logopädie, Auflösung der Projektorganisation Schulharmonisierung und Harmonisierung Gemeindeschulen, Schulsozialarbeit, Ausbau Tagesstrukturen, Personelles.

Gestützt auf die Vorarbeiten und den Ausbau der Tagesstrukturen haben sich die Tagesheime im Berichtsjahr in der Tendenz klarer auf Vorschulkinder ausgerichtet; das Angebot an Babyplätzen wurde erweitert. Die Herausforderung wird sein, die gesetzlichen Wartefristen weiterhin einhalten zu können.

Die *Nettokosten des Politikbereichs* liegen um 2,55 Mio. Franken (7,0%) unter dem Budget. Nebst den verschiedenen Unwägbarkeiten in der Kostenplanung dieser Produktgruppe liegt der Grund auch im entsprechend niedrigeren Anteil an den Strukturkosten. Da sich die Schulen in einem starken Veränderungsprozess befinden, wird im Schulbereich eine vertretbare Planungstiefe angestrebt: Eine Budgetabweichung von +/- 5% gilt als vertretbar. Im Berichtsjahr wurde der Budgetprozess der Abteilung Bildung und Familie analysiert, Verbesserungspotenziale abgeleitet und der Prozess neu definiert. Es wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess in der Budgetierung angestrebt.

Bildung und Familie
Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2013 bis 2016) Stand 31.12.2013

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.11.12	168'210	ER
= bewilligter Globalkredit 2013/ 16		168'210	

IST-Zahlen 2010 bis 2013 sowie Budget 2013

(in TCHF)	LA IST-Verbr 13 bis 16	IST 2010	IST 2011	IST 2012	IST 2013	Budget 2013
Produkte:						
Kindergarten	0	-5'344	-5'822	-6'208		
Primarschule	0	-17'595	-18'095	-18'822		
Primarstufe	-25'434				-25'434	-27'017
Tagesstruktur	-1'946				-1'946	-2'027
Musikschule	-2'334	-2'217	-2'251	-1'909	-2'334	-2'821
Familie und Integration	-146	-175	-170	-154	-146	-194
Tagesbetreuung	-2'103	-1'909	-2'016	-2'160	-2'103	-2'210
Nettokosten (NK) Produkte	-31'963	-27'240	-28'354	-29'253	-31'963	-34'269
Kosten der Stufe Produktgruppe	-194	-192	-186	-213	-194	-168
NK Verantwortung Produktgruppe	-32'157	-27'432	-28'540	-29'466	-32'157	-34'437
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-1'668	-1'395	-1'805	-1'792	-1'668	-1'934
Nettokosten des Politikbereichs	-33'825	-28'827	-30'345	-31'258	-33'825	-36'371

5 Kultur, Freizeit und Sport

Kulturförderung

Das Jahr 2013 bot attraktive Veranstaltungen, die vom Kulturbüro organisiert oder mitveranstaltet wurden. Besonders hervorzuheben ist Son et Lumière, das zum vierten Mal und im Berichtsjahr erstmalig im Sarasinpark stattfand. Mehr als 200 Kinder und Jugendliche der Musikschule Riehen verzauberten den Park mit ihren kleinen und grossen musikalischen Inszenierungen. Das Publikum erlebte zwei stimmungsvolle Abende.

Zum jährlichen Sommerfest im Park der Fondation Beyeler kamen zu Livemusik regionaler und internationaler Bands, Führungen und Workshops mehr als 3'500 Besucherinnen und Besucher. Das gemeinsame Fest des Kulturbüros mit der Fondation strahlt bis nach Zürich aus und wird mehr und mehr zu einem beliebten Sommeranlass für die ganze Familie, für Jung und Alt, für Musik- und Kunstliebhaber.

Das Stimmenfestival war 2013 zum 13. Mal zu Gast in Riehen. Das tolle Programm mit Rufus Wainwright und Richard Bona fand wiederum auf dem Reitplatz im Wenkenpark statt. Jazz on a summers night lockte begeisterte Zuhörerinnen und Zuhörer an, obwohl das Konzert wegen des unbeständigen Wetters kurzfristig in den Bürgersaal verlegt werden musste.

Schon feste Einrichtungen sind die Konzerte der verschiedenen Musikschulen bei Singeasy auf dem Singeisenhof und die Tanzauftritte namhafter Tanzensembles aus der ganzen Welt in der Fondation Beyeler in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro. Im Berichtsjahr begeisterte die Tänzerin und Choreografin Alexandra Bachzetsis mit einer vierstündigen Performance ihres Ensembles in der Ausstellung „Thomas Schütte“.

Zum Ende des Jahres fand in der Reithalle Wenkenhof erstmalig eine Kultursuppe statt, die neben ihren vielfältigen und sehr unterhaltsamen kulturellen und kulturpolitischen Beiträgen dem zahlreich erschienenen Publikum als kulinarische Ergänzung eine Suppe offerierte. Diese Veranstaltung verband auf gelungene Weise die verschiedenen Aspekte der Freizeit- und Kulturangebote in Riehen. Neben diesen „grossen“ Events gab es eine Vielzahl kleiner Projekte, wie der Klangparcours der Musikschule Riehen und die verschiedenen Theaterprojekte an den Riehener Schulen.

Nach seiner Einführung im Herbst 2012 etablierte sich der Kinder Kultur Club eigen & artig im Jahr 2013 mit einem spielerisch kreativen Angebot und leistet damit einen Beitrag zum UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde». Die Betriebe der Abteilung Kultur Freizeit und Sport und weitere Partner wie die Fondation Beyeler oder einzelne Vertreter besonderer Berufsgattungen trugen massgeblich dazu bei, dass sich die Kinder mit Kunst, Natur, Brauchtum oder besonderen Berufsbildern beschäftigen konnten.

Der Komponist Beat Gysin wurde mit dem Kulturpreis 2012 geehrt. Umrahmt von einer Uraufführung einer Komposition von Gysin, gespielt von der Pianistin Irena Georgieva, fand die Preisverleihung am 19. August in der Dorfkirche Riehen statt.

Im Berichtsjahr wurden 47 Vereine, Institutionen und Privatprojekte mit Beiträgen in der Höhe von insgesamt knapp CHF 202'000 unterstützt. Die Fondation Beyeler erhielt gemäss Vereinbarung einen Barbeitrag von CHF 300'000, nebst dem Erlass des Baurechtszinses und unentgeltlichen Leistungen der Gemeindegärtnerei.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 21'000 (1,3%) unterschritten.

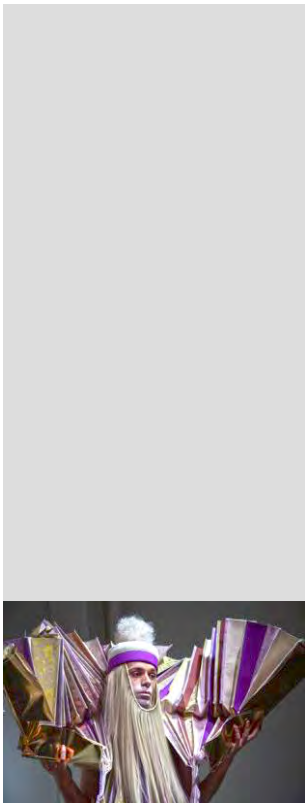
Museum

Aus dem wie immer sehr reichhaltigen Angebot des Museums sticht die Sonderausstellung „Press Start to Play - Videospiele erleben“ hervor. Sie wurde am 25. Mai eröffnet und war thematisch stark auf die Gegenwart bezogen, hatte das Spielen (und damit das Mitmachen im weitesten Sinn) zum Prinzip und wurde ergänzt durch ein Begleitprogramm mit öffentlichen Angeboten für alle Altersklassen ebenso wie auch mit solchen für Schulen.

Die bis Ende Februar gezeigte Ausstellung „Zug um Zug - kleine Eisenbahn“ sowie die 6 Kabinettstücke, wovon eines dem 75-jährigen Jubiläum der Pfadi St. Ragnachar und drei der Thematik der Videospiele gewidmet waren, bereicherten das Ausstellungsprogramm.

Rund 50 öffentliche Veranstaltungen richteten sich an die Kleinsten (z.B. Geschichten und Spiele donnerstags in den Sommerferien), an Kinder und Jugendliche (Workshops), an Erwachsene (öffentliche Führungen; Mittwoch-Matinée; Mitmachaktion für Senioren und Vortrag zu „Press Start to Play“) und an das breite Publikum (Muse-





umsnacht). Schulklassen nutzten das Museum für freie Besichtigungen, für Führungen in „Press Start to Play“ oder in Rahmen des Heimatkunde-Unterrichts.

Besonders im vierten Quartal kamen private Gruppen (u.a. von Firmen) zu einer Führung und/oder einem Apéro ins Museum und rund ein Dutzend vom Museum betreute Kindergeburtstage fanden statt.

Im Januar 2013 setzte der Gemeinderat einen Steuerungsausschuss für die Zukunft des Museums ein. Dieser liess die Themen Trägerschaft für das Museum, allenfalls (partielle) Schliessung des Museums und betriebswirtschaftliche Aspekte vertieft abklären. Den Ergebnissen, nämlich dass das Museum in den historischen Gebäuden einen festen Platz in der Gemeinde hat und als Betrieb der Gemeinde weitergeführt werden solle, konnte der Gemeinderat folgen. Ebenso befürwortete er, dass beide Museumsteile, das Spielzeugmuseum wie das Dorfmuseum ihre Berechtigung haben, dass aber das bisherige Konzept inhaltlich wie räumlich einer Überarbeitung bedarf. Er beauftragte den Steuerungsausschuss, ein Vorprojekt zu erarbeiten.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 24'000 (2,1%) unterschritten.

Bildende Kunst

Die Kommission für Bildende Kunst präsentierte 2013 erneut 6 Ausstellungen im Kunst Raum Riehen. Diese waren geprägt von einer Vielfalt an unterschiedlichen Genres und Ausdrucksformen. Zu Beginn stand in einer poetischen Einzelschau das Schaffen des jungen Künstlers und Textildesigners Gwen van den Eijnde, der mit seinen skulptural anmutenden Kostümen auch als Performer in der Museumsnacht auftrat. Die folgende Gruppenausstellung „Mein Revier“ thematisierte Graffiti-Kunst und Street Art in erweitertem Sinne, angefangen bei dem Pionier Harald Naegeli („Sprayer von Zürich“) bis hin zu ganz jungen Vertretern des Genres. Unter Verwendung aller möglichen Medien kamen hier Künstler der regionalen und internationalen Szene zusammen. Parallel zur Art Basel wurden drei Künstler in Dialog gebracht, die sich auf je unterschiedliche Weise mit nicht eingelösten Gesellschaftsutopien der Vergangenheit auseinandersetzten. In das erstmalig lancierte Musikfestival „Marlboro in Riehen“ mit einer hochkarätigen Konzertreihe, öffentlichen Proben und einem Kurs von Judith Serkin eingebunden war das Sommerprojekt, eine dokumentarische Ausstellung über Adolf Busch und Rudolf Serkin in Riehen. Die Herbstausstellung stellte zwei junge Künstler unter dem Thema der Fotografie gegenüber, gezeigt wurden beeindruckende Portraits, Videos und Skulpturen aus Elektroschrott, begleitet von einer Klanginstallation. Das Ausstellungsjahr beschloss die Regionale 14 mit einem Querschnitt durch die aktuelle Kunst des Dreilands; der Schwerpunkt lag diesmal auf jungen Kunstschaaffenden aus Karlsruhe. Der Kunst Raum konnte 7'198 Besucherinnen und Besucher zählen.

Für den Kunst Raum Riehen wurde ein Patronatskomitee ins Leben gerufen. Der Gedanke dahinter ist, dass die Mitglieder mit ihrem Namen für den Kunst Raum einstehten. Ihm gehören bekannte Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft an.

In die Bestände der Kunstsammlung wurden eine Schenkung des verstorbenen Künstlers Wolf Barth und zwei Ankäufe aus der Regionale aufgenommen.

Die Ateliers der Gemeinde waren unverändert besetzt durch die Künstler Matthias Aeberli und Rahel Knöll, Eva Schick, Sabine Hertig und Dorothee Rothbrust.

Im Austauschatelier iaab der Christoph Merian Stiftung waren die Künstler Travis LeRoy Southworth aus New York, Anitha Balachandran aus New Delhi und diverse Künstlerinnen und Künstler des Festivals Culturescapes zu Gast. Alle Künstler zeigten ihre aktuellen Arbeiten an Ausstellungen resp. ihre Performances am Festival Culturescapes.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 38'000 (7,5%) überschritten. Die Überschreitung ist auf Ausstellungen wie auch den Ankauf eines grossen Bildes entstanden.

Bibliothek

Bis zur Eröffnung der Bibliothek Niederholz am 13. August 2013 wurde intensiv an der Planung gearbeitet. Um die Kosten im Rahmen zu halten, wurde ein grosser Teil des alten Mobiliars nach Anpassungsarbeiten wiederverwendet. Der Umzug fand während der Sommerschulferien statt. Am ersten Schultag nach den Sommerferien betraten die ersten Kundinnen und Kunden die neue Bibliothek Niederholz. Einige Tage vorher wurden die treuen, älteren Benützerinnen und Benützer zur Besichtigung der neuen Räumlichkeiten mit Kaffee und Kuchen eingeladen. Am 30. August wurde die Bibliothek mit einem Eröffnungsfest eingeweiht: Linard Bardill gab ein Konzert in der Aula in Zusammenarbeit mit dem Chor des Schulhauses Niederholz und der Spielpark

play4you fand ein grosses Echo. Die Öffnungszeiten der Bibliothek bleiben für die Öffentlichkeit unverändert. Zusätzlich wird die Bibliothek an vier Vormittagen für die Schulen und Kindergärten im Quartier zur Verfügung stehen.

In der Bibliothek Dorf wurden alle Geländer im Treppenhaus an Sicherheitsnormen angepasst. 13 Klassen der 2. und 4. Primarstufen wurden für eine Führung in der Bibliothek empfangen. Eine Mitarbeiterin betreute während des Jahres 34 Kindergarten-Besuche.

Neben den grossen Baustellen im Niederholz und im Dorf wurden die regulären Aktivitäten der Geschäftsstellen weitergeführt: monatliche Vorlesestunden, Lesewinter und Lesesommer, Betreuung der Seniorinnen und Senioren in der Bibliothek oder Besuche in Altersheimen, Medienpflege sowie Bedienung und Beratung der Kundschaft.

Abweichungen und Planänderungen: Wegen des Umzugs der Bibliothek Rauracher ins Schulhaus Niederholz wurde das Budget um CHF 37'000 (4,7%) überschritten.

Freizeit- und Sportförderung

In der Freizeit- und Sportförderung konnten 2013 die vielen Riehener Vereine und Organisationen wie gewohnt mit Jahresbeiträgen, aber auch mit projektbezogenen Beiträgen oder Dienstleistungen unterstützt werden. Darüber hinaus wendeten sich mehrere Vereine mit Raumproblemen an die Gemeinde. Leider war es trotz einiger Anstrengungen nur in wenigen Fällen möglich, die Probleme zu lösen. Dass dieses Thema auch in nächster Zeit beschäftigen wird, zeigten die Resultate einer Befragung im Bereich der Anbieter von Bewegungs- und Gesundheitsformaten.

Ein besonderer Anlass waren die Disc Golf- Schweizermeisterschaften im Wenkenpark, die in Zusammenarbeit mit der Gemeindegärtnerei möglich gemacht wurden und ein internationales Teilnehmerfeld sowie einige Interessierte anlockten.

Die Bevölkerung wurde ergänzend zu den Vereinsangeboten mit punktuellen Angeboten wie «Aktiv! im Sommer», Schwimmkursen oder den erstmals durchgeführten und auf grosse Resonanz gestossenen Bewegungswochen zu mehr Bewegung angeregt. Der Sportpreis der Gemeinde Riehen wurde an die international erfolgreiche Orientierungsläuferin Ines Brodmann verliehen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 18'000 (1,8%) überschritten.

Freizeitangebote

2013 brachte für das Freizeitzentrum einige Neuerungen: Mit dem neuen Jugendtreffpunkt im ehemaligen Bezirksmagazin konnte qualitativ ein grosser Schritt für diese wichtige Zielgruppe getan werden. Dies schlug sich auch in den Nutzerzahlen nieder, die seither um 50% zugenommen haben. Parallel dazu konnte der Indoorspielraum für die Kinder fertiggestellt werden, der den erhofften Mehrwert für den ganzen Betrieb brachte. Die Neukonzeption des Hüttendorfs, Konzerte oder Vorträge für Erwachsene oder kulinarische Anlässe im Kaffi führten zu einer weiteren Zunahme des Interesses am Angebot des Freizeitentrums Landauer.

Die Zwischennutzung des Rüchligareals konnte auch 2013 aufrechterhalten werden und verlief gut. Begleitet wurde sie nicht zuletzt von der Mobilen Jugendarbeit. Diese stellte in ihrer Arbeit fest, dass es relativ wenige Konflikte im öffentlichen Raum gab. Jugendliche, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, liessen sich immer wieder für Projekte oder Gruppenaktivitäten motivieren bzw. wendeten sich selbst mit Ideen an die Mobile Jugendarbeit. Dem Wunsch nach einem Unterstand oder Schutz vor Wind und Wetter konnte mit der Freiraumkiste auf der Andreasmatte teilweise entsprochen werden.

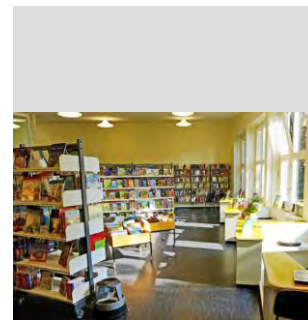
Die Arbeiten für die Sanierung der Spielplätze konnten 2013 erfolgreich abgeschlossen werden. Für alle Spielplätze liegt ein entsprechendes Abnahmezertifikat vor.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget 2013 wurde um CHF 160'000 (7,4%) überschritten. Davon gehen CHF 139'000 auf das Freizeitzentrum Landauer, in dem im Berichtsjahr in den letzten beiden Vorjahren zurückgestellte Arbeiten nachgeholt wurden.

Sportanlagen und Schwimmbad

2013 war die Sportanlage Grendelmatte während 277 Tagen (227 Wochentage, 27 Samstage, 23 Sonntage) in Betrieb. Über die Auffahrtstage führte der Fussballclub Amicitia im Auftrag des Fussballverbands Nordwestschweiz die Grosspeter-Finalspiele durch.

Zum ersten Mal wurde im Juli mit dem «Sommer Field Challenge» ein reiner Wurfanlass durch den Turnverein Riehen durchgeführt. Auch der Herbstlauf wurde fortgeführt





und konnte gleich viele Laufbegeisterte wie im Vorjahr auf die Grendelmatte locken. Neu wurde auch ein Kinderlauf angeboten.

Der Betrieb der Sporthalle Niederholz lief ohne Probleme. Die Halle ist rund ums Jahr voll ausgelastet.

Die im Frühjahr begonnen Arbeiten für das Naturbad Riehen gingen in grossen Schritten voran und Ende Jahr war das Wasser bereits in den Becken eingelassen und das Gelände grob modelliert, so dass man eine erste Vorstellung vom künftigen Schwimmbad gewinnen konnte. Viele Sitzungen und Planungsbesprechungen begleiteten die Bauphase, während parallel der eigentliche Betrieb (Betriebskonzept, Abläufe, Personalrekrutierung etc.) vorbereitet wurde.

Abweichungen und Planänderungen: Insgesamt resultierte im Jahr 2013 für das Produkt Sportanlagen und Schwimmbad eine Budgetunterschreitung von CHF 133'000 (8,1%). Der Hauptgrund dafür ist eine ausserordentliche Rückerstattung des Erziehungsdepartements Basel-Stadt aufgrund Fehlberechnungen des Kantons im Bereich Facility-Aufwand für die Sporthalle Niederholz.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Ausserhalb der im Leistungsauftrag definierten Ziele wurde im Berichtsjahr das Kulturleitbild 2014 erarbeitet, das von einem weit gefassten Kulturbegriff ausgeht.

Im Bereich Kultur waren und sind vor allem in der Bibliothek und im Museum Veränderungen im Gang. Die Bibliothek hat sich mit ihrem Umzug ins Schulhaus Niederholz auch inhaltlich verändert, dient sie doch nun der Öffentlichkeit wie auch der Schule.

Die intensiven Überlegungen zur Zukunft des Museums wurden mit dem Ziel, zunächst vor allem einen politischen Konsens im Gemeinderat zu finden, weitergeführt.

Im Bereich Freizeit und Sport konnten mit dem Raumausbau im Freizeitzentrum Landauer, der Fertigstellung der Sanierung der Spielplätze und dem Baubeginn des Naturbads einige grössere Projekte abgeschlossen oder auf die Zielgerade gebracht werden, die ihren Anfang teilweise bereits vor Beginn des Leistungsauftrags hatten.

Der Globalkredit 2011 - 2013 wurde um CHF 170'000 unterschritten.

Kultur, Freizeit und Sport

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2011 bis 2013) Stand 31.12.2013

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag (gekürzt)	30.11.10	28'742	ER
Zw i'nutzung Rüchligweg	29.06.10	10	GR
Beitragserhöhung Fondation	24.11.11	170	ER
Sanier. Beleucht. Grendelmatte	24.11.11*1)		ER
0,8 % Teuerung	01.01.12	157	ER
Landauer Ausbau Raumangebot	25.01.12	41	ER
-1,0 % Teuerung	01.01.13	-100	ER
Museum, Planungskredit	05.02.13*2)	6	GR
Möbiliar Bibliothek	05.02.13	25	GR
Anteil zusätzliche Strukturkosten		12	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2011/ 13		29'063	
IST-Verbrauch 2011/ 13		-28'893	
(Unterschreitung des Globalkredits)		170	

IST-Zahlen 2010 bis 2013 sowie Budget 2013

(in TCHF)	LA IST-Verbr 11 bis 13	IST 2010	IST 2011	IST 2012	IST 2013	Budget 2013
Produkte:						
Kulturförderung	-4'730	-1'506	-1'480	-1'600	-1'650	-1'671
Museum	-3'402	-1'110	-1'117	-1'139	-1'146	-1'170
Bildende Kunst	-1'567	-458	-524	-495	-548	-510
Bibliothek	-2'222	-700	-700	-699	-823	-786
Freizeit- und Sportförderung	-2'941	-901	-944	-978	-1'019	-1'001
Freizeitangebote	-6'583	-1'976	-1'958	-2'312	-2'313	-2'153
Sportanlagen und Schwimmbad	-4'549	-1'506	-1'478	-1'564	-1'507	-1'640
Nettokosten (NK) Produkte	-25'994	-8'157	-8'201	-8'787	-9'006	-8'931
Kosten der Stufe Produktgruppe	-741	-229	-253	-210	-278	-215
NK Verantwortung Produktgruppe	-26'735	-8'386	-8'454	-8'997	-9'284	-9'146
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-2'158	-588	-694	-740	-724	-783
Nettokosten des Politikbereichs	-28'893	-8'974	-9'148	-9'737	-10'008	-9'929

*1) Die Kreditkosten wurden eingehalten und die Folgekosten wurden im Globalkredit berücksichtigt.

*2) Der Gemeinderat hat TCHF 50 bewilligt. In der laufenden Leistungsauftragsperiode resultierten Ausgaben von TCHF 6.

6 Mobilität und Versorgung

Verkehrsnetz

Die im 2013 begonnenen Strassenbaumassnahmen zur Erneuerung der Dinkelbergstrasse und des Lachenwegs sind mit Ausnahme der Deckbelagsarbeiten im Bereich der Fahrbahn abgeschlossen. In der Bauphase befindet sich die Kornfeldstrasse. Die Deckbeläge in den obgenannten Strassen sowie im Esterliweg sollen voraussichtlich im Herbst 2014 eingebaut werden. Zusätzlich wurde in der Talmattstrasse die Deckschicht (Unterhaltsmassnahme) ersetzt.

Koordiniert mit den Werkleitungsmassnahmen der Industriellen Werke Basel wurde die veraltete Beleuchtung im Kilchgässli, in der Wettsteinanlage (teilweise) und im Frühlingswegli erneuert. Die Beleuchtung in der Wettsteinanlage (Abschnitt Sieglinweg bis Kilchgässli) und im Brunnwegli werden mit der Erneuerung des Sieglinwegs sowie den Massnahmen durch die Industriellen Werke Basel in der Wettsteinanlage ausgeführt.

Anhand der letzten Strassenzustandserhebungen wurden die erforderlichen Strassenbaumassnahmen geplant und bei der Koordinationsstelle Infrastruktur des Kantons Basel-Stadt angemeldet. Die Abstimmung der Strassenbaumassnahmen mit den erforderlichen Werkleitungsmassnahmen der Gemeinde Riehen, der Industriellen Werke Basel, der Wärmeverbund Riehen AG sowie der Swisscom (Schweiz) AG mit Baubeginn 2015/2016 sind bereits weit fortgeschritten. Die entsprechenden Kreditvorlagen werden dem Einwohnerrat im 2014 unterbreitet.

Die Verschmutzung auf den Gemeindestrassen erhöhte sich aufgrund der diversen Baustellen auf Allmend - besonders markant aufgrund des Baustellenverkehrs zweier privaten Grossbaustellen im Steingrubenweg und in der Schützengasse. Bei starker Verschmutzung wurden die Baustellenverantwortlichen durch die Gemeinde Riehen aufgefordert, die Strasse zu reinigen.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts unterschreiten die Planwerte um CHF 516'000 oder rund 5.6%. Im Wesentlichen wurden bei der Reinigung (inkl. Abfallbehälter entleeren), dem Winterdienst sowie bei der Instandhaltung des Verkehrsnetzes die budgetierten internen Kosten unterschritten. Zudem mussten an den Brücken keine Unterhaltsmassnahmen ausgeführt werden.

Mobilität

Individualverkehr

Im Jahr 2013 standen zwei grössere Projekte im Bereich des motorisierten Individualverkehrs im Fokus: Die Eröffnung der Zollfreien Strasse und die Einführung der Parkraumbewirtschaftung.

Nach insgesamt rund siebenjähriger Bauzeit wurde am 4. Oktober 2013 die B317 (Zollfreie Strasse) dem Verkehr übergeben. Bis Ende Jahr konnte bereits eine deutliche Entlastung auf der Lössacherstrasse festgestellt werden. Die prognostizierten Entlastungswerte der Modellrechnungen wurden aber noch nicht erreicht. Eine zusätzliche verkehrsvermindernde Wirkung werden die mehrjährigen Sanierungsarbeiten auf der kantonalen Hauptverkehrsachse (Aussere Baselstrasse, Baselstrasse, Lössacherstrasse) haben. Die Lössacherstrasse und Baselstrasse (ab Fondation Beyeler) werden zudem umgestaltet. Der Baubeginn dieser Erneuerungsarbeiten in der Lössacherstrasse und der Beginn der Erneuerung der Aeusseren Baselstrasse haben sich verzögert und werden voraussichtlich 2015 beginnen.

Nach Erlass der Ordnung und der Festsetzung eines entsprechenden Plans für die Parkraumbewirtschaftung durch den Einwohnerrat im ersten Semester 2013 konnte im zweiten Semester 2013 die Umsetzung der neuen Parkier-Ordnung vorbereitet und durchgeführt werden. Per 1. Januar 2014 wurde das neue Parkierungsregime in Betrieb genommen.

Die Projektierung der Velo- und Fussgängerunterquerung der S-Bahn-Linie im Stettenfeld ist 2013 federführend durch die DB AG weiterbearbeitet worden. Ende Jahr hat der Einwohnerrat den Kredit für den Kostenanteil der Gemeinde für das geplante Bauwerk, welches auch als Schulweg dienen soll, genehmigt, die Kreditbewilligung aber mit einem Kostendach versehen.

Öffentlicher Verkehr

Im Bereich des öffentlichen Verkehrs wurde 2013 ein grösseres Projekt umgesetzt. Die Buslinien im Stadt- bzw. Gemeindegebiet Wettstein-Riehen wurden aufgrund verschiedener politischer Vorstösse und Schwachstellen (unklare Verflechtungen Linie 31/38, zu kleines Angebot bei Roche, Überangebot bei den Habermatten/Rauracherstrasse, sehr schwach genutzte Linienabschnitte L35/45) vom Kanton und der BVB unter Mitarbeit der Gemeinde neu konzipiert. Die Inbetriebnahme erfolgte auf den

Fahrplanwechsel Mitte Dezember 2013. Die Betriebsänderungen hatten neben den positiven Auswirkungen auch zahlreiche negative Reaktionen ausgelöst. Positiv für zahlreiche Fahrgäste sind der 7,5-Minuten-Takt ab Otto Wenk-Platz in die Stadt, die direkte Anbindung des Friedhofs am Hörnli nach Riehen Dorf, die Verlängerung der Tramlinie 2 nach Riehen Dorf in der Abendspitze, die direkte Anbindung der Gebiete Ausserberg mit Linie 42 zum Claraplatz. Zudem haben die Anwohnenden der Rauracherstrasse im Gebiet Habermatten weniger Lärm und Verkehr. Das neue Konzept soll in verschiedenen Punkten noch optimiert werden. Dazu gehört der gegenwärtig zu lange Aufenthalt bei der Verknüpfung der Linien 31/34 beim Friedhof Hörnli, die etwas langen Umsteigewege von den Kleinbuslinien zu den Haltestellen der Linien 31/34 sowie eine fehlende Fahrgastanzeige bei der Haltestelle Friedhof am Hörnli.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts überschreiten die Planwerte geringfügig um CHF 27'000 oder um weniger als 1%.

Energie

Riehen wurde Ende 2012 zum dritten Mal die begehrte Auszeichnung „European Energy Award in Gold“ (EEA Gold) verliehen. Dies ist für die Gemeinde wiederum ein Ansporn, im Energiebereich hervorragende Leistungen zu erbringen.

Durch den weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes - insbesondere die Netzverdichtung innerhalb des Versorgungssperimeters sowie den Zusammenschluss mit der Fernwärme Basel - wurde der Wärmeverbund mit Geothermie noch ökologischer. Mit jedem neuen Hausanschluss vergrössert sich der Anteil an regenerativ gewonnener Geothermie, insbesondere in der wärmeren Jahreszeit. Mit dem Anschluss an die Fernwärme Basel mit ebenfalls rund 50% regenerativem Energieanteil konnte auf den Ersatz des mit Öl und Gas betriebenen Blockheizkraftwerks in der Spitzenlastzentrale Niederholz verzichtet werden.

Ende Februar 2013 fand in Riehen eine sehr gut besuchte Informationsveranstaltung bezüglich der Nutzung von Solarenergie statt. Die zahlreich erschienenen Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer konnten sich bei Fachleuten über die Möglichkeiten der photovoltaischen und thermischen Sonnenenergienutzung orientieren.

Ein Meilenstein war im Jahr 2013 die Erarbeitung des neuen Energiekonzepts 2014 - 2025 für die Gemeinde Riehen. Das Konzept wurde Ende 2013 vom Gemeinderat genehmigt und dem Einwohnerrat zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Energieanlässe wie Bike to work und SlowUp wurden auch im 2013 in Riehen durchgeführt. Ebenfalls erschien die Kommunikationsplattform der Energiestadt Riehen - die „Energieseite in der Riehener Zeitung“ - wieder 10 Mal in den Grossauflagen.

Abweichungen und Planänderungen: Keine. Die Kosten entsprechen dem Budget.

Kommunikationsnetz

Nach der in enger Zusammenarbeit mit der vom Einwohnerrat eingesetzten Spezialkommission erfolgten Evaluation von verschiedenen Geschäftsmodellen wurde beschlossen, die beiden Varianten „Dienstleister“ und „Verkauf“ zusammen öffentlich auszuschreiben. In beiden Ausschreibungen reichte die ImproWare AG in Pratteln das beste Angebot ein. Gegen den Vergabeentscheid an diese Firma legte die upc cablecom als Zweitplatzierte inzwischen beim Verwaltungsgericht Rekurs ein. Der Rekurs ist beim Gericht in Bearbeitung. Erst nach dem Urteil kann dem Einwohnerrat eine Vorlage unterbreitet werden. Die Einführung eines neuen Geschäftsmodells resp. ein Providerwechsel kann darum frühestens auf den 1. Januar 2015 erfolgen.

Im Berichtsjahr erfolgte eine weitere Runde in der Migration von analoger zu digitaler Technik: Seit der Programmanpassung im Oktober sind weitere 9 Sender im analogen Segment nicht mehr enthalten und nur noch digital verfügbar. Zudem wurden einige analoge Sender auf einen neuen Frequenzbereich verschoben. Diese Änderungen hatten zur Folge, dass an den TV-Geräten ein Sendersuchlauf vorgenommen werden musste. Mittlerweile sind im analogen Segment noch 33 TV-Sender zu empfangen. Im digitalen unverschlüsselten Grundangebot sind 64 (davon 27 in HD-Qualität) TV-Sender aufgeschaltet. Trotz Kommunikation in den Medien hat die telefonische Kundenbetreuung nach der Programmanpassung ein grosses Ausmass angenommen.

Technisch ist das Netz stabil. Die Piketteinsätze bewegten sich im Rahmen der Vorjahre. Seit einiger Zeit hat die Kundschaft die Möglichkeit, den Kundendienst der für Pikett und Unterhalt zuständigen Firma upc cablecom zu bewerten. Momentan ist der durchschnittliche Wert auf einer Skala von 1 bis 10 bei erfreulichen 8.2 Punkten.

Die swisscom ist mit dem Ausbau des eigenen Netzes zu einem FTTH-Netz und der seit Längerem laufenden riesigen Werbekampagne in den Medien zu einem grossen Konkurrenten des gemeindeeigenen Kabelnetzes geworden. Dies zeigt sich durch die anhaltende Abnahme der Grundanschlüsse. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 280 Anschlüsse plombiert. Entplombierungen und Neuanschlüsse eingerechnet, ging die



Zahl der Grundanschlüsse von 8'664 auf 8'440 zurück. Dies entspricht einem Rückgang von 2,6%.

Abweichungen und Planänderungen: Die Sachkosten weisen nur geringe Differenzen gegenüber dem Budget auf. Da aber bereits abgeschriebene, jedoch noch funktionsfähige Anlageteile nicht ersetzt werden mussten, fielen die Abschreibungen erheblich tiefer als im Budget vorgesehen aus. Die Aufwendungen für das Produkt lagen deshalb um 13,9% unter dem Budget.

Der Ertrag fiel gegenüber dem sehr vorsichtig gehaltenen Budget um 9,14% besser aus. Dadurch schliesst die Rechnung wie in den Vorjahren wesentlich besser ab als budgetiert: Der Nettoerlös des Produkts betrug CHF 556'000 (Vorjahr CHF 593'000).

Wasser

Der Einwohnerrat bewilligt am 24. April 2013 für die Erneuerung und Sanierung der Kanalisation und der öffentlichen Beleuchtung in der Aeusseren Baselstrasse einen Investitionskredit von CHF 6'730'000. Der Beginn der Bauarbeiten ist laut aktueller Aussage des Tiefbauamts Basel-Stadt Anfang 2015.

Der Generelle Entwässerungsplan (GEP) ist Ende 2013 vom Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt genehmigt worden. Der GEP enthält die wichtigsten Grundlagen der Entwässerung im Gemeindegebiet. Er ist ein Planungsinstrument zum finanz- und umweltbewussten Unterhalt der Entwässerungsanlagen auf dem Gemeindegebiet. Er berücksichtigt die gesamte Entwässerung eines Gebiets und den Zustand der Gewässer in diesem Gebiet. Für die Gemeinde ist er ein behördenverbindlicher „Richtplan“. Bau, Betrieb und Unterhalt der örtlichen Siedlungsentwässerung haben sich nach diesem Plan zu richten.

Ein Defekt in der Brunnwassernetz-Vorbehandlungsanlage hat im September 2013 zu einer Verkeimung des Brunnwassers geführt. Davon betroffen waren nur die öffentlichen Brunnen, welche mit Quellwasser vom Au- und Moostal gespeist werden. Die betreffenden Brunnen wurden kurzfristig mit „Kein Trinkwasser“ gekennzeichnet. Der Defekt der Vorbehandlungsanlage war tags darauf bereits behoben. Bei der Bevölkerung konnte man erst fünf Tage später Entwarnung geben. Diese Zeit wurde benötigt, weil die entnommenen Trinkwasserproben, welche im Labor tröpfchenweise auf einem Nährboden verteilt werden, erst nach mehreren Tagen zeigen, ob das Trinkwasser die strengen gesetzlichen Vorschriften einhält.

2013 wurden diverse kleinere Sanierungen am Kanalisationsnetz vorgenommen, wie punktuelle Schadensbehebungen am Leitungsnetz infolge Wurzeleinwachsen und Auswaschungen im Sohlenbereich, aber auch Betonsanierungen bei den Sonderbauwerken. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die rund 100 Kanalschieber gelegt. Diese werden jährlich kontrolliert und gewartet. Im vergangenen Jahr mussten auf Grund ihres Alters einige ausgewechselt werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die Produktkosten fielen im Jahr 2013 um CHF 198'000 (6,1%) tiefer aus als budgetiert. Einerseits ist man von höheren Kosten bei der Ausarbeitung des Generellen Entwässerungsplans ausgegangen und andererseits mussten im 2013 nur wenige Reparaturen und kurzfristig angesetzte Sanierungen im Kanalnetz vorgenommen werden.

Abfallbewirtschaftung

Bei der Bevölkerungsbefragung 2013 wurde einerseits nach der Zufriedenheit bei der Hauskehrichtentsorgung und andererseits nach der Grüngutentsorgung gefragt. Bei der Hauskehrichtentsorgung sind es 88,6% und bei der Grüngutentsorgung sind es 92,7% der Bevölkerung, die sehr zufrieden oder ziemlich zufrieden sind. Die Werte sind sehr hoch. Als Vergleich sei an dieser Stelle die Stadt Basel erwähnt: Bei der letzten Bevölkerungsbefragung waren 86,5% mit der Abfallbeseitigung zufrieden oder ziemlich zufrieden.

Die Kehrrichtmengen bleiben seit 2009 konstant bei ca. 149 kg pro Einwohner/in. Zum Vergleich: In der Schweiz werden durchschnittlich 206,5 kg pro Einwohner/-in entsorgt.

Die Grüngutmengen haben sich im Vergleich zum letzten Jahr wieder auf dem Niveau von 120 kg pro Einwohner/-in eingependelt, nachdem im Jahr 2012 pro Einwohner/-in 10 kg mehr Grünabfälle entsorgt wurden.

Eine erfreuliche Entwicklung zeichnet sich beim Kunststoffrecycling ab: Die Migros hat angekündigt, ab 2014 PE-Flaschen für Wasch- und Reinigungsmittel, Shampoo, Duschgel, Essig, Speiseöl und Saucen zurückzunehmen.

Der Umbau zu einer tief liegenden Sammelstelle an der Bahnhofstrasse wurde erfolgreich umgesetzt. Die Bahnhofstrasse ist die mit Abstand am meisten frequentierte Sammelstelle in der Gemeinde Riehen, deshalb wurden anstatt vier, sechs Container mit Einwurfsäulen realisiert. Bei der Sammelstelle Blutrainweg wurde eine tief liegen-

de Sammelstelle im Vorgarten durch den Kanton abgewiesen. Es werden andere Standorte in der Nähe der heutigen Sammelstelle geprüft.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts überschreiten die Planwerte um CHF 99'000 oder um 9,3%. Der Grund liegt einerseits bei geringeren Einnahmen im Gebührenbereich und andererseits bei höheren Ausgaben bei den Fahrzeugen und internen Verrechnungen des Werkhofs.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Die Nettokosten des Politikbereichs konnten um rund TCHF 1'092 oder 5,5% unterschritten werden. Dies wurde im Wesentlichen durch die geringeren Aufwendungen beim Verkehrsnetz und beim Wasser sowie durch den besseren Abschluss beim K-Netz erreicht.

Der Globalkredit über die Jahre 2010 bis 2013 konnte eingehalten werden, obwohl die Neubewertung des Verkehrsnetzes und des Kanalisationsnetzes zu deutlich höheren Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen führte. Diese Mehrkosten konnten aber durch Minderkosten (z.B. beim Winterdienst) und Mehreinnahmen aufgefangen werden. Der Globalkredit von TCHF 75'026 wurde um TCHF 294 oder 0,4% unterschritten.

Mobilität und Versorgung

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2010 bis 2013) Stand 31.12.2013

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	29.10.09	74'393	ER
K-Netz, Optischer Sender *1)	24.08.10	87	GR
0,6 % Teuerung	01.01.11	333	ER
San. Bahnhofunterführung*1)	07.06.11	55	GR
0,8 % Teuerung	01.01.12	300	ER
-1,0 % Teuerung	01.01.13	-189	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		47	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2010/ 13		75'026	
IST-Verbrauch 2010/ 13		-74'732	
(Unterschreitung des Globalkredits)		294	

IST-Zahlen 2010 bis 2013 sowie Budget 2013

(in TCHF)	LA	IST	IST	IST	IST	Budget
	IST-Verbr 10 bis 13	2010	2011	2012	2013	2013
Produkte:						
Verkehrsnetz	-34'979	-9'078	-8'421	-8'766	-8'714	-9'230
Mobilität	-14'450	-3'450	-3'664	-3'720	-3'616	-3'589
Energie	-4'139	-1'196	-978	-958	-1'007	-1'013
Kommunikationsnetz	1'811	318	344	593	556	122
Wasser	-12'615	-3'175	-3'148	-3'250	-3'042	-3'240
Abfallbewirtschaftung	-4'028	-875	-817	-1'169	-1'167	-1'068
Nettokosten (NK) Produkte	-68'400	-17'456	-16'684	-17'270	-16'990	-18'018
Kosten der Stufe Produktgruppe	-851	-246	-253	-118	-234	-250
NK Verantwortung Produktgruppe	-69'251	-17'702	-16'937	-17'388	-17'224	-18'268
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-5'481	-1'299	-1'389	-1'416	-1'377	-1'425
Nettokosten des Politikbereichs	-74'732	-19'001	-18'326	-18'804	-18'601	-19'693

Plusbeträge = Erlöse

*1) Investitionsfolgekosten (Jahrestranchen)

7 Siedlung und Landschaft

Siedlungsentwicklung

Mit der Kreditvorlage für ein attraktives und fussgängerfreundliches Dorfzentrum und mit der Einwohnerratsvorlage zur Gesamtzonenplanrevision Riehen wurden im 2013 zwei für die Siedlungsentwicklung wichtige Geschäfte dem Einwohnerrat vorgelegt.

Mit der Zonenplanrevision sollen günstige Voraussetzungen für die nachhaltige räumliche Entwicklung Riehens geschaffen werden. Die Gemeinde soll sich massvoll unter Wahrung der bestehenden Qualitäten entwickeln, sodass die Bevölkerungszahl stabil gehalten werden kann.

Durch die Neugestaltung des Dorfzentrums soll die Attraktivität erhöht und damit auch ein Mehrwert für den lokalen Detailhandel erzeugt werden. Denn für die Gemeinde Riehen ist ein funktionierendes Dorfzentrum von grosser Bedeutung: Das Dorfzentrum ist für die Bevölkerung ein zentraler Ort der Versorgung und Begegnung.

An der Lörracherstrasse Nr. 139, am nördlichen Eingangstor von Riehen, sollen anstelle eines auffälligen Kiosks neue Wohnungen sowie Gewerbeflächen entstehen. Der Bebauungsplan stellt eine bessere Bebauung sicher, als dies gemäss geltendem Baugesetz möglich wäre. Die Anwohnerschaft wurde im Bebauungsplanverfahren frühzeitig einbezogen. Gegen den Bebauungsplan sind keine Einsprachen eingegangen.

Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Basel 2020 (IBA) wurden verschiedene Projekte weiterbearbeitet. So wurde auf der Andreasmatte eine temporäre Freiraumkiste errichtet, welche prozesshaft die Bedürfnisse der Nutzenden aufnimmt und umsetzt. Auch wurde zur besseren Anbindung der Verkehrsträger im Bereich Zollübergang Lörrach zusammen mit der Stadt Lörrach das Potenzial einer S-Bahn-Haltestelle geprüft.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Nettokosten des Produkts wurden um CHF 67'000 (10,1%) unterschritten.

Grünanlagen und Friedhof

In Riehen bestehen mehrere Grünanlagen von grosser gestalterischer Qualität und historischem Wert. Die Bevölkerungsbefragung 2013 bestätigt, dass die öffentlichen Grünanlagen für die Bevölkerung sehr wichtig sind. Über 90% sind mit den öffentlichen Grünanlagen zufrieden. Die Anforderungen an den werterhaltenden Unterhalt sind sehr hoch, weil die Grünanlagen verstärkt genutzt werden fürs Spazieren, für sportliche Aktivitäten, als Begegnungsort oder Ruheinsel. Zudem leisten sie einen Betrag an die Naturvielfalt und sie sind bezüglich Gartenbaukunst von Interesse. Im Berichtsjahr wurden im Wenkenpark und im Sarasinpark die Weiher saniert. Für die kleine Grünanlage an der Bahnhofstrasse wurde geprüft, wie diese gestalterisch aufgewertet werden könnte. In den Grünanlagen wurden weitere Wasseranschlüsse installiert, um die Bewässerungen effizienter durchführen zu können.

Die Bäume entlang von Strassen benötigen eine relativ intensive Pflege (Kronensicherung, Kronen- und Dürzholzschnitte), damit die Verkehrssicherheit gewährleistet ist und keine Personen und Einrichtungen durch abbrechende Äste zu Schaden kommen. Zudem sind die Lebensbedingungen der Bäume im Strassenraum schwierig. Der Zustand der Bäume wird deshalb regelmässig kontrolliert und erfasst.

Für den Gottesacker wurde geprüft, ob neben den Erdreihengräbern, den Urnengräbern und dem Gemeinschaftsgrab auch Urnennischen angeboten werden sollen. Die Prüfung wird erst im 2014 abgeschlossen. Weil die kantonale Friedhofordnung revidiert wurde, muss nun auch das kommunale Reglement über die Bestattungen revidiert werden. Die entsprechenden Arbeiten wurden im Berichtsjahr begonnen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 50'000 (1,4%) unterschritten.

Umwelt- und Naturschutz

An zahlreichen Fliessgewässern wurden Aufwertungs- und Hochwasserschutzmassnahmen geplant und umgesetzt. So wurde das Auslaufbauwerk der Wassergräben im Brühl saniert und es wurde ein Hochwasserdamm erstellt. Gleichzeitig konnte der obere Graben offen gelegt werden. Für die Revitalisierung des Weilmühlebachs im Perimeter des Naturbads und des Heissensteinbachs wurde das Bauprojekt erarbeitet, so dass im 1. Quartal 2014 die Bauarbeiten durchgeführt werden können. Gemeinsam mit dem Kanton wurde zudem das Vorprojekt zur Revitalisierung des Mühlebachs im Abschnitt Landesgrenze bis Weilstrasse erstellt. Weitere kleinere Massnahmen zur Aufwertung und Uferstabilisierung erfolgten am Alten Teich und an den Wassergräben im Autal.

Neben dem Unterhalt und zahlreichen Aufwertungen in den verschiedenen Naturobjekten wurde mit der Anlage des neuen Naturgartens im Brühl begonnen. Dieser soll im Frühjahr 2015 eröffnet werden.

Im Bereich Umweltschutz wurden vor allem Fragen aus der Bevölkerung beantwortet oder an die zuständigen kantonalen Stellen verwiesen. Hauptthema ist seit Jahren die Radonbelastung, gefolgt von Fragen zum Baumschutz.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wird um CHF 63'000 (13,6%) überschritten. Zur Hälfte ist die Überschreitung auf die nicht budgetierten Planungskosten für die Revitalisierung des Weilmühleteichs und Heissensteinbächleins zurückzuführen. Weitere Gründe sind geringere kantonale Beiträge an die Pflege von Naturobjekten als budgetiert sowie ein erhöhter Aufwand bei der Herstellung des Terrains des zukünftigen Naturgartens im Brühl.

Landwirtschaft

Die Betriebsübergabe des Gemeinderebbergs ist auf Ende 2013 erfolgt. Dabei konnte eine vielversprechende Lösung gefunden werden. Der neue Pächter Thomas Jost, der vom erfahrenen und renommierten Winzer Hanspeter Zierysen unterstützt wird, wird den Wein in Riehen selber herstellen. Bisher wurde der Gemeindewein von der Coop-Kellerei in Pratteln gekellert. Somit wird die Riehener Rebkultur nicht nur erhalten, sondern auch gefördert.

Zusammen mit den Landwirten wurden basierend auf einer Potenzialstudie Massnahmen betreffend Aktionsplan Gartenrotschwanz definiert. Der gefährdete Gartenrotschwanz ist ein Bewohner der Kulturlandschaft, welcher auf strukturreiche Landschaften angewiesen ist. Mit der Förderung des Gartenrotschwanzes profitieren auch verschiedene Pflanzen- und Tierarten von der strukturreichen Kulturlandschaft. Die Massnahmen, beispielsweise Aufhängen von Nistkästen, Neupflanzung von Obstbäumen, Stehenlassen einzelner Altgrasstreifen neben gemähten Abschnitten, werden zusammen mit den Landwirten 2014 umgesetzt.

Zur Förderung und zum Erhalt der Hochstammobstbäume wurde im Winter ein Schnittkurs durchgeführt, im Frühjahr wurden verbilligte Jungbäume verkauft und im Spätsommer wurde aus den reifen Früchten in der Mosterei Most gepresst. Zur Erfassung der Hochstammobstbäume wurde das digitale Kataster weitergeführt und den Gesuchstellern wurden Pflegeprämien ausbezahlt.

Eine Arbeitsgruppe prüfte die Beiträge für besondere Leistungen in der Landwirtschaft. Das entsprechende Reglement soll per 1. Januar 2015 angepasst werden, damit die Qualität des ökologischen Ausgleichs weiter gefördert werden kann.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Nettokosten des Produkts wurden um CHF 42'000 (4,8%) unterschritten.

Wald

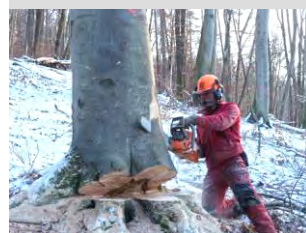
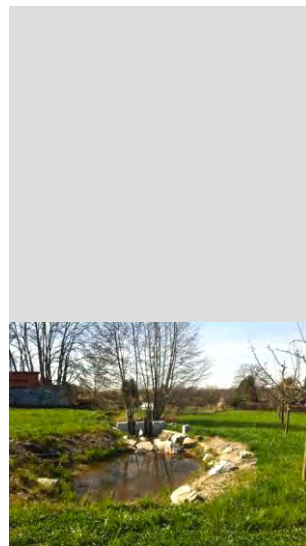
Die im behördenverbindlichen Betriebsplan festgelegten Vorgaben und Werte konnten im Berichtsjahr eingehalten werden. Die genutzte Holzmenge war leicht höher als der ordentliche, jährliche Hiebsatz. Aufgrund von Einsparungen in den vergangenen Jahren hat dies aber keinen Einfluss auf die langjährigen Ziele. Mit diesen Massnahmen wird sichergestellt, dass die langfristigen waldbaulichen Zielsetzungen realisiert und umgesetzt werden.

Wegen verschiedenen nicht planbaren Arbeiten wie beispielsweise das Aufrüsten von Zwangsnutzungen in den Langen Erlen, verbunden mit einer konsequenten Ausschöpfung der waldbaulichen Förderbeiträge von Bund und Kanton, resultierte bei den Kernaufgaben - der Holzernte und Waldpflege - im Berichtsjahr wiederum ein kleiner Ertragsüberschuss von rund CHF 50'000.

Weil es im Riehener und Bettinger Wald durch das FSC-Label weder einen qualitativen noch einen ökologischen Unterschied zwischen der Bewirtschaftung von FSC-zertifiziertem Wald und nicht FSC-zertifiziertem Wald gibt und durch dieses Label weder der Marktzugang verbessert wurde noch die Holzpreise signifikant gestiegen sind, wurde im September 2013 die Mitgliedschaft beim FSC-International gekündigt. Stattdessen wird in Zukunft das Label der Lignum „Herkunftszeichen Schweizer Holz“ für Rundholz aus dem Riehener und Bettinger Wald verwendet.

Die hoheitlichen Aufgaben des Forstreviers Basel, Teilgebiet Kleinbasel (rechtsrheinische Seite, Lange Erlen etc.) wurden im Rahmen einer Leistungsvereinbarung an den Forstbetrieb der Gemeinde Riehen übertragen. Die Aufwendungen für diesen Auftrag werden vom Kanton Basel-Stadt abgegolten.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget 2013 konnte wegen verschiedenen nicht planbaren Aufträgen für das Rüsten von Zwangsnutzungen sowie der Akquisition von weiteren Aufträgen und der vollständigen Ausschöpfung der Beiträge von Bund und Kanton Basel-Stadt um rund CHF 135'000 (31,7%) unterschritten werden.



Die Zwangsnutzungen sind vor allem in den Wäldern der IWB in den Längen Erlen und dem Wiese-Vorland an den Wuhren angefallen.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Das Budget der Produktgruppe konnte um CHF 299'000 (4,5%) unterschritten werden. Damit ist die Einhaltung des Globalkredits 2011 bis 2014 wieder auf Kurs.

Siedlung und Landschaft

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2011 bis 2014) Stand 31.12.2013

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.10.10	25'557	ER
Areal Rüchligweg	29.06.10	14	GR
0,8 % Teuerung	01.01.12	157	ER
-1,0 % Teuerung	01.01.13	-128	
Anteil zusätzliche Strukturkosten		10	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2011/ 14		25'610	

IST-Zahlen 2010 bis 2013 sowie Budget 2013

(in TCHF)	LA IST-Verbr 11 bis 14	IST 2010	IST 2011	IST 2012	IST 2013	Budget 2013
Produkte:						
Siedlungsentwicklung	-1'979	-571	-606	-776	-597	-664
Grünanlagen und Friedhof	-10'277	-3'097	-3'333	-3'460	-3'484	-3'534
Umwelt- und Naturschutz	-1'568	-459	-616	-427	-525	-462
Landwirtschaft	-2'597	-1'007	-875	-891	-831	-873
Wald	-902	-245	-335	-276	-291	-426
Nettokosten (NK) Produkte	-17'323	-5'379	-5'765	-5'830	-5'728	-5'959
Kosten der Stufe Produktgruppe	-457	-150	-102	-222	-133	-163
NK Verantwortung Produktgruppe	-17'780	-5'529	-5'867	-6'052	-5'861	-6'122
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-1'417	-412	-486	-472	-459	-497
Nettokosten des Politikbereichs	-19'197	-5'941	-6'353	-6'524	-6'320	-6'619

VI. Ressourcen und interne Querleistungen

In diesem Kapitel werden die Ressourcen und die verwaltungsintern erbrachten Querleistungen, die zur Erbringung der Gemeindeleistungen (zur „Produktion“) benötigt werden, dargestellt und kommentiert.

Unter *Punkt 1* wird ein Überblick über die gesamten Personalkosten sowie zum Personalbestand gegeben, und zwar unabhängig von der späteren Verteilung (Leistungsverrechnung) auf die Produkte und/oder auf die Querdienstleistungsstellen. Unter *Punkt 2* folgen Informationen der Verwaltungsleitung und der Stabsdienste. Unter *Punkt 3 und 4* finden sich der Bericht der Werkdienste und ergänzende Informationen der anderen Abteilungen, darunter namentlich auch der Abteilung Bau, Mobilität und Umwelt, welche nebst den produktbezogenen Leistungen wichtige Querdienstleistungen an andere Abteilungen erbringt. Unter *Punkt 5* werden die so genannten Struktur- bzw. Overheadkosten der Gemeinde dargelegt.

1. Personelle Ressourcen im Überblick

Personalkosten

Die untenstehende Tabelle mit den Personalkosten pro Abteilung zeigt die effektiv verbuchten Gehälter pro *Abteilung*. Alle Personen wurden einer Abteilung zugeordnet, unabhängig auf welche Produkte die effektiv verrechneten Stunden geleistet wurden. In den IST-Zahlen 2012 und 2013 sowie im Budget 2013 beträgt die Teuerung 0,0%.

Personalkosten 2013

Übersicht nach Abteilungen

	IST 2012 TCHF	IST 2013 TCHF	Budget 2013 TCHF
in TCHF			
Verwaltungsleitung	-1'197	-1'256	-1'204
Publikums- und Behördendienste	-2'083	-2'065	-2'015
Finanzen	-2'043	-2'419	-2'421
Bau, Mobilität und Umwelt	-2'593	-2'585	-2'584
Werkdienste	-7'637	-7'363	-7'679
Kultur, Freizeit und Sport	-3'136	-3'272	-3'269
Bildung und Familie	-18'193	-20'124	-20'440
Gesundheit und Soziales	-2'723	-2'813	-3'256
Budgetbetrag (Annahme) Krankheit-/Unfallrückverg.			230
Total der Abteilungen	-39'605	-41'897	-42'638
Allgemeine Personalkosten ^{*)}	-999	-585	-873
Total Personalkosten	-40'604	-42'482	-43'511
Oben enthaltene Rückerstattungen (SUVA, EO usw.)	-375	-656	-475
Kontrolltotal Personalaufwand der Erfolgsrechnung	-40'979	-43'138	-43'986

1*) Beinhaltend: Teuerung auf Renten, Zusatzkosten Pensionskasse, Personalgewinnung, Weiterbildung, Anlässe, Coaching, Vergünstigungen etc.

Personalbestand

Erstmals mit diesem Geschäftsbericht wird der Personalbestand per 31. Dezember pro Abteilung und für den Schulbereich ausgewiesen. Dabei werden jeweils Anzahl Mitarbeitende (Head Count, HC) und Vollzeitäquivalente (full time equivalent, FTE) aufgeführt. Unterschieden wird zwischen den Kategorien „Kernbestand“ und „Spezialstellen“.

In der Kategorie Kernbestand sind alle Stellen zur Erfüllung der längerfristigen Aufgaben mit konstantem Arbeitsanfall subsummiert. In die zweite Kategorie der Spezialstellen fallen Lernende, Praktikanten, Teilnehmende im Rahmen des Arbeitsintegrationsprogramms.

Aufgrund der neuen Strukturierung wird ein Vorjahresvergleich erst im nächsten Geschäftsbericht aussagekräftig.

Anzahl Mitarbeitende und Vollzeitäquivalent (FTE) am 31. Dezember 2013

IST 2013		
	Anz MA ^{1*)}	FTE
Kernbestand		
Verwaltungsleitung	11	7.05
Publikums- und Behördendienste	25	16.29
Finanzen	19	16.00
Bau, Mobilität und Umwelt	19	16.90
Werkdienste	70	64.95
Kultur, Freizeit und Sport	47	25.20
Bildung und Familie	17	7.86
Gesundheit und Soziales	20	16.50
Total Kernbestand ohne Lehrpers.	228	170.75
Kernbestand Primarstufe		
Schulverwaltung	25	16.57
Lehrpersonen	191	113.24
Tagesstrukturen	35	20.04
Total	251	149.85
Spezialstellen		
Lernende	7	7.00
Praktikum Integrationsklasse	1	0.80
Praktika Tagesschule	7	6.00
Praktika Verwaltung	3	2.60
Arbeitsintegration	16	12.80
Total Spezialstellen	34	36.25
Übrige		
Hauswarte im Nebenamt	8	
Korrektur		
Personen mit Anstellungen in verschiedenen Abteilungen ^{2*)}	-2	
Gesamttotal	519	356.85

1*) Mitarbeitende (MA) mit Zwei- oder Mehrfachanstellungen innerhalb einer Abteilung werden als MA nur einmal gezählt. MA mit Anstellungen in verschiedenen Abteilungen figurieren in jeder betroffenen Abteilung als MA.

2*) Das Gesamttotal wird um die MA, die in 2 Abteilungen angestellt sind, wieder korrigiert.

Aufgrund des stark angewachsenen Volumens an Aufgaben für die Gemeindeschulen Bettingen und Riehen ab 2009 mussten und müssen die Ressourcen zur Sicherstellung der internen Querleistungen weiterhin schrittweise verstärkt werden: In der Verwaltungsleitung wurde zur Entlastung des Gemeindeverwalters eine Stelle für das juristische Sekretariat Einwohnerrat neu geschaffen. In der Abteilung Publikums- und Behördendienste wurden das Zentralsekretariat und der Reinigungsdienst höher dotiert. In der Finanzabteilung waren je eine zusätzliche Vollzeitstelle im Rechnungswesen und in den Informatikdiensten notwendig. In den Werkdiensten wurden zwei vakante Stellen im 2013 wiederbesetzt und in der Abteilung Bildung und Familie wurde das Hauswartswesen aufgrund der Eröffnung eines neuen Standorts (Burgstrasse) erweitert. Im Schulbereich musste aufgrund der Übernahme des 5. und 6. Schuljahres sowie des Ausbaus der Tagesstrukturen mit weiterem Personal reagiert werden.

Im Kernbestand des Verwaltungspersonals traten im Berichtsjahr 13 neue Mitarbeitende ein. Demgegenüber waren 9 Austritte zu verzeichnen, davon 3 infolge Pensionierung. Im Kernbestand der Primarstufe standen bei den Lehrpersonen 12 Austritte (davon 2 Pensionierungen) 44 Eintritten gegenüber und bei den Tagesstrukturen waren es 1 Austritt und 8 Neueintritte.

Darüber hinaus haben zumeist eigene Mitarbeitende zeitlich begrenzte Zusatzaufgaben im Umfang von insgesamt 4.27 FTE erfüllt (Stand 31.12.2013).

Berufliche Vorsorge

Die Pensionskasse Basel-Stadt konnte die Abrechnung über die finanzielle Entwicklung der beruflichen Vorsorge der Gemeinde bis zum Drucktermin dieses Geschäftsberichts noch nicht definitiv erstellen. Gemäss der provisorischen Abrechnung beträgt der Deckungsgrad per Ende 2013 erfreuliche 100,6%.

Für die Ausfinanzierung der Deckungslücke war im Geschäftsjahr 2008 eine Rückstellung von 9 Mio. Franken gebildet worden. Davon waren - mit Beschluss des Einwohnerrats vom 25. November 2009 - im Geschäftsjahr 2009 7,25 Mio. Franken aufgelöst und als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht an die PK überwiesen worden. Die restlichen 1,75 Mio. Franken aus der Rückstellung für die Sanierung blieben bis auf Weiteres bestehen und bleiben dies per 31. Dezember 2013 weiterhin. Sobald der definitive Jahresabschluss 2013 des Vorsorgewerks vorliegt, wird über das weitere Vorgehen hinsichtlich der Sanierungsmassnahmen zu befinden sein.

Die Rentenbeziehenden beteiligen sich an der Sanierung ebenfalls, indem sie auf die allfällig gewährten Teuerungsanpassungen auf den laufenden Renten verzichten. Der entsprechende Betrag wird namens der Versicherten für die Sanierung verwendet, die Gemeinde leistet paritätisch nochmals denselben Betrag. Diese Regelung kam erstmals für das Geschäftsjahr 2009 zur Anwendung. Da für das Jahr 2013 eine Lohnsteigerung von 0% zu verzeichnen war (budgetiert waren 0%), musste kein Teuerungsbeitrag finanziert werden. Hingegen muss - unabhängig von der Teuerung - aufgrund des Einwohnerratsbeschlusses vom 25. November 2009 betreffend „Massnahmen zur Schliessung der Deckungslücke im Vorsorgewerk der Gemeinde Riehen bei der Pensionskasse Basel-Stadt“ (06-10.191) der Pensionskasse Basel-Stadt während des Sanierungszeitraums 1,04% als Sanierungsbeitrag auf dem Rentnerbestand überwiesen werden. Der entsprechende Arbeitgeberbeitrag von 0,52% beträgt für das Jahr 2013 CHF 492'879. Für den Arbeitnehmerbeitrag der Rentner von ebenfalls 0,52% besteht die Sanierungspflicht fort.

Verbuchung der ausserordentlichen Kosten und Zahlungen betreffend die Pensionskasse per 2013

in CHF	In Rechnung gestellt durch die PKBS	Zu Lasten (-) / zu Gunsten Arbeitgeber- beitrags- reserve	Der Rech- nung 2013 belastet	Budget 2013
Versicherungstechnisches Defizit, Aktive	0	0	0	150'000
Einkauf Teuerung auf Renten (verwendet für Sanierung, Anteil Versicherte)	492'879	-492'879	0	0
Total I	492'879	-492'879	0	150'000
PK-Sanierungsmassnahmen; AG-Anteil Rentner	492'879	-492'879	0	0
Total (inkl. PK-Sanierungsmassnahmen)	985'758	-985'758	0	150'000

2. Verwaltungsleitung und Stabsdienste

Geschäftsleitung: Die Geschäftsleitung der Verwaltung, bestehend aus dem Gemeindeverwalter, den sieben Abteilungsleitenden, der Leiterin des Fachbereichs Personal und dem Controller, befasste sich in ihren wöchentlichen Sitzungen neben der Vor- und Nachbereitung der Gemeinderatsbeschlüsse mit abteilungsübergreifenden Tagesgeschäften und Projekten sowie mit Koordinations-, Informations-, Controlling- und Planungsaufgaben. Die Kommunikationsverantwortliche wirkt jeweils im ersten Teil der Geschäftsleitungssitzung mit. Zu beraten waren u.a. die Projektarbeiten am Innerbetrieblichen Kontrollsystem (IKS). Wiederholt waren auch Anpassungen von Strukturen, Arbeitsprozessen und Arbeitsinstrumenten sowie der personellen Ressourcen an die sich verändernden Anforderungen ein Thema. An einem zweitägigen Workshop machte sich die Geschäftsleitung mit externer Unterstützung mit den Grundlagen zur Etablierung einer konstruktiven Fehlerkultur vertraut und erarbeitete Inputs für deren Umsetzung im Betriebsalltag.

Fachbereich Personal: Im Berichtsjahr wurde weiterhin an der neuen Ferienregelung gearbeitet, die Ende September 2013 vom Einwohnerrat beschlossen wurde. Die neue Regelung mit einer fünften Ferienwoche für alle wurde für die verschiedenen Betriebe überprüft und entsprechend umgesetzt.

Im Rahmen des Projekts Schulharmonisierung wurden bis Ende Schuljahr 2012/13 die Anstellungsbedingungen für an die Gemeinde wechselnde OS-Lehrpersonen geklärt, die Arbeitsverträge wurden erstellt und die notwendigen Anpassungen im EDV-System vorgenommen. Zudem wurden mit dem Kanton die Bedingungen geregelt, die bei einer gegenseitigen Ausleihe von Lehrpersonen ab Schuljahr 2013/14 bis und mit Schuljahr 2016/17 gelten sollen. Betreffend Umsetzung der gegenseitigen Ausleihesituation wurde zwischen Erziehungsdepartement und Gemeinde Riehen eine Vereinbarung abgeschlossen.

Mit dem gewachsenen Personalbestand wurden Führungs- und Informationsinstrumente und Hilfsmittel weiter auf- und ausgebaut.

Eine Auswertung der Ergebnisse der Mitarbeitergespräche der Jahre 2010 - 2012 mit Handlungsempfehlungen für Optimierungsmassnahmen wurde zuhanden des Gemeinderats erstellt.

Im Rahmen des Projekts zur Erstellung eines internen Kontrollsystems (IKS) werden verschiedene Arbeitsabläufe analysiert, so auch der Prozess zur Durchführung, Dokumentation und Administration der Ergebnisse der Mitarbeitergespräche. Der IST-Prozess konnte im 2013 aufgenommen werden. Dabei hat sich herausgestellt, dass der Prozess künftig effizienter ablaufen könnte, wenn es gelingt, die benötigten Parameter in der bestehenden Software abzubilden.

Obwohl der Stellenmarkt in einzelnen Branchen nach wie vor angespannt ist, konnten die vakanten bzw. (vornehmlich in den Schulen) neu geschaffenen Stellen weitgehend fristgerecht besetzt werden. Dazu beigetragen hat eine Neuregelung verschiedener verkürzter Verfahren für die Gewinnung von Lehr- und Fachpersonen. Die Erfahrungen werden in einem zweijährigen Pilot getestet. Dabei kommt der Qualität des Personals nach wie vor höchste Bedeutung zu.

Für die Mitarbeitenden wurde neu das Angebot einer betrieblichen Sozialberatung bei einer externen Institution geschaffen. Zwischen April und Dezember wurden mit 13 Mitarbeitenden 38 Beratungsgespräche geführt.

Im Bereich der Arbeitssicherheit wurden zusammen mit externer Unterstützung an verschiedenen Standorten sicherheitstechnische Rundgänge durchgeführt und Empfehlungen zur Verbesserung der Sicherheit erarbeitet. Einzelne Massnahmen konnten bereits im Berichtsjahr realisiert werden.

Im 2013 wurden in der gesamten Verwaltung Möglichkeiten zur Schaffung neuer Lehrstellen und Praktikumsplätze überprüft.

Fachbereich Recht: Im Berichtsjahr standen der Verwaltung 130 Stellenprozente für die weit gefächerten juristischen Aufgaben (interne Beratungen, Begleitung von Projekten und Revisionen von kommunalen Erlassen, Vernehmlassungen, Instruktionen in gemeinderätlichen Rekursverfahren und Verfahren der Schulrekurskommission etc.) zur Verfügung. Mit diesen Ressourcen können die rechtlichen Themen und Aufgaben weitgehend gemeindeintern erledigt werden. Nur in Ausnahmefällen werden spezialisierte Anwaltsbüros beigezogen, namentlich bei komplexen oder aufwändigen Gerichtsverfahren.

Im Rahmen der *Harmonisierung der Volksschulen* wurde im Zusammenhang mit der Verlängerung der Primarstufe der Leistungskatalog der *Vereinbarung betreffend die kommunalen Kindergärten und Primarschulen zwischen dem Kanton Basel-Stadt und den Gemeinden Bettingen und Riehen* angepasst und es konnte eine *Vereinbarung zwischen dem Erziehungsdepartement und den Gemeindeschulen betreffend die gegenseitige Ausleihe von Lehrpersonen während den Schuljahren 2013/14 bis*

2016/17 verabschiedet werden. Im neuen Schuljahr begann zudem die rechtliche Begleitung des Aufbaus der verlängerten Primarstufe und des *Projekts „Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten“*. Hinzu kamen viele Konsultationen zu geplanten Änderungen von kantonalen Schulerlassen und eine Teilrevision des kommunalen *Schulreglements*.

Im Bereich der Gesetzgebung konnte nach intensiven Arbeiten im Gemeinderat und in der Geschäftsleitung die Anpassung des *Organisationsreglements* abgeschlossen werden. Zudem konnte die *Zonenplanrevision* zusammen mit den Entwürfen zu den Einspracheentscheiden vom Gemeinderat zu Händen des Einwohnerrats verabschiedet werden, welcher 2014 darüber entscheiden wird. Ausserdem wurden die Arbeiten im Zusammenhang mit der neuen *Parkraumbewirtschaftung* mehrheitlich beendet. Die Arbeiten für eine Neuregelung der *Schulzahnpflege* und einer Regelung für das *historische Spitalarchiv* (im Rahmen der Teilrevision des Benützungsgreglements der Dokumentationsstelle) konnten fertiggestellt werden. Die Überprüfung der *Allmendordnung* konnte noch nicht abgeschlossen werden, da das Gesetz über die Nutzung des öffentlichen Raums erst im Oktober 2013 im Grossen Rat verabschiedet wurde und der Regierungsrat die Verordnung dazu noch nicht erlassen hat.

Im Berichtsjahr hatte der Gemeinderat 16 Rekurs- und 2 Einspracheentscheide zu treffen: Es resultierten 14 Abweisungen (2 Sozialhilfe, 2 Parkraum, 1 Steuererlass, 9 Strassenkategorie und Erschliessung altrechtlicher Allmendwege) und 4 Abschreibungen (3 Sozialhilfe, 1 Steuererlass).

Die Schulrekurskommission schrieb im Berichtsjahr 2 Rekurse (sonderpädagogische Massnahmen) ab und wies 1 Rekurs ab (Finanzierung von sonderpädagogischen Massnahmen in separativen Angebot).

Der Regierungsrat trat auf 3 Rekurse (Erschliessung von altrechtlichen Allmendwegen) nicht ein. Ende Berichtsjahr waren beim Appellationsgericht 2 Rekurse (Erschliessen von altrechtlichen Allmendwegen) noch hängig.

Das Bundesgericht trat auf einen Rekurs gegen einen Entscheid des Appellationsgerichts (Festlegung der Strassenkategorien im Zusammenhang mit der Erschliessung altrechtlicher Allmendwege) nicht ein.

Fachbereich Controlling: Der Bereich Controlling hatte im Jahr 2013 die gewohnten Arbeiten im Jahreszyklus (Leistungsvereinbarungen, Politikplan, Geschäftsbericht, Revision, Trimesterberichte, Teilnahme an Sitzungen der Finanzkoordinationskommission sowie auf Einladung auch Teilnahme an Sitzungen der Sachkommissionen und der Geschäftsprüfungskommission) zu bewältigen. Vom Controlling wurden periodisch Auswertungen und Analysen der Produkte und Kostenstellen erstellt, kommentiert und den Verantwortlichen zugestellt sowie Spezialauswertungen nach Bedarf bereitgestellt. Der Bereich Controlling aktualisiert mit den Produktgruppenverantwortlichen den Stand der Globalkredite. Auch im 2013 wurden externe Bilanzen, Erfolgsrechnungen sowie Businesspläne aus finanzieller Sicht analysiert und daraus Entscheidungsgrundlagen zu Händen der Fachabteilungen und des Gemeinderats zur Beurteilung von Beitrags- und Subventionsanträgen erarbeitet.

Die Abrechnung der Schulkosten mit Bettingen und Basel-Stadt muss unter Berücksichtigung der gesetzlichen und vertraglichen Rahmenbedingungen erfolgen. Der Controller hat in enger Zusammenarbeit mit der Leitung Gemeindeschulen die entsprechenden Zahlennachweise empfängergerecht aufbereitet und die Besprechungen zur Klärung und Information für Bettingen (Anteil an den Schulkosten) und Basel-Stadt (Ausgleichszahlungen) begleitet und unterstützt. Aufgrund der vom Einwohnerrat am 19. Juni 2013 gewünschten Umsetzung eines Parlamentarischen Auftrags hat der Controller die zeitkritischen Arbeiten gemeinsam mit dem Gemeindeverwalter aufgegleist, ein praxisnahes Arbeitsinstrument erarbeitet sowie die Realisierung der Zahlennachweise durch die Produktgruppenverantwortlichen intensiv begleitet und unterstützt. Zusätzlich hat der Controller mit der Abteilung Finanzen die wesentlichen IST-Prozesse des Jahresabschlusses systematisch erfasst und dokumentiert.

Kommunikation: Im Bereich der elektronischen Kommunikation lag der Fokus im Berichtsjahr auf der Entwicklung und dem Bau eines Extranets für die Mitglieder des Einwohnerrats. Ab der neuen Legislatur 2014/18 steht den Mitgliedern des Einwohnerrats eine elektronische Plattform zur Verfügung, auf welcher alle relevanten Dokumente aktuell bereitgestellt werden.

Die Webseite wurde laufend überprüft und wo nötig verbessert. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher auf www.riehen.ch bewegt sich auf einem erfreulich hohen Niveau.

Die Gemeinde Riehen hat ihren Facebook-Auftritt erweitert und konnte dadurch neue „Freunde“ gewinnen, welche täglich im interaktiven Kontakt mit der Gemeinde stehen. Im Bereich der internen Kommunikation wurde der Kommunikationsbedarf der Schulen von Riehen und Bettingen überprüft, so dass nun Entscheidungsgrundlagen für die weitere Arbeit vorliegen.

Weiter ist die Kommunikationsverantwortliche neben einem umfangreichen Tagesgeschäft in verschiedene ständige und projektbezogene Arbeitsgruppen eingebunden.

3. Werkdienste

Die in den vergangenen Jahren erfolgten Anpassungen der Aufgaben und Strukturen an die aktuellen Bedürfnisse haben sich in den Grundzügen weiterhin bewährt. Im Detail werden jedoch immer wieder Verbesserungsmöglichkeiten geortet und Abläufe laufend optimiert. U.a. konnte der Entscheid, eine Stelle in der Ortsreinigung nicht wieder zu besetzen, bestätigt werden. Es hat sich gezeigt, dass trotz der zusätzlich übernommenen Aufgaben aus dem Grünbereich eine markante Effizienzsteigerung in der Ortsreinigung möglich war.

Zusammen mit der Stadtgärtnerei Basel wurden Vorabklärungen für ein gemeinsames Logistikzentrum auf dem Gebiet des Friedhofs Hörnli in Angriff genommen: Dies ist die in erster Priorität in Angriff genommene Variante zur ursprünglich untersuchten räumlichen Integration der Gemeindegärtnerei in den Werkhof der Gemeinde. Im Rahmen der detaillierten Vorgehensplanung für ein Vorprojekt „Gemeinsamer Werkhof Stadtgärtnerei Basel und Gemeinde Riehen auf dem Hörnli“ durch die beauftragte Beratungsfirma BCP Business Consulting Partner AG wurde festgestellt, dass zunächst vertiefte Untersuchungen für die Nachnutzung des heutigen Werkhofs und des Gärtnerei-Gebäudes notwendig sind. Ohne diese Informationen sind keine schlüssigen Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung eines solchen Grossprojekts möglich.

Sämtliche Bereiche der Werkdienste konnten zu Beginn des Berichtsjahres in die im Herbst 2011 eingeführte EDV-Applikation einbezogen werden. Dadurch kann auf die Scannerübertragung der handschriftlich ausgefüllten Leistungserfassungen verzichtet und damit eine Fehlerquelle eliminiert werden. Gleichzeitig konnten die Auftragsverbindlichkeit und die Transparenz gegenüber den internen Auftraggebern weiter erhöht werden. Zudem können weitere detaillierte Aussagen und Auswertungen zu einzelnen Aufgaben und zu Fahrzeugeinsätzen gemacht werden.

Die Kredite für den Ersatz der Mineralöl-Tankstelle und für die Erstellung einer Gastankstelle wurden vom Einwohnerrat bewilligt. Der Baubeginn für die Gastankstelle kann im Frühjahr 2014 erfolgen. Die Realisierung der Mineralöl-Tankstelle erlitt jedoch eine weitere Verzögerung. Bevor der Bau dieser Tankstelle im „Vorgarten“ des Werkhofs in Angriff genommen werden kann, müssen zunächst die Versorgungsleitungen der IWB für Gas und Elektrisch im Gebiet des Werkhofs im Haselrain erneuert werden.

Der in die Jahre gekommene Elektrostapler der Gärtnerei wurde wie geplant ersetzt.

4. Ergänzende Informationen zu den anderen Abteilungen

Publikums- und Behördendienste

Am Kernbestand der Abteilung hat sich im Berichtsjahr nichts geändert. Positiv zu bemerken ist, dass die Auszubildende zur Fachfrau Information und Dokumentation EFZ ihre dreijährige Lehre bei der Dokumentationsstelle im Rang abgeschlossen hat. Von August bis Dezember konnte sie noch in Projektarbeiten mitwirken, bevor sie die Gemeinde Riehen verlassen hat.

Im Zusammenhang mit zwei Langzeiterkrankungen werden im Jahr 2014 definitive Lösungen angestrebt, da bei beiden ohnehin die Pensionierung ansteht.

Finanzen

Aufgrund der steigenden betrieblichen Ansprüche an das Rechnungswesen (Budgetierung, Jahresabschluss, Anpassung der Richtlinien und Vorgaben), an die Informatik (Erarbeitung Informatikstrategie) sowie die Anreicherung der Aufgabenpalette mit der Federführung für übergeordnete Themen wie Arealentwicklungen und IKS (Internes Kontrollsystem, übergeordnete Kontrollen und abteilungsübergreifende Prozesse) stösst der Bereich Finanzen ressourcenmässig an seine Grenzen. Die eingeleiteten prozessualen und personellen Veränderungsprozesse in der Abteilung Finanzen bedingen somit eine kontinuierliche Anpassung der Organisation einschliesslich der Verstärkung der Ressourcen.

Die Integration der Schulen erforderte einen umfangreichen Betreuungsaufwand durch das Rechnungswesen bei der Budgetierung wie auch beim Jahresabschluss. Dies verlangte auch den Aufbau von Werkzeugen, die Klärung von Abläufen und die Weiterentwicklung der Strukturen. Die notwendige Unterstützung wurde vorerst mit den bestehenden Ressourcen aufgebaut und bewerkstelligt.

Im Rahmen des Projekts IKS wurden erste konkrete Projekte im Sinne von Pilotprojekten gestartet. Verschiedene IST-Prozesse konnten in den Bereichen Personalwe-

sen und Lohnbuchhaltung dokumentiert werden, ebenso Teilprozesse des Jahresabschlusses, an welchem die gesamte Verwaltung beteiligt ist. Die durch das IKS ausgelösten Folgeprojekte (Ausbau HR Informationssystem, Informatikstrategie und Dokumentenschutzanalyse) benötigen Personalressourcen anderer Fachstellen, was neben dem Tagesgeschäft anspruchsvoll ist.

Das vom Gemeinderat verabschiedete Informatikleitbild bildet die Grundlage für die zukünftige Informatikstrategie, welche eine einfache und transparente Struktur mit einer klaren Zuteilung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zur Zielsetzung hat. Aufgrund der per Ende Jahr durchgeführten externen Zwischenrevision wurde ein Massnahmenkatalog für die mittel- und langfristige Planung erarbeitet.

Unter der Federführung der Abteilung Finanzen wurde der Projektbericht zu einem parlamentarischen Vorstoss betreffend Nutzungskonzept und Wirtschaftlichkeitsprüfung eines Neubaus für die Gemeindeverwaltung sowie einer Umnutzung des jetzigen Gemeindehauses erstellt. Der Aufgabenbereich „Arealentwicklung“ kann sich mit den bestehenden Ressourcen nicht anforderungsgerecht etablieren, da der Aufwand für die Entwicklung und Ausführung von Entwicklungsstrategien für Arbeits-, Wohn- und Zentrumszonen markant gestiegen ist. Eine Verstärkung mit einer fachspezifischen Ressource auf dem Gebiet der Arealentwicklung ist für 2014 vorgesehen.

Bau, Mobilität und Umwelt

Der Personalbestand blieb im Berichtsjahr im Wesentlichen konstant.

Der *Fachbereich Hochbau* hat als Querdienstleister insbesondere folgende Projekte bearbeitet oder begleitet:

- Abklärungen Neubau und Neunutzung Areal Gemeindehaus
- Umbau der Räumlichkeiten für die Abteilung Gesundheit und Soziales im Nebengebäude des Gemeindehauses
- Oberdorfstrasse 21-25, Ersatz Küche/Bäder und Kanalisationssanierung; Ausführung 1. Etappe, Vorbereitung 2. Etappe für 2014
- Restaurant Landgasthof; Einbau Osmoseanlage, Aussenanlage Markise und Schirme
- Areal Paradiesstrasse 45-47 (Kindergarten/Tagesstruktur); Auslobung und Erarbeiten Architekturwettbewerb und Bearbeitung des generellen Baubehrens sowie bauliche Anpassungen der bestehenden Bauten für Zwischennutzung
- Schule Hinter Gärten, Erstellen provisorischer Schulräume, Begleitung Baubehrens
- Kindergarten Wasserstelzen, Hangsanierung, Begleitung Projektierung
- Kindergarten Siegwaldweg, Prüfung der Raumstandards gemäss Leitfaden Erziehungsdepartement Kanton BS, Projektierung
- Wertermittlung Schulen Standort Riehen als Grundlagen für die künftigen Verhandlungen zur Neukalibrierung des Finanz- und Lastenausgleichs, Begleitung
- Kindergarten Schmiedgasse, Ausbau Dachgeschoss zur weiteren Nutzung, Projektierung
- Tagesheim Neumatten, Verglasung, Projektierung
- Einbau Indoorspielraum im Freizeitzentrum Landauer; Ausführung
- Blutrainweg 12: Anschluss an Fernwärme, Projektierung
- Tankstelle Werkhof; Projektierung und Baueingabe
- Werkhof statische Massnahmen Erdanker, Vorarbeiten für Einwohnerratsvorlage für Investitionskredit
- Sanierung Küche/Bäder und Ersatz Fenster Rainallee 43, 45; Abschluss und Bauabrechnung
- Fertigstellung Projekt Spielplätze, Bauabrechnung
- Neubau Naturbad, Begleitung Ausführung
- Revitalisierung Weilmühleteich, Begleitung und Koordination Ausführung
- Projekt „Neue“ Infothek Riehen /Tourismus, mit Empfang bei Fondation Beyeler im Berowergut, Projektierung und Begleitung
- Brünnlirain 4, Untersuchung Dachsanierung, Projektierung
- Rössligasse 32 (Arzt haus), Abschluss und Bauabrechnung

Zudem sind Mitarbeiter des Hochbaus in der Ortsbildkommission und der Energiekommission vertreten sowie für die Auszahlung von Subventionsbeiträgen für bauliche Massnahmen an denkmalgeschützten Bauten und Anlagen verantwortlich. Schliesslich liegt auch die Anschaffung oder der Ersatz des Büromobiliars in der Verantwortung des Hochbaus.

Der *Fachbereich Tiefbau* erbrachte ebenfalls verschiedene Querdienstleistungen für andere Abteilungen. So wurde an der Schlussabrechnung für die Sanierung der Spielplätze mitgearbeitet. Für die Sanierung der Beleuchtung auf den Sportanlagen Grendelmatte wurden die Bauleitung sowie die Erstellung der Schlussabrechnung übernommen. Für die Beschaffung einer neuen Anzeigetafel auf den Sportanlagen Grendelmatte wurde die Kostenermittlung in Angriff genommen.

Eine weitere Querdienstleistung erbringt ein Mitarbeiter durch die Wahrnehmung der Funktion eines *bfu-Delegierten und Sicherheitsbeauftragten* der Gemeindeverwaltung.

Kultur, Freizeit und Sport

In der Abteilungsleitung wurde eine vorerst befristete und aktuell mit 40% dotierte Funktion für Projektarbeit geschaffen (Kinder Kultur Club, Bewirtschaftung der Kunstsammlung und anderes).

Im Bereich Museumsleitung / Bildung&Vermittlung fand eine Umstrukturierung statt. Die Funktion Konservator wurde von 100% auf 60% reduziert und eine neue Funktion mit 40% für die Kuratierung von Sonderausstellungen und die Leitung des Bereichs Bildung&Vermittlung geschaffen.

Bildung und Familie

Am Schulstandort Bettingen kommt es zu einer personellen Veränderung in der Schulleitung, nachdem der dortige Schulleiter an den Schulstandort Burgstrasse wechselt. Die Nachfolgerin in Bettingen tritt ihr Amt im Februar 2014 an.

Die Co-Leiterin Gemeindeschulen wird auf Ende Schuljahr 2013/14 die Gemeindeverwaltung verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Dieser Entscheid wurde zum Anlass genommen, eine Überprüfung der Leitungsstrukturen „Co-Leitungsmodell Gemeindeschulen versus Einzelleitung“ vorzunehmen. Das Co-Leitungsmodell bietet klare Vorzüge und wird weitergeführt. Die Neubesetzung der Co-Leitungsfunktion wird auf Anfang Schuljahr 2014/2015 angestrebt.

Der Projektleiter Harmonisierung Gemeindeschulen tritt im Hinblick auf die in Aussicht stehende Pensionierung der zweiten Co-Leiterin Gemeindeschulen schrittweise ihre Nachfolge an. Auf diese Weise bleiben die im Zuge der Projektarbeit aufgebauten Kompetenzen und Verbindungen auch nach der per Ende 2013 erfolgten Auflösung der Projektorganisation für die Stammorganisation erhalten.

Gesundheit und Soziales

Der Personalbestand blieb im Berichtsjahr im Wesentlichen konstant. Während der Einführung eines komplett neuen EDV-Systems im Bereich Ergänzungsleistungen und Beihilfen hat eine Mitarbeiterin ihr Pensum befristet um 30% aufgestockt, damit das Tagesgeschäft und die Revisionen trotzdem bewältigt werden konnten.

5. Darstellung und Erläuterung der Struktur- bzw. Overheadkosten

Zum besseren Verständnis wird einleitend die generelle Zusammensetzung der gemeindeeigenen Ressourcen beleuchtet:

Grundsätzlich müssen zwei Arten von Gemeinderessourcen vorhanden sein, um den Gesamtbetrieb zu gewährleisten:

1. Einerseits sind es die *Aufwendungen für die Produkterstellung*, d.h. Ressourcen, die unmittelbar für die Erstellung der von der Bevölkerung wahrnehmbaren Produkte bereitgestellt werden müssen. Dabei kann es sich um *Sachmittel* (z.B. Materialien, Mobiliar, Maschinen, Liegenschaften), *Dienstleistungen von Dritten* oder um *Arbeitsleistung des eigenen Personals* sowie um *Kapitalkosten* für die Produkte handeln. Bei handwerklichen Stundenleistungen des eigenen Personals wird - zusätzlich zu den reinen Stundenleistungen - ein *Gemeinkostenzuschlag* von 15% des Stundenlohns für Arbeitsvorbereitung in der Werkstatt, administrative Arbeiten, Fahrzeuge oder Kleinmaterial verrechnet. Die Kosten bzw. Erlöse steigen oder fallen proportional mit der erstellten Menge (Bsp.: mehr oder weniger Kehrriech und mehr oder weniger Stunden für das Einsammeln des Kehrriech; mehr oder weniger Einkauf von Drittleistungen, mehr oder weniger Erlös aus Waldarbeiten für Dritte). Kosten sollen nur dann den Produkten belastet werden, wenn sie diese auch verursacht haben. Deshalb werden in der Regel auf Stufe *Produkt* keine Strukturkosten belastet, sondern nur auf Stufe *Politikbereich* (Produktgruppe).

2. Andererseits sind es die so genannten *Strukturkosten* (auch Overheadkosten genannt): Um selbstständig handeln zu können und um selbstständig zu bleiben, braucht eine Stadt in der Grössenordnung von Riehen zwingend einen Stab von Mitarbeitenden, um dem Bedarf der Bevölkerung und den hohen Anforderungen der übergeordneten Behörden von Bund und Kanton sowie der eigenen Behörden auf rechtsstaatlich korrekte Weise gerecht zu werden. Bekanntlich ist die Gemeinde keine homogene Einheit, sondern sie besteht aus einem bunten Strauss von komplexen Fachgebieten. Die für das Funktionieren und Managen des Gesamtbetriebs benötigten Ressourcen (z.B. Verwaltungs- und Abteilungsleitung, Stabsdienste, Sekretariat, Rechnungswesen, Informatikdienste, Dokumentationsstelle, Weibel-/Hausdienst, Telefonzentrale sowie Gebäude, Materiallager etc.) können nicht sinnvoll den einzelnen Produkten zugeordnet werden. Diese Strukturkosten werden auf Stufe *Politikbereich* den Globalkrediten der Leistungsaufträge belastet. Die Aufteilung der Strukturkosten auf die

einzelnen Politikbereiche erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2010 *nach dem finanziellen Gewicht* der Leistungsaufträge (§ 17a Finanzhaushaltsordnung). Dies kann - vor allem auch im Vorjahresvergleich - zu erheblichen Veränderungen der Nettokosten einzelner Produktgruppen führen.

3. Werden durch den Gemeinderat bzw. durch den Einwohnerrat nachträglich neue Ausgaben bewilligt, welche die Strukturkosten betreffen, so werden diese - entsprechend dem Schlüssel gemäss Finanzhaushaltsordnung - auf die sieben Produktgruppen umgelegt: Es resultiert eine anteilige Erhöhung der laufenden Globalkredite der sieben Politikbereiche.

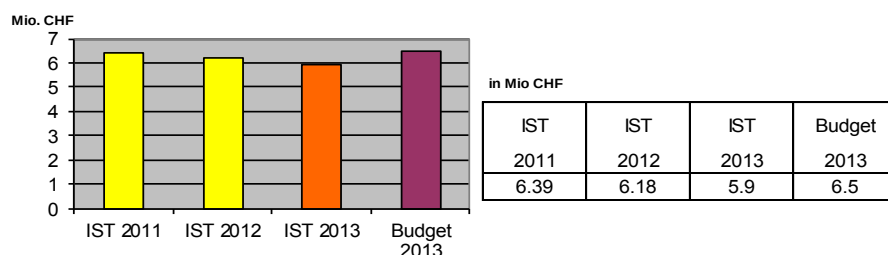
Übersicht über die Strukturkosten 2013

	IST 2013			IST 2012
	Externe Kosten / Erlöse (unmittelbar geldwirksam)	interne Kosten / Erlöse (nicht unmittelbar geldwirksam)	Total Strukturkosten	Total Strukturkosten
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
1 Personalkosten	-4'759		-4'759	-4'964
2 Rechtsgutachten / Expertenaufträge	-60		-60	-44
3 Informatik (Software+Hardware+Wartung)	-584		-584	-775
4 Übrige Infrastruktur	-452		-452	-498
5 Rechnungsrevision	-60		-60	-57
6 Dienstleistungen/Lieferungen von Dritten	-787		-787	-671
7 Diverse interne Belastungen / Erlöse		544	544	516
8 Abschreibungen (Informatik, übrige Investitionen)		-115	-115	-56
9 Kosten und Erlöse Liegenschaften Verwaltungsvermögen				
- Sachkosten laufender Jahresunterhalt	-582			
- Sachkosten ausserord. Unterhalt	-468			
- Entnahme aus Instandsetzungsrückstellung		468		
- Stundenleistungen des Gemeindepersonals	-223			
- Mieteinnahmen von Dritten	911			
- Belastung kalkulatorische Zinsen		-2'871		
- Übrige Kosten und Erlöse		183		
- Zuweisung Instandsetzungsrückstellung		-1'570		
- Einnahmen der intern belasteten Mieten		4'491		
Total Liegenschaften des Verwaltungsvermögens			339	374
Total der Belastung auf Stufe Produktgruppen	-7'064	1'130	-5'934	-6'175

Minusbeträge = Kosten / Plusbeträge = Erlöse

Entwicklung der gesamten Strukturkosten der Gemeinde

Den Leistungsaufträgen belastete Strukturkosten (Stufe Politikbereich)



Gesamthaft entwickelten sich die Strukturkosten der Gemeinde stabil. Markante Veränderungen zum Vorjahr sind in den Positionen:

- 1 Personalkosten (Minderkosten im 2013, da der Arbeitgeberanteil der PK-Sanierung des Rentnerkapitals vollumfänglich über die Rückstellung abgewickelt werden konnte)
- 3 Informatik (im 2012 a.o. Kosten für Beschaffung/Unterhalt)
- 6 Dienstleistungen von Dritten (Projekt Öffentlichkeitsarbeit, Arbeiten am Internen Kontrollsystem, Bevölkerungsbefragung)
- 8 Abschreibungen (a.o. Abschreibung IT)

Allgemeine Erläuterungen zu den Zeilen 1 bis 9 der vorstehenden Tabelle

1 Personalkosten

Hier werden die *allgemeinen Personalkosten* des gesamten Gemeindepersonals sowie die „Rest“-Lohnkosten der Querdienstleistungen verbucht.

Zu den allgemeinen Personalkosten gehören z.B.: Personalgewinnung, Aus- und Weiterbildung, Coaching, Arbeitgeberanteil am PK-Teuerungseinkauf der Rentnerinnen und Rentner, Stundenleistungen der internen Sicherheitsbeauftragten.

Die Querdienstleistenden (z.B.: Gemeindeverwalter, Fachbereiche Controlling und Recht, Kommunikationsverantwortliche, Buchhaltung, Hochbauabteilung, Weibeldienste, Zentralsekretariat) erfassen - wie alle Mitarbeitenden der Gemeinde - ihre Arbeitszeit, die sie für Produkte oder Projekte arbeiten. Nach Abzug dieser produktbezogenen Leistungen verbleibt eine sich jährlich verändernde Restgrösse als Strukturkosten bestehen.

2 Rechtsgutachten / Expertenaufträge

Hier werden z.B. (Vor-)Studienaufträge, Aufträge an spezialisierte Experten sowie Gutachten und Mandate (z.B. Fachanwälte) verbucht, soweit sie nicht einer Produktgruppe zugeordnet werden.

3 Informatikkosten für Software, Hardware und Wartungsverträge

Investitionen werden in der Regel erst ab CHF 100'000 aktiviert und abgeschrieben. Kleinere Anschaffungen können direkt der Jahresrechnung belastet werden. Die unter dieser Position erfassten Informatikmittel sind turnusmässige Ersatzbeschaffungen. Ebenfalls werden hier - meist zwingend nötige - Programmupdates sowie der jährliche Unterhalt und die Kosten für Ausfälle und Störungsbehebung der vorhandenen Anlagen verbucht.

4 Übrige Infrastruktur

Unter dieser Position sind Kosten für Versicherungen, Kopierer, Drucker, Scanner, Büromobilen, Fahrzeuganteile etc. verbucht, wenn sie der gesamten Verwaltung dienen.

5 Rechnungsrevision

Hier finden sich die Kosten der Rechnungsrevision. Gegenwärtig ist dies die Firma PriceWaterhouseCoopers AG.

6 Dienstleistungen/Lieferungen von Dritten

Porti, Telefonkosten, Bevölkerungsbefragungen, externe Dienstleistungen im Bereich des Qualitätsmanagements, Post-/Bankspesen, Mitgliederbeiträge, Abos, Fachliteratur, Unterhalt Büromaschinen, Reinigungen, Verbrauchsmaterial, Energiekosten, Büromaterial, Drucksachen etc. werden hier verbucht.

7 Diverse interne Belastungen und Erlöse (netto)

Die Sammelposition enthält Belastungen der einzelnen Verwaltungsteile für interne Mieten und interne Zinsen, ferner an Produkte direkt verrechnete Overheadpauschalen sowie Erlöse aus den an Produkte verrechneten Gemeinkostenzuschlägen (15% auf Löhnen der Werkdienste).

8 Abschreibungen

Diese Position enthält die Abschreibungen der in den Vorjahren aktivierten Investitionen, sofern sie noch einen Bilanzwert aufweisen.

9 Kosten und Erlöse der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens

Sachkosten laufender Jahresunterhalt: Die hier aufgeführten Kosten betreffen die „kleinen“ Jahresunterhaltsarbeiten aller Liegenschaften im Verwaltungsvermögen. Grosse Unterhaltsarbeiten werden über die Rückstellungen für Instandsetzung abgewickelt.

Sachkosten ausserordentlicher Unterhalt: Diese werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen werden zusammen mit den übrigen Investitionen im Politikplan und Geschäftsbericht in einer separaten Investitionsliste ausgewiesen.

Entnahme aus der Instandsetzungsrückstellung: Die im Berichtsjahr ausgeführten werterhaltenden Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften werden aus der Rückstellung entnommen.

Stundenleistungen des Gemeindepersonals: Hier werden die geleisteten Arbeiten von Gemeindemitarbeitenden für die Liegenschaften aufgeführt. Dies betrifft z.B. den Liegenschaftsverwalter, die Bauführer und Werkdienstmitarbeitende.

Mieteinnahmen von Dritten in Liegenschaften des Verwaltungsvermögens: Diese Einnahmen sind ausnahmslos echte Vermietungen an Dritte, z.B. Lagerräume, Wohnungen, Nebenräume, Garagen.

Belastung von kalkulatorischen Zinsen: Interne Zinsbelastung für Liegenschaften des Verwaltungsvermögens.

Zuweisung an Instandsetzungsrückstellung: An den Liegenschaften müssen zur Werterhaltung periodisch die nötigen Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden. Für die Verwaltungsliegenschaften wird dafür jährlich - zulasten der Strukturkosten und somit der Jahresrechnung - 1% der Gebäudeversicherungssumme zurückgestellt. Werden in einem Jahr grössere Instandsetzungsarbeiten ausgeführt, können die entsprechenden Rückstellungen aufgelöst werden. Deshalb sind diese Instandsetzungsarbeiten bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Einnahmen der intern belasteten Mieten: Interne Mieteinnahmen von Liegenschaften des Verwaltungsvermögens, die den einzelnen Verwaltungsteilen belastet wurden.

VII. Details zu den neutralen Kosten und Erlösen

in TCHF	IST 2012	IST 2013	Budget 2013
Einkommensteuer	62'614	68'343	65'844
Vermögenssteuer	17'984	17'971	18'500
Steuer auf Kapitalleistungen	966	1'126	800
Steuern juristischer Personen	1'804	1'318	1'500
Grundstückgewinnsteuern	2'561	2'566	1'900
Debitorenverluste Steuern	-907	-745	-850
a) Total Steuern (netto)	85'022	90'579	87'694
b) Total Immobilienerfolg Finanzvermögen (netto)	2'417	2'575	2'237
Kapitalerträge Finanzvermögen	66	56	50
Kapitalerträge Verwaltungsvermögen	7	7	5
Zinsen auf Schulden	-129	-123	-140
Verzinsung Moostal, Kauf Land	672	684	650
Verzugszinsen Steuern	673	784	900
Vergütungszinsen auf Steuern	-837	-722	-1'000
Verzinsung der Gemeindefonds	-5	-3	-10
c) Total Zinsen (netto)	447	683	455
Übrige Erlöse (Stromsparbonus)	126	120	120
Hundesteuer	112	110	100
Konzessionen	550	550	550
Ausgleichszahlung von Basel-Stadt (Primarschule)	899	3'472	4'087
Lastenausgleich im Bereich der Spitalfinanzierung	-1'800	-1'800	-1'800
Ressourcen- und Lastenausgleich	-3'404	-3'287	-3'300
d) Total übr. Steuern, Konzessi., Lastenausgl. (netto)	-3'517	-835	-243
e) Total kalkulatorischer Zinsertrag (netto)	10'482	10'750	10'460
Diverse Kosten/Erlöse	313	-94	-33
Vorarbeiten energetische Sanierung	-7	-9	-867
Bildung einer Rückstellung energ. Sanierungen Liegenschaften		-2'000	
Projekte Arealentwicklungen	-6	-253	-250
Wertminderungen auf Landkauf Moostal			
Wertkorrektur Verzinsung Moostal	-672	-684	-650
Wertkorrekturen (Beteiligungen)	-1'080	-606	
Sanierung Areal alte Badi	-156	-101	
Nicht realisierbarer Restbetrag Baselstr. 38	-1'500		
Auflösung der Rückstellung "Spitalschliessung"	70	112	
f) Total Übriges (a.o./periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	-3'038	-3'635	-1'800
g) Total neutrale Erlöse (netto)	91'813	100'117	98'803

Kommentar zu den neutralen Kosten und Erlösen

Steuern

Der Netto-Steuerertrag (Zeile a) lag mit TCHF 90'579 um TCHF 2'885 über dem budgetierten Wert von TCHF 87'694.

Die *Einkommenssteuern* schlossen gegenüber dem Budget um rund TCHF 2'500 besser ab als erwartet, da sich sowohl die Steuerperiode 2011 wie auch die Quellensteuern gegenüber dem Budget um jeweils rund TCHF 1'200 verbesserten.

Das Wachstum der Einkommenssteuern gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Tatsache, dass die Entwicklung der Einkommenssteuern für das Jahr 2012 von Korrekturen aus den Vorjahren geprägt war. Periodenbereinigt verbesserten sich die Einkommenssteuern gegenüber dem Vorjahr um rund 1,8 Mio. Franken.

Da sich die *Vermögenssteuern* für die Steuerperiode 2010 um rund TCHF 2'500 verbesserten, verringerten sich die Vermögenssteuern gesamthaft gegenüber dem Budget nur um rund TCHF 500.

Die *Steuern auf Kapitalleistungen* erhöhten sich gegenüber dem Budget um TCHF 326, die *Grundstückgewinnsteuern* um TCHF 666. Die *Steuern juristischer Personen* verringerten sich um TCHF 182.

Die budgetierten Kosten unter der Rubrik „Projekte Arealentwicklungen“ konnten eingehalten werden.

Immobilien-erfolg Finanzvermögen

Der Nettoertrag (Zeile b) des Liegenschaftserlöses des Finanzvermögens überschritt mit TCHF 2'575 den Planwert um TCHF 338, da weniger Unterhaltsarbeiten angefallen sind als budgetiert.

Kapitalerträge/Zinsen

Das Total Zinsen (Zeile c) lag mit TCHF 683 um rund TCHF 228 über dem budgetierten Wert von TCHF 455 und um TCHF 236 über dem Vorjahreswert.

Die Hauptabweichung zum Budget und zum Vorjahr ist darin begründet, dass im Berichtsjahr weniger Vergütungszinsen auf Steuervorauszahlungen geleistet, hingegen mehr Verzugszinsen in Rechnung gestellt wurden.

Zudem wurde wegen zeitlich verschobener oder unterlassener Investitionen weniger Fremdkapital als geplant benötigt. Aus diesem Grund musste ein fester Vorschuss (2 Mio. Franken) in der Berichtsperiode nicht mehr verlängert werden. Dies hat zur Folge, dass die Zinserträge des Finanzvermögens den budgetierten Betrag um TCHF 6 übertreffen und die Zinskosten auf Fremdkapital um TCHF 17 unter dem budgetierten Betrag liegen.

Total übrige Steuern, Konzessionen und Lastenausgleich mit Basel-Stadt

Das Total d) liegt mit TCHF 835 um TCHF 592 über den budgetierten Kosten von TCHF 243. Die Hauptabweichung zum Budget liegt bei den Ausgleichzahlungen des Kantons Basel-Stadt für die Primarschulen. Da die Schulabrechnung um rund 2,5 Mio. Franken tiefer ausgefallen ist als budgetiert, reduzierten sich auch die Ausgleichszahlungen des Kantons. Die erwartete Ausgleichszahlung ist vom Kanton noch nicht nachvollzogen worden, da die Abrechnung erst nach der Revision der Riehener Jahresrechnung an den Kanton weitergeleitet und erläutert wird.

Übriges

Das Ergebnis der Zeile 'Total Übriges' (Zeile f) liegt mit rund 3,6 Mio. Franken um rund 1,8 Mio. Franken über den budgetierten Kosten von 1,8 Mio. Franken.

Negativ zu Buche schlugen die Kosten für die Altlastensanierung des Areals der alten Badi in der Höhe von TCHF 101 sowie die Wertkorrektur bei der Beteiligung an der Wärmeverbund Riehen AG in der Höhe von TCHF 606.

Die grösste Abweichung gegenüber dem Budget in der Höhe von rund 1,1 Mio. Franken resultiert aus der Äufnung einer Spezialfinanzierung für energetische Sanierungen von Gemeindeliegenschaften: Der Einwohnerrat hat am 26. Februar 2014 die Bildung dieser Spezialfinanzierung sowie die entsprechende Ersteinlage 2013 im Betrag von 2 Mio. Franken mit dem Erlass einer entsprechenden Ordnung beschlossen.

Aus der provisorischen Schlussabrechnung des Gemeindespitals in Liquidation resultiert ein Erlös von TCHF 112, welcher der Rechnung 2013 gutgeschrieben wurde. Das Gemeindespital in Liq. bleibt aus formellen Gründen bestehen, bis ein seit dem Jahr 2000 hängiger Haftpflichtfall abgeschlossen ist. Für diesen Haftpflichtfall besteht ein vollumfänglicher Versicherungsschutz.

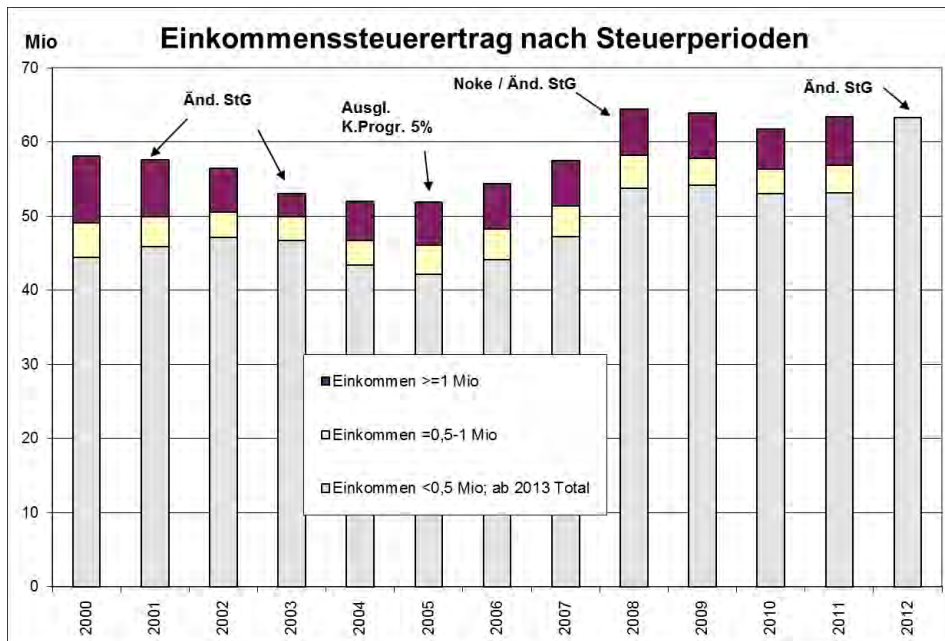
Die Position „Projekte Arealentwicklungen“ hat im budgetierten Rahmen abgeschlossen. Im Zentrum standen Arbeiten, Studien und Analysen für die Zentrumsentwicklung im Niederholz, dem Dorfzentrum sowie Projektierungsarbeiten für den Kindergarten an der Paradiesstrasse.

Vergleich der fakturierten Einkommenssteuererträge 2011 bis 2013

	fakturiert im Jahr			Noch nicht fakturiert (-)	Aktueller Schätzwert
	2011	2012	2013		
Anzahl Fakturen	13'636	13'254	14'402		
<i>in TCHE</i>					
In Riehen steuerbare Einkommen	738'287	688'009	742'855		
Fakturierter Steuerertrag total	66'320	60'777	64'628		
davon: Steuerjahr 2013			93	-63'355	63'448
davon: Steuerjahr 2012		105	33'423	-29'796	63'324
davon: Steuerjahr 2011	142	32'080	30'075	-1'171	63'468
davon: Steuerjahr 2010	33'216	27'490	800	-211	61'718
davon: Steuerjahr 2009	29'701	1'035	221	-32'826	63'890
davon: Steuerjahr 2008	2'222	63	13	-29'209	64'465
davon: Steuerjahr 2007	1'044	30	30	-271	57'476
davon: Steuerjahr 2006	-3	0	-1	0	54'370
davon: Steuerjahr 2005	5	-10	-1	0	51'900
Steuerjahr 2004	0	-15	0		52'033
andere	-7	0	0		
<i>Durchschnitte je Faktura in CHF:</i>					
Ertrag in CHF	4'864	4'586	4'487		
in Riehen steuerbares Einkommen	54'142	51'910	51'580		
Steuerbelastung	8.98%	8.83%	8.70%		

Die Anzahl der Fakturen der Einkommenssteuern - und somit auch der fakturierte Betrag - ist abhängig von der Lieferung der Daten durch die kantonale Steuerverwaltung.

Gegenüber dem Vorjahr haben im Berichtsjahr sowohl die Anzahl der Fakturen wie auch der fakturierte Steuerertrag zugenommen.



Fakturierte Einkommenssteuer der Steuerperiode 2011 nach Einkommensklassen

21.02.2014						
Einkommens- kategorie in 1000 CHF	Anzahl	satzbest. Einkommen	in Reihen steuerbares Einkommen	Anzahl Kinder	Anzahl Unterst.- pflichtige	Steuerbetrag netto
0,000 bis 0,000	2'529	0	127'100	584	12	0
0,001 bis 9,999	1'007	4'813'700	4'605'400	273	15	398'084
10,000 bis 14,999	487	6'117'200	5'914'500	167	9	513'156
15,000 bis 19,999	563	9'847'200	9'193'600	167	10	797'019
20,000 bis 24,999	616	13'828'000	13'043'400	167	5	1'132'645
25,000 bis 29,999	619	16'958'000	16'289'300	162	8	1'416'171
30,000 bis 34,999	631	20'453'900	18'949'000	197	8	1'646'911
35,000 bis 39,999	582	21'765'800	20'499'600	189	12	1'781'516
40,000 bis 44,999	531	22'503'800	20'869'900	153	6	1'810'590
45,000 bis 49,999	524	24'836'500	22'615'700	178	8	1'966'066
50,000 bis 59,999	860	47'249'800	42'283'900	298	29	3'671'043
60,000 bis 69,999	732	47'398'800	42'903'100	357	19	3'729'871
70,000 bis 79,999	544	40'719'200	35'991'700	211	20	3'129'480
80,000 bis 89,999	474	40'324'100	34'227'800	254	14	2'975'923
90,000 bis 99,999	355	33'692'400	29'605'000	181	16	2'573'785
100,000 bis 119,999	529	57'817'800	48'512'300	274	35	4'217'776
120,000 bis 149,999	472	63'065'000	50'301'000	276	33	4'360'952
150,000 bis 199,999	467	80'696'700	64'567'900	305	17	5'611'172
200,000 bis 299,999	387	92'962'200	67'228'400	315	18	5'864'123
300,000 bis 499,999	208	78'343'500	50'414'500	159	14	4'430'018
500,000 bis 999,999	96	64'947'700	41'856'600	72	11	3'826'086
≥ 1'000,000	63	166'683'500	69'020'000	43	0	6'531'206
Total Veranlagte	13'276	955'024'800	709'019'700	4'982	319	62'383'593

Anm.: Nur Fälle mit Mindestbezugszeit von 6 Monaten

VIII. Bilanz

in TCHF	31.12.2012	31.12.2013
Aktiven		
<u>Finanzvermögen</u>		
Flüssige Mittel	29'605	32'037
Guthaben	1'969	4'501
Rechnungsabgrenzungen	3'265	6'467
Finanzielle Anlagen	2'000	5'000
Vorräte	42	57
Land und Liegenschaften Finanzvermögen	126'112	126'452
- do. Instandsetzungsrückstellung	-11'675	-11'554
Total Finanzvermögen	151'318	162'960
<u>Verwaltungsvermögen</u>		
Darlehen/Beteiligungen/Vorschüsse	18'823	18'214
Maschinen, Mobilien, Fahrzeuge, Einrichtungen	4'186	3'766
Land und Liegenschaften Verwaltungsvermögen	142'726	142'726
- do. Instandsetzungsrückstellung	-25'924	-27'036
Strassen, ÖB	72'691	74'679
Kanalisationen	95'228	94'496
Kommunikationsnetz	6'735	6'438
Übrige immobile Anlagen	11'480	11'269
Angefangene Projekte	22'290	15'737
Total Verwaltungsvermögen	348'235	340'289
Total Aktiven	499'553	503'249
Passiven		
<u>Fremdkapital</u>		
Kurzfristige Kreditoren	12'065	13'512
Rechnungsabgrenzungen	7'122	8'627
Debitorenvorauszahlungen (Steuern, Miete etc.)	43'868	45'834
Depotgelder	727	687
Übrige Rückstellungen	4'705	3'967
Festkredite	7'000	5'000
Total Fremdkapital	75'487	77'627
<u>Eigenkapital</u>		
Fonds	1'005	612
Spezialfinanzierungen	0	2'000
Neubewertungsreserven	386'306	380'221
Freie Reserven	48'923	49'523
Gewinn- und Verlustvortrag	-13'895	-12'168
Jahresergebnis	1'727	5'434
Total Eigenkapital	424'066	425'622
Total Passiven	499'553	503'249

Kommentar zur Bilanz 2013

Aktiven

Finanzvermögen: Im Berichtsjahr ergab sich eine Zunahme des Finanzvermögens um 11,642 Mio. Franken. Diese Veränderung resultiert aus der Zunahme der Flüssigen Mittel (+2,432 Mio. Franken) aus der Zunahme der Guthaben (+2,532 Mio. Franken), der Zunahme der Rechnungsabgrenzungen (+3,202 Mio. Franken), der Zunahme der Finanziellen Anlagen (+ 3 Mio. Franken), der Zunahme der Vorräte (+0,015 Mio. Franken) und der Zunahme bei Land und Liegenschaften (Total +0,461 Mio. Franken).

Verwaltungsvermögen: Im Berichtsjahr ergab sich eine Abnahme des Verwaltungsvermögens um 7,946 Mio. Franken. Die grössten Veränderungen sind dabei die Abnahme der angefangenen Projekte (-6,553 Mio. Franken), die Abnahme der Instandsetzungsrückstellung (-1,112 Mio. Franken) sowie die Zunahme der Strassen/ÖB (+1,988 Mio. Franken).

Passiven

Fremdkapital: Die grössten Veränderungen ergeben sich aus der Zunahme der Kurzfristigen Kreditoren (+1,447 Mio. Franken), der Rechnungsabgrenzungen (+1,505 Mio. Franken), der Debitorenvorauszahlungen (+1,966 Mio. Franken) und der Abnahme der Festkredite (-2 Mio. Franken).

Eigenkapital: Die grössten Veränderungen ergeben sich aus der Abnahme der Neubewertungsreserven (-6,085 Mio. Franken) und der Zunahme der Spezialfinanzierungen (+ 2 Mio. Franken). Und auch das Jahresergebnis von 5,434 Mio. Franken führt zu einer erheblichen Zunahme des Eigenkapitals.

Eventualverpflichtungen und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Folgende Eventualverpflichtungen grösserer Bedeutung bestehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts:

Gegenüber der Basler Kantonalbank besteht betreffend der Wärmeverbund Riehen AG eine Garantieverpflichtung über CHF 18'243'750.

IX. Erfolgsrechnung

in TCHF	IST 2012	IST 2013
Ertrag		
40 Steuern	85'940	91'353
41 Regalien und Konzessionen	750	773
42 Vermögenserträge	6'006	6'204
43 Entgelte	12'725	12'532
45 Rückerstattungen / Beiträge für eigene Rechnung	5'732	6'098
48 Entnahmen aus Rückstellungen / Fonds		
Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften	2'979	1'426
Übrige Entnahmen aus Rückstellungen	267	104
49 Neutrale / Diverse Erträge	1'077	3'790
Total Ertrag	115'476	122'280
Aufwand		
30.1 Behörden und Kommissionen	731	745
30.2 Personalaufwand	40'979	43'138
31 Sachaufwand	26'106	24'075
32 Passivzinsen	971	849
33 Abschreibungen		
Planmässige	5'050	5'158
Steuer Guthaben	918	774
35 Entschädigungen / Beiträge an Dritte	34'009	36'332
38 Einlagen in Rückstellungen / Fonds		
Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften	2'419	2'414
Neueinlagen in Gottesackerfonds	211	66
Neueinlagen Energiesparfonds Spezialfinanzierung	0	2'000
39.1 Neutraler / Diverser Aufwand	2'355	1'297
Total Aufwand	113'749	116'846
Total Ertrag	115'476	122'280
Total Aufwand	113'749	116'846
Jahresergebnis	1'727	5'434

Kommentar zur Erfolgsrechnung 2013

Die Erfolgsrechnung stellt eine Gesamtsicht der Aufwendungen und Erträge dar, gegliedert nach Kostenarten. Sie enthält kaum Informationen aus der Leistungs- und Kostenrechnung. Sie entsteht aus der Addition aller Kosten und Erlöse ohne interne Verrechnungen.

Mit Ausnahme der Position "Personalaufwand", die im Kapitel VI (Seite 43) näher erläutert wird, erfolgt die Planung und Budgetierung immer produktbezogen. Massgebend ist deshalb auch für die Rechnungslegung und für den Soll/Ist-Vergleich die Produktsummenrechnung, nicht die Erfolgsrechnung.

X. Cash Flow / Mittelflussrechnung

Cash Flow

in TCHF	IST 2012	IST 2013	Budget 2013
Jahresergebnis	1'727 +	5'434 +	91 -
+ <u>nicht liquiditätswirksame Kosten und Erlöse</u>			
Abschreibungen	5'136 +	5'221 +	5'399 +
Zuweisung: Instandsetzungs-Rückstellungen und Reserven	4'463 +	5'749 +	3'895 +
Entnahme Instandsetzungs-Rückstellung für Liegenschaften	2'979 -	1'426 -	2'480 -
Entnahme aus Rückstellungen	1'029 -	1'017 -	774 -
Bewertungsveränderungen / Buchgewinne / Eigenleistungen	937 -	901 -	0
	4'654 +	7'626 +	6'040 +
= Cash Flow I	6'381 +	13'060 +	5'949 +

Vergleiche Kommentar zum Cash Flow in Kapitel III, Seite 11

Mittelflussrechnung

in TCHF	IST 2012	IST 2013	Budget 2013
<u>Mittelherkunft</u>			
Cash Flow I	6'381 +	13'060 +	5'949 +
<u>Abnahme Finanz- / Verwaltungsvermögen</u>			
Guthaben/akt. Rechnungsabgrenzungen/Vorräte	5'143 +		
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	20 +	7 +	
Investbeiträge von Kanton und Privat	421 +	1'173 +	
<u>Zunahme von Finanzierungen</u>			
Kurzfristige Schulden/passive Rechnungsabgrenzungen		3'749 +	
Langfristige Schulden	2'000 -		
Rückstellungen/Fonds	120 +		
Spezialfinanzierungen		2'000 +	
	3'704 +	6'929 +	0
Total Mittelherkunft	10'085 +	19'989 +	5'949 +
<u>Mittelverwendung</u>			
Guthaben/akt. Rechnungsabgrenzungen/Vorräte		5'749 -	
Darlehen/Beteiligungen		30 -	
Immobilien, Land FV	1 +	339 -	1'260 -
	1 +	6'118 -	1'260 -
Tiefbauten	4'730 -	1'547 -	3'740 -
Hochbauten	758 -	3'813 -	4'802 -
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	505 -	60 -	224 -
Übrige Sachgüter, Investitionsbeiträge, Beteiligungen	2 +	30 -	21 -
	5'991 -	5'450 -	8'787 -
Kurzfristige Schulden/passive Rechnungsabgrenzungen	2'084 -		
Rückstellungen		596 -	
Langfristige Schulden		2'000 -	
Gemeindeeigene Fonds		393 -	
	2'084 -	2'989 -	0
Total Mittelverwendung	8'074 -	14'557 -	10'047 -
Total Mittelherkunft	10'085 +	19'989 +	5'949 +
Total Mittelverwendung	8'074 -	14'557 -	10'047 -
Veränderung flüssige Mittel/kurzfristige Geldanlagen	2'011 +	5'432 +	4'098 -

vgl. Kommentar zum Cash Flow in Kapitel III, auf Seite 11.

XI. Übersicht über die Investitionen

1. Gesamtübersicht Verwaltungs-, Finanzvermögen und Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften

1. Gesamtübersicht Verwaltungs-, Finanzvermögen und Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften

in TCHF	IST 2012	IST 2013	Budget 2013
Investitionen und Anlagen (inkl. wertvermehrnde Investitionen der Liegenschaften)			
I. Netto-Investitionen des Verwaltungsvermögens	5'827 -	4'371 -	8'787 -
II. Netto-Anlagen des Finanzvermögens	0	415 -	1'260 -
Zwischentotal 1	5'827 -	4'786 -	10'047 -
Werterhaltende Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften			
Verwaltungsvermögen	679 -	461 -	1*)
Finanzvermögen	2'300 -	965 -	1*)
Zwischentotal 2	2'979 -	1'426 -	0
		2*)	
Total	8'806 -	6'212 -	10'047 -

1*) Im Budget sind diese Beträge bereits im Zwischentotal 1 enthalten.

2*) Aus der Instandsetzungsrückstellung wurden im Jahr 2013 relevante Beträge entnommen für:

Finanzvermögen: Bahnhofstrasse 28 (TCHF 130, Investitionen Garten, Sep. Eingang Saal); Baselstrasse 38 (TCHF 217, Sanierung Landgasthof); Rainallee 43/45 (TCHF 58, Sanierung Küchen/Bäder); Oberdorfstrasse 21/25 (TCHF 507, Wohnungszusammenlegungen)

Verwaltungsvermögen: Grendelgasse 19/21 (TCHF 46, Sicherheit Flachdach, Malerarbeiten, Sanitärarbeiten); Haselrain 65 (TCHF 49, sep. Storen, Heizung, Sicherheit Flachdach); Hellring 41 (TCHF 142, Pächterwechsel, Lüftung, Heizung, Elektro, Malerarbeiten)

Kommentar zu den werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften

An den Liegenschaften müssen zur Werterhaltung periodisch die nötigen Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden. Dafür werden jährlich - zulasten der Jahresrechnung - zirka 2,4 Mio. Franken als Instandsetzungsrückstellung in der Bilanz (vgl. Kap. VIII [Bilanz] und Kap. IX [Erfolgsrechnung], Pos. 38) zurückgelegt. Werden in einem Jahr grössere Instandsetzungsarbeiten ausgeführt, können die entsprechenden Rückstellungen aufgelöst werden. Deshalb sind diese Instandsetzungsarbeiten bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Diese werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften werden nachstehend zusammen mit den übrigen Investitionen ausgewiesen, um ein Gesamttotal der wesentlichen Investitionen der Gemeinde zu erhalten.

2. Investitionsrechnung (nur Verwaltungsvermögen)

in T CHF	IST 2012	IST 2013	Budget 2013
Einnahmen			
<u>Verkäufe/Abgänge</u>			
Grundstücke	0	0	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	20 +	7 +	
<u>Investitionsbeiträge</u>			
Strassenbeiträge von Anwändern	0	0	
Investitionsbeiträge von Kanton + Privaten	421 +	1'173 +	
Total Einnahmen	441 +	1'180 +	
Ausgaben			
Cashwirksame Veränderungen			
<u>Zugänge</u>			
Grundstücke	0	0	0
Tiefbauten	4'730 -	1'547 -	3'740 -
Hochbauten	758 -	3'813 -	4'802 -
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	505 -	60 -	224 -
Übrige Sachgüter, Investitionsbeiträge, Beteiligungen	11 -	30 -	21 -
	6'004 -	5'450 -	8'787 -
Nicht cashwirksame Veränderungen			
Tiefbauten			
Hochbauten			
Aktivierte Eigenleistungen für Investitionen	264 -	101 -	
Total nicht cashwirksame Veränderungen	264 -	101 -	0
Total Ausgaben (vgl. Kap. XIII.)	6'268 -	5'551 -	8'787 -
Total Einnahmen	441 +	1'180 +	0
Total Ausgaben	6'004 -	5'450 -	8'787 -
Zwischentotal (cashwirksam)	5'563 -	4'270 -	8'787 -
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	5'827 -	4'371 -	8'787 -

Kommentar zur Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält gemäss Vorgabe der Finanzhaushaltordnung (§ 11) nur Investitionen (bzw. bei Vermögensabgängen: Desinvestitionen) des *Verwaltungsvermögens*. Die Detailnachweise finden sich im nächsten Kapitel.

Relevante Budgetunterschreitungen

Die Unterschreitung des Budgets der Investitionsrechnung wird in der Regel durch Verzögerungen der Ausführung verursacht. Die Verzögerungen können durch hängige Rechtsmittelverfahren, mehr Zeitbedarf für die Kredit-Entscheidungsverfahren, Baubewilligungsverfahren oder durch die Abhängigkeit von anderen Projekten bzw. Bauherren (z.B. andere Werkeigentümer im Tiefbau) entstehen.

Nachstehend werden die relevanten Budgetunterschreitungen des Verwaltungsvermögens (Budgetbetrag über TCHF 400) aufgelistet:

- Naturbad (TCHF 2'531)
- Lachenweg (TCHF 960)
- Aeussere Baselstrasse (TCHF 1'000)

3. Abgerechnete Projekte in der Kompetenz des Einwohnerrats

Unter den abgerechneten Projekten befinden sich solche, deren Abrechnungen gemäss § 41 der Finanzhaushaltordnung dem Einwohnerrat zur Kenntnis zu bringen sind. Zu folgenden Krediten liegt die Abrechnung per 2013 vor:

Vorlage Nr.	Text	Genehmigter	Abgerechneter	Unter- / Über-	Unter- / Über-
		Betrag	Betrag	schreitung	schreitung
		CHF	CHF	(inkl. Beiträge von Dritten)	(exkl. Beiträge von Dritten)
				Minus = Überschreitung	Minus = Überschreitung
06-10.143	Burgstrasse, inkl. Kanalisation	3'315'000.00	2'116'988.10	1'198'011.90	1'174'042.45
06-10.143	Bahnhofstrasse, inkl. Kanalisation	1'161'000.00	1'171'038.45	-10'038.45	-170'352.40
06-10.143	Kilchgrundstrasse, inkl. Kanalisation, 1. Teil	914'000.00	694'911.25	219'088.75	219'088.75
06-10.143	Gstaltenrainweg, inkl. Kanalisation	579'000.00	438'553.45	140'446.55	140'446.55
06-10.143	Rebenstrasse, inkl. Kanalisation	591'000.00	333'817.50	257'182.50	257'182.50
10-14.024	Paradiesstrasse, inkl. Kanalisation	469'000.00	288'573.25	180'426.75	180'426.75
10-14.024	Kilchgrundstrasse, inkl. Kanalisation, 2. Teil	1'048'000.00	1'021'227.45	26'772.55	-24'721.95
06-10.143	Im Niederholzboden, Kanalisation/Ausstattu	967'000.00	748'547.15	218'452.85	218'452.85
06-10.143	Fürfelderstrasse, inkl. Kanalisation	1'393'000.00	798'527.75	594'472.25	594'472.25
10-14.024	Kilchgrundbrücke	270'000.00	287'193.77	-17'193.77	-93'693.77
10-14.024	Keltenweg, inkl. Kanalisation	1'960'000.00	1'530'152.80	429'847.20	429'847.20
10-14.024	In den Neumatten, inkl. Kanalisation	1'103'000.00	1'041'127.25	61'872.75	40'772.75
10-14.113	Grendelmatte, Sanierung Sportplatz	337'000.00	278'325.35	58'674.65	-76'325.35

4. Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte

Die Liste auf den nachfolgenden Seiten enthält sämtliche wertvermehrenden Investitionen und Anlagen (Anlagen = Finanzvermögen).

Die Liste ist in beendete und abgerechnete, beendete und nicht abgerechnete sowie noch laufende Kredite unterteilt.

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen										Alle Beträge in CHF			
Objekt		Art		Kreditrahmen		getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben				Projektstand			
Interne Nummer	Bezeichnung			Vorlage-Nr.	vom	Betrag	7 in den Vorjahren	8 im 2013	9 Total	10 davon im 2013 aktiviert	11 Restkredit	12 Unter-/Überschreitung	
Verwaltungsvermögen													
Abgerechnete Projekte													
3-08.1.01.50	OeB, Kandelaber/Netzkabel	Ersatz			Budget 12	440'000	2'116'988.10	114'654.15	114'654.15	114'654.15		325'5345.85	
3-08.1.01.29	Burgstrasse Erneuerung, inkl. Kanalisation	Ersatz			26.08.2009	3'315'000			2'116'988.10			1'198'011.90	
3-08.1.01.30	Bahnhofstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz			26.08.2009	1'161'000	1'171'038.45		1'171'038.45			-10'038.45	
3-08.1.01.55	Kilchgrundstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation, 1. Teil	Ersatz			26.08.2009	914'000	694'911.25		694'911.25			21'9088.75	
3-08.1.01.57	Gstaltenrainweg, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz			26.08.2009	579'000	438'553.45		438'553.45			140'446.55	
3-08.1.01.61	Rebenstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz			22.09.2010	591'000	333'817.50		333'817.50			257'182.50	
3-08.1.01.62	Paradiesstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz			22.09.2010	469'000	288'573.25		288'573.25			180'426.75	
3-08.1.01.65	Kilchgrundstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation, 2. Teil *	Ersatz			22.09.2010	1'048'000	1'021'227.45		1'021'227.45			267'72.55	
3-08.1.01.45	Im Niederholzboden, Strasse, Kanalisation u. Ausstattung	Ersatz			26.08.2009	967'000	675'140.35	73'406.80	748'547.15	10'520.50		218'452.85	
3-08.1.01.46	Fürfelderstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz			26.08.2009	1'393'000	767'781.25	307'46.50	798'527.75	307'46.50		594'472.25	
3-08.1.01.64	Kilchgrundbrücke *	Ersatz			22.09.2010	270'000	286'322.97	870.80	287'193.77	870.80		-17'193.77	
3-08.1.01.72	Kellenweg, Strasse inkl. Kanalisation	Ersatz			22.09.2010	1'960'000	1'452'998.85	77'153.95	1'530'152.80	77'153.95		42'9847.20	
3-08.1.01.74	In den Neumatten, Strasse inkl. Kanalisation *	Ersatz			22.09.2010	1'103'000	949'592.85	91'534.40	1'041'127.25	91'534.40		61'872.75	
3-06.1.04.10	Grendelmatte, Sanierung Sportplatz & Beleuchtung *	Ersatz			01.11.2012	337'000	250'547.45	27'777.90	278'325.35	27'777.90		58'674.65	
3-06.1.04.11	Em. Des Auslaufbauw. Wassergraben Brühl	Ersatz			1-03.0.02.50	67'738		86'216.15	86'216.15	86'216.15		-18'478.15	
3-09.1.02.51	K-Netz Technik Node Verstärker	Ersatz			GR	163'465	54'000.00	195'283.35	249'283.35	195'283.35		-85'818.85	
1-03.0.01.74	Schiessanlage, Lärm- und Altlastensanierung*	Ersatz			GR	70'000	126'108.60		126'108.60			-56'108.60	
3-92.0.04.19	Informatik-Dienste Projekt Citrix	Neu			Budget 10	250'000	177'989.60		177'989.60			72'010.40	
3-08.1.01.67	Im Esterli (Erneuerung FB)	Ersatz			GR/Budget	220'000	233'430.05		233'430.05			-13'430.05	
3-08.1.01.50	Esterliweg, OeB	Ersatz			27.03.2012	77'458	53'549.20		53'549.20			23'908.40	
3-95.0.04.02	Ersatz Weibelfahrzeug	Ersatz			Budget 13	50'000	35'184.00		35'184.00			14'816.00	
3-95.0.04.02	Aufsitzmäher Etesia-1	Ersatz					24'699.90		24'699.90			-24'699.90	

Alle Beträge in CHF

getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen

*(erhaltene Anteile Dritter verrechnet)

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (Fortsetzung)

Objekt		Art	Kreditrahmen		3	4	5	6	getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben				Projektsand	
Interne Nummer	Bezeichnung		Vorlage-Nr.	vom					in den Vorjahren	im 2013	Total	davon im 2013 aktiviert	Restkredit	Unter-/Überschreitung
1	2								7	8	9	10	11	12
Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen *(erhaltene Anteile Dritter verrechnet)														
Verwaltungsvermögen														
Fertige Projekte, Abrechnung noch nicht vorliegend														
3-03.1.03.72	Waldhütte Malenbühl	Neu		Budget 10				180'000	197'542.30		197'542.30			-17'542.30
3-08.1.02.02	S-Bahn Bahnhof Riehen Dorf * (inkl. Teuerung)	Neu	848	29.03.2006				1'326'366	1'439'320.95		1'439'320.95			-112'954.95
3-08.1.02.01	S-Bahn-Haltestelle Niederholz *	Neu	10-14.184	29.01.2013				1'955'502	1'954'590.15		1'954'590.15		911.85	
3-06.1.04.08	Projekt Spielplätze *	Ersatz	06-10.181	01.09.2009				1'123'000	1'081'458.29	34'447.05	1'115'905.34	34'447.05	7'094.66	
3-06.1.04.09	Freizeitzentrum Landauer, Umnutzung Jugendtreff	Neu	10-14.116	18.10.2011				597'000	228'016.95	175'356.85	403'373.80	175'356.85	193'626.20	
Noch laufende Projekte														
3-08.1.01.76	Esterliweg	Ersatz	GR	27.03.2012				177'000	168'000.70	778.95	168'779.65	778.95	8'220.35	
3-06.1.03.00	Neubau Naturbad *	Neu	10-14.040	30.11.2010				5'736'000	1'448'724.94	2'469'410.34	3'918'135.28	2'469'410.34	1'817'864.72	
3-08.1.01.77	Kornfeldstrasse	Ersatz	10-14.148	12.06.2012				794'000	19'351.70	176'226.50	195'578.20	176'226.50	598'421.80	
3-08.1.01.78	Lachenweg	Ersatz	10-14.148	12.06.2012				956'000	429'556.10	503'551.95	546'508.05	503'551.95	409'491.95	
3-08.1.01.79	Baselstrasse, Kanalisation und K-Netz	Ersatz		Budget 12				80'000	111'000.00	19'362.80	130'362.80	19'362.80	-50'362.80	
3-08.1.01.80	Unterm Schellenberg	Neu	10-14.191.01	28.08.2013				2'819'000	320'129.90	320'129.90	32'012.90	320'129.90	2'786'987.10	
3-08.1.01.81	Sieglinweg	Ersatz	10-14.191.01	28.08.2013				640'000	9'396.00	9'396.00	9'396.00	9'396.00	630'604.00	
3-08.1.01.82	Parkraumbewirtschaftung	Neu	10-14.153	31.07.2012				313'200	87'935.35	87'935.35	87'935.35	87'935.35	225'264.65	
3-08.1.01.83	Dinkelbergstrasse	Ersatz	10-14.149.01	12.06.2012				581'000	145'231.95	145'231.95	145'231.95	145'231.95	435'768.05	
										Minus = Überschreitung				

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (Fortsetzung)

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen														*(erhaltene Anteile Dritter verrechnet)			
Objekt		Art		Kreditrahmen		getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben											
Interne Nummer	Bezeichnung			Vorlage-Nr.	vom	Betrag		in den Vorjahren		im 2013	Total	davon im 2013 aktiviert					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12						
Verwaltungsvermögen																	
Noch laufende Projekte (Fortsetzung)																	
3-08.1.01.21	Sandreutenweg / Mohrhaldenstrasse	Ersatz	06-10.038	02.10.2007	1'324'000	897'865.49		897'865.49		426'134.51							
3-08.1.01.63	Meierweg, Klichgrundstr. - Bettingenstr.	Neu	10-14.070	15.02.2011	1'427'000	9'445.30		9'445.30		1'417'554.70							
3-05.1.04.04	Kunstführer	Neu	GR	Budget 10	50'000	30'000.00		30'000.00		20'000.00							
3-91.0.03.01	Dokumentenmanagement	Neu	10-14.015	22.09.2010	214'224	235'534.15		235'534.15		-21'310.15							
Zwischentotal Investitionen des Verwaltungsvermögens																	
davon Neuinvestitionen 2013		2'794'715.44		davon Ersatzinvestitionen 2013		1'468'982.65		8'886'271.59		3'485'064.33							
abzüglich Eintauchschlösse Fz (Abgleich zur Investitionsrechnung)																	
Zwischentotal I Nettoinvestitionen des Verwaltungsvermögens (vergl. Investitionsrechnung)																	
* erhaltene Anteile Dritter verrechnet																	

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (Fortsetzung)

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen											Alle Beträge in CHF	
*(erhaltene Anteile Dritter verrechnet)												
Objekt		Art	Kreditrahmen		getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben						Projektsand	
Interne Nummer	Bezeichnung		Vorlage-Nr.	vom	Betrag	in den Vorjahren	im 2013	Total	davon im 2013 aktiviert	Restkredit	Unter- / Überschreitung	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Finanzvermögen												
Abgerechnete Projekte												
	Kauf Parzelle C 13, Niederholz	Neu				235'500.00	23'125.00	235'500.00	235'500.00			
	Kauf Parzelle 1348, Lampiweg	Neu					23'125.00	23'125.00	23'125.00			
	Kauf Parzelle 1033, Steingrubenweg	Neu					35'194.50	35'194.50	35'194.50			
	Kauf Parzelle 452 Stettenlochweg	Neu					103'875.00	103'875.00	103'875.00			
	Kauf Parzelle 735 Auf dem Brühl	Neu					17'208.00	17'208.00	17'208.00			
Abgeschlossene Projekte												
1-03.0.01.61	Baselstrasse 38, Umbau Restaurant**	Ersatz	06.10.2018	25.08.2010	5'970'000	5'678'015.15	152'813.70	5'830'828.85			-11'306.35	
1-03.0.01.61	Baselstrasse 38, Sanierung der Nasszellen Hotelzimmer		GR	15.11.2011	150'305	162'089.95		162'089.95				
1-03.0.01.61	Baselstrasse 38, Sanierung des Saalgebäudes		GR	21.02.2012	179'000	167'846.25		167'846.25				
Zwischentotal II Anlagen des Finanzvermögen						414'902.50						
davon Neuinvestitionen 2013			17'208.00			davon Ersatzinvestitionen 2013			0.00			
**Mehrw ertsteuerbereinigt												
A. Gesamttotal der Nettoinvestitionen des Verwaltungsvermögens und Anlagen des Finanzvermögens (Total I und Total II)											4'785'954.74	
davon Neuinvestitionen 2013			2'811'923.44			davon Ersatzinvestitionen 2013			1'468'982.65			
											8'886'271.59	3'473'757.98

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (Fortsetzung)

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen												getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben												Projektstand		Alle Beträge in CHF	
Objekt		Bezeichnung		Art		Kreditrahmen				in den Vorjahren				im 2013		Total		davon im 2013 aktiviert		Restkredit		Unter-/Überschreitung					
1		2		3		4	5	6	7	8	9	10	11	12													
Interne Nummer						Vorlage-Nr.	vom	Betrag																			

Alle Beträge in CHF

Übersicht über die im 2013 getätigten werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften.

Für diese Investitionen wurden die entsprechenden Instandsetzungsrückstellungen aufgelöst. Deshalb sind sie bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften des Verwaltungsvermögens											460'700.00	
Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften des Finanzvermögens											965'100.00	
Total der getätigten werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften mit Entnahmen aus der Instandsetzungsrückstellung											1'425'800.00	

B.

Gesamtrekapitulation Investitionen des Verwaltungsvermögens, Anlagen des Finanzvermögens und Instandsetzungsinvestitionen

A.	Gesamttotal der Investitionen des Verwaltungsvermögens und Anlagen des Finanzvermögens											4'785'954.74
B.	Total der getätigten werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften mit Entnahmen aus der Instandsetzungsrückstellung											1'425'800.00
	Total der Zeilen A. und B.											6'211'754.74

Vgl. Kap. III.

XII. Produktsummenrechnung 2013 (Jahresrechnung)

in TCHF	IST 2012	IST 2013	Budget 2013
Nettokosten der Produktgruppen			
1 Publikums- und Behördendienste	4'019 -	3'952 -	4'290 -
2 Finanzen und Steuern	701 -	744 -	789 -
3 Gesundheit und Soziales	19'043 -	21'233 -	21'203 -
4 Bildung und Familie	31'258 -	33'825 -	36'371 -
5 Kultur, Freizeit und Sport	9'737 -	10'008 -	9'929 -
6 Mobilität und Versorgung	18'804 -	18'601 -	19'693 -
7 Siedlung und Landschaft	6'524 -	6'320 -	6'619 -
Total Nettokosten der Produktgruppen	90'086 -	94'683 -	98'894 -
Steuern (netto)	85'022 +	90'579 +	87'694 +
Immobilienenerfolg Finanzvermögen (netto)	2'417 +	2'575 +	2'237 +
Zinsen (netto)	447 +	683 +	455 +
Übr Steuern, Konzessi., Lastenausgl. (netto)	3'517 -	835 -	243 -
Kalkulatorischer Zinserlös	10'482 +	10'750 +	10'460 +
Übriges (Periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	3'038 -	3'635 -	1'800 -
Total Neutrale Erlöse (netto)	91'813 +	100'117 +	98'803 +
Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	1'727 +	5'434 +	91 -

Die Produktsummenrechnung 2013 schliesst mit einem Überschuss von 5,4 Mio. Franken ab.

Vgl. die Kommentare zu den Nettokosten der Produktgruppen in Kap. V, Seite 14 ff.

XIII. Anträge und Beschlussesentwurf

Gemäss den gesetzlichen Grundlagen in Gemeindeordnung (GemO) und Finanzhaushaltordnung (FhO) unterliegen die *Produktsummenrechnung mit den entsprechenden Leistungsberichten*, die *Rechenschaftsberichte* nach Abschluss einer Leistungsauftragsperiode, die *Investitionsrechnung* sowie die *Bilanz* der Genehmigung durch den Einwohnerrat (§ 18 FhO, § 21 Abs. 3 lit. h GemO). Die vom Gemeinderat zu beschliessende Erfolgsrechnung wird dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht (§§ 18 lit. g und 19 lit. d FhO). Ebenso zur Kenntnis gebracht werden Verpflichtungskreditabrechnungen gemäss § 41 FhO.

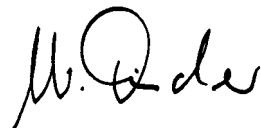
Darüber hinaus orientiert der Gemeinderat in seinem Geschäftsbericht über die Schwerpunkte der Gemeindepolitik, über die Ressourcen und internen Querleistungen sowie über den Cash Flow bzw. Mittelfluss und gibt einen Überblick über die Verpflichtungskredite und Anlagen.

In diesem Sinn beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat, den nachstehenden Beschluss zu fassen.

Riehen, 1. April 2014

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:



Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:



Andreas Schuppli

Beigedruckt: Prüfungsbericht der Revisionsstelle

In separatem Band: Detaillierte Leistungsberichte zu den sieben Politikbereichen. Sie finden dieses Dokument als PDF-Datei zusammen mit dem vorliegenden Hauptbericht unter www.riehen.ch (Rubrik Politik). Als gedruckte Ausgabe ist der Detailbericht gegen eine Schutzgebühr von 20 Franken bei der Gemeindeverwaltung Riehen erhältlich.

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Geschäftsberichts 2013 des Gemeinderats mit Jahresrechnung

"Der Einwohnerrat nimmt auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission und der Sachkommissionen vom Geschäftsbericht des Gemeinderats sowie von den Verpflichtungskreditabrechnungen Kenntnis und genehmigt die Leistungsberichte, die Rechenschaftsberichte zu vier Produktgruppen, die Produktsummenrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 2013 wie folgt:

1. Die Leistungsberichte der Produktgruppen 1 bis 7 werden genehmigt.
2. Die Rechenschaftsberichte der Produktgruppen 1, 2, 5 und 6 werden genehmigt.
3. Die Produktsummenrechnung wird wie folgt genehmigt:

Nettoerlöse der neutralen Positionen	CHF	100'117'916
Nettokosten der Produktgruppen	CHF	-94'683'991
Überschuss	CHF	<u>5'433'925</u>

4. Die Investitionsrechnung (Verwaltungsvermögen) wird wie folgt genehmigt:

Einnahmen	CHF	1'179'934
Ausgaben	CHF	-5'550'986
Nettoinvestition	CHF	<u>-4'371'052</u>

5. Die Bilanz wird wie folgt genehmigt:

Aktiven	CHF	503'248'541
Passiven	CHF	-497'814'616
Überschuss	CHF	<u>5'433'925</u>

6. Die Erfolgsrechnung wird zur Kenntnis genommen.
7. Die Abrechnungen der Verpflichtungskredite, die im Kompetenzbereich des Einwohnerrats liegen, werden zur Kenntnis genommen.

Dieser Beschluss wird publiziert."

Riehen,

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Für das Ratssekretariat:



An den Einwohnerrat
und den Gemeinderat der
Einwohnergemeinde Riehen
4125 Riehen

Aufgrund Ihres Auftrages haben wir gemäss § 39 der Gemeindeordnung sowie § 48 und 49 der Finanzhaushaltordnung die auf den 31. Dezember 2013 abgeschlossene Jahresrechnung (Bilanz, Produktsummenrechnung, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung sowie Leistungs- und Kostenrechnung) der Einwohnergemeinde Riehen geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung 2013 zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Markus Kronenberg
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Raphael Oppliger

Luzern, 1. April 2014

PricewaterhouseCoopers AG, Werftstrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.